

kumquat

katholische jugendschar erzdioezese wien
p.b.b. - erscheinungsort wien - verlagspostamt 1010 338820w99u

Lara Croft

Jahresaktion 2000:
kraft-stoff
Gruppe

Know How:

**wie der hase zu den
eiern kam ...**

#1a
Mär
Apr
Mai
2000

Lebensraum

Das AHH & OHH!_19

Jungschar präsentiert sich...

shortcuts_20

Andrea, Bernhard, Julia, Marcus & Iris stellen sich vor.

wildegg-news, feuerzange, „kunterbunt...“_21

News für dich

die jahresaktion

jahresaktion 2000 - „kraft-stoff gruppe“_22

Hintergrund, Infos und Tipps zur Aktion

unsere gruppe_24

Gruppenstunde zur Jahresaktion für Jüngere

verzeihung, kennen wir einander_25

Gruppenstunde zur Jahresaktion für Ältere

Lager-pfarrbesuche, x-change, freie plätze am sommerlager?_26

Verschiedenes rund ums Lager

kidsverlust?_27

Tipps und ein Wochenende zum Thema 11 bis 14-Jährige

hans im glück_28

9-13

Lobby

mit den augen der kinder_35

Kinder aus St. Markus fotografieren ihre Welt.

grüß gott, herr bürgermeister/frau bürgermeister/in!_36

Ein Einkaufszentrum soll geplant werden

kinder- und jugendanwaltschaft wien_38

...stellt sich vor

fragen an politiker/innen_38

...beantwortet vom Bürgermeister von Brunn

editorial_3

wie benütze ich ein kumquat_4

js-homepage_5

kum't zeit, kum't rat

termine, impressum_4

und Offenlegung gem. Mediengesetz §25a

denkmal_30

Maria – eine starke Frau

ostergruppkärtchen, kirchenlinks_30

Ostergrüße um 30g und Links

ei..._31

mini-tipp Nr.1

weise witze_31

Kirchliches heiter

kreuzweg mit happy end?!_32

Gedanken und Ideen für Kreuzwege mit Kindern

wie der hase zu den eiern kam..._34

Österliches rund um Hase und Ei

Kirche

pubuduwa - krieg und frieden auf sri lanka_39

Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit

bischof erwin kräutler, brasilienquiz, wüstenblume_40

Verschiedenes rund um Brasilien und ein lesenswertes Buch

uns ist ja gar nicht bewusst,...!, transfairschnäppchen_41

Rückblick auf die Sternsinger/innen-Aktion und Schokokaffeebohnen

Welt

Thema



Lara croft!_6

Wer ist Lara Croft?

James Bond und Lara croft?_6

Lara croft ist kult!_7

Was ist Kult?

Göttinnen und cyberweiber_8

Von starken Frauen...

Lara croft aus weiblicher sicht_11

Was denken Frauen über Lara?

Mädchen - ran an die computer!_12

Haben Burschen wirklich den „besseren Draht“ zum Computer?

O himmelpfort, O meeresstern_13

Frau Lara Croft, die Jungfrau Maria und die Religion

verbotene jagd_16 8-11

Ein Fangspiel mit Göttern und Göttinnen

pro & contra_18

...zum Thema Computerspiele



Jungschar & internet

Als sich die Diözesanleitung vor einigen Jahren einmal überlegt hat, welche Konsequenzen das aufkommende Internet für die Jungschar hat, wurden viele Visionen gesponnen was Jungschararbeit in 10, 20 Jahren sein kann. Unter anderem gab es auch die Variante, dass die Kinder dann zu Hause an ihrem Computer sitzen und nur mehr virtuell, d.h. via Chat, Diskussionsforen und Videokameras kommunizieren.



So weit ist es bisher nicht gekommen und eine solche Entwicklung ist auch nicht absehbar. Und gerade in einer immer virtuelleren Welt gewinnt die reale (Jungschar-) Gruppe wieder viel mehr an Bedeutung. Trotzdem ist das Internet in der Zwischenzeit auch für die Jungschar bedeutend geworden und kann für eure Arbeit einiges an Vorteilen bringen.

Da ist zunächst eure konkrete Gruppenstundenarbeit. Mittels Diskussionsforen auf der JS-Homepage kannst du viel leichter Tipps und Probleme austauschen, du bist nicht auf einzelne JS-Veranstaltungen angewiesen um dort Leute aus anderen Pfarren oder von der Diözesanleitung zu treffen. Gleichzeitig gibt die JS-Homepage uns - der Diözesanleitung - die Möglichkeit euch leichter auf aktuelle Angebote in Wien und Niederösterreich (interessante Kinofilme, spannende Führungen etc.) für eure Arbeit mit den Kindern hinzuweisen. Was im **kunquat** unmöglich ist (dieses Editorial wurde schon Anfang Jänner geschrieben), ist auf der Homepage kein Problem mehr.

Aber auch bei der Arbeit in der Pfarre kann das Internet eine Hilfe sein. Wenn ihr als Jungschar eine eigene Homepage habt, könnt ihr eure Arbeit Eltern und anderen interessierten Menschen viel einfacher präsentieren als bisher. Natürlich ist auch das mit Aufwand verbunden (man muss Texte erstellen, Photos digital machen oder einscannen, etc.), aber es ist um einiges leichter und auch billiger als eine eigene JS-Zeitung zu machen, etc.

Und wer sich die Mühe antun will, kann auch mit seiner Jungschar- oder Ministrant/innengruppe eine eigene Homepage basteln. Für die Gruppe kann das sehr interessante Fragestellungen bringen (wie präsentieren wir uns nach außen, welche Dinge sind uns wichtig, etc.) und ein reizvolles neues Thema in der Jungschargruppe sein. Gerade für ältere Kinder ist es sicher attraktiv alle 2-3 Monate eine Homepage upzudaten.

Marcel Kneuer
1. Vorsitzender

Um dir das ganze zu erleichtern bieten wir ab sofort gratis für alle (Jungschar und Ministrant/innen) JS-Emailadresse und Homepageplatz.

Die genauen Infos findest du auf der Rückseite dieses **kunquats** bzw. auf Seite 5.

Ich wünsche dir viel Spaß mit dem neuen Medium!

tipps zu:

wie benutze ich ein kumquat

Neben Lob und Kritik haben wir auch viele Anfragen zum neuen kumquat bekommen, die wir im Folgenden zusammenfassen und auch beantworten, weil sie wahrscheinlich für viele interessant sind.

Was bedeuten die verschiedenen Farben der Streifen am oberen Bildrand?

Die Farben passen zu jenen im Inhaltsverzeichnis. Grau bzw. schwarz sind die Farben des Themateils. Die weiteren Beiträge des Heftes gliedern sich nach den vier Bereichen der Jungschar: **orange:** Jungschar ist Lebensraum für Kinder **rot:** Jungschar ist Kirche mit Kindern **blau:** Jungschar ist Lobby im Interesse der Kinder **hellgrün:** Jungschar ist Hilfe getragen von Kindern (Da uns ein Rubrikentitel „Hilfe“ verwirrend vorkam, heißt dieser Bereich im kumquat „Welt“.)

Ganz am Schluss findet sich dann „kum't Zeit, kum't Rat“ in dunkelgrün, wo du kurze Anregungen für die Gestaltung deiner Gruppenstunden in den nächsten Monaten sowie eine Kurzübersicht der aktuellen Jungschartermine findest (ausführliche Informationen zu den JS-Veranstaltungen findest du im **zeitfalter** und auf der „Homepage“: <http://www.jungschar.at>).

Hilfe, das Format ist unpraktisch: Das kumquat passt nirgends hinein!

Wir wollten auch, dass die JS-Zeitung ein wenig aus den übrigen Zeitungsprodukten heraussticht. Bei der Auswahl des Formates haben wir darauf geachtet, dass das Heft in Standardpostkasten hineinpasst. Auch im klassischen IKEA-Ordner oder anderen Ordner-Modellen lässt es sich sammeln.



Das KiK hat man zerlegen und Gruppenstunden einzeln nach Alter oder Themenbereichen ablegen können. Das war viel praktischer. Und warum sind Modelle und Artikel nicht mehr getrennt wie im KiK?

Wir wollen mit dem kumquat nicht nur ein Materialheft machen, sondern eine ganze Zeitung, bei der oft Artikel und Gruppenstunden zusammengehören. Daher sind die Gruppenstunden jetzt „thematisch“ sortiert, also einzelnen Bereichen zugeordnet. Außerdem haben beim KiK viele beklagt, dass es beim Lesen auseinander fällt. Das neue Format, das neue Papier und die Heftung haben nun zu einer Zeitschrift geführt, die sich leicht z.B. in der Schnell- oder in der Straßenbahn lesen lässt. Man kann halt leider nicht beides haben. Zudem kann man im kumquat leicht A4-Zettel transportieren, ohne dass ihre Kanten abgestoßen werden.

Und Gruppenstundenvorbereitungen auf A4-Papier lassen sich leicht zwischen kumquat-Seiten verstecken.

Wie kann ich Modelle kopieren, ohne mich mit dem Verkleinern herumzuplagen?

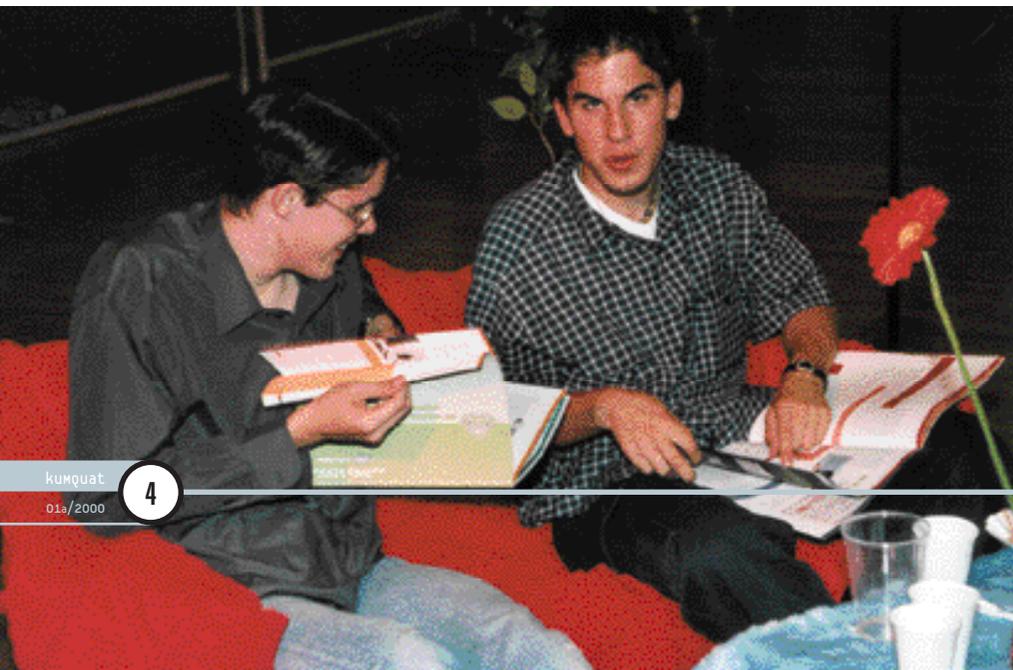
Jede Gruppenstunde ist so auf eine Seite eingepasst, dass sie nicht größer als eine A4-Seite und auch nach einem Kopiervorgang lesbar ist. Wenn du das Heft am Kopierer also richtig anlegst, brauchst du nicht verkleinern. Der ganze Gruppenstundentext lässt sich auch mit 100% kopieren. Wenn du dein altes Gruppenstundenarchiv weiterführen willst, ist Kopieren natürlich ein heftschonenderer Weg, als die linke Kante des kumquat unter eine Schneidemaschine zu legen, um so zu einzelnen Seiten zu gelangen. Außerdem kannst du dir Kopiervorlagen aus dem „Netz“ runterladen: <http://www.jungschar.at>, im Servicebereich des Wiener Teils.

Na gut, woran erkenne ich dann ein Gruppenstundenmodell möglichst schnell?

Alle Modelle sind im Inhaltsverzeichnis mit einer orangenen Kumquat  gekennzeichnet. Auch an den Außenrändern jener Seiten, auf denen sich Modelle befinden, sind Teile von orangenen Kumquats zu finden, sodass auch beim Durchblättern Modelle ins Auge stechen. Weiters ist am Ende des Arbeitsjahres ein Index für alle in diesem Jahr erschienenen Modelle geplant.

Wie oft erscheint kumquat?

Vier Mal im Jahr: Anfang September, Ende November, Ende Februar, Ende Mai.



Wo finde ich schnell und konkret kurze Ideen für Gruppenstunden?

Im Jungschärbüro und auf den vorletzten Seiten in „kum't Zeit, kum't Rat“.

Wo sind die Veranstaltungen angekündigt?

Im **zeitfalter**, den du zugeschickt bekommen haben solltest. Und ebenfalls auf der vorletzten Seite in „kum't Zeit, kum't Rat“ und auf der Homepage (dort gibt's auch Infos über kurzfristige Neuerungen).

Wieso kann ich das Inhaltsverzeichnis kaum lesen?

Weil wir für die Gestaltung der Zeitschrift kein Profionternehmen engagiert haben, sondern selber dran basteln. So haben wir mit Unbillen des Farbdrucks und anderen Problemen zu kämpfen, hoffen aber, von Nummer zu Nummer „lesbarer“ zu werden.



Homepage!

Übrigens, ein Weg um über das **kumquat** zu diskutieren, Fragen zu stellen oder auch manche Texte, Bilder und Kopiervorlagen von Gruppenstunden als Dateien für Computer zu finden, bietet die Homepage der Jungschär <http://www.jungschär.at> im Bereich localzone-wien

Helmut, Marcel & Lisi

Gratis Homepage & E-Mail für Jungschär- und Ministrant/innen-Gruppenleiter/innen Jungschärfarren und -gruppen

Auf der letzten Seite dieses kumquats findest du eine Werbung für Gratis-Homepage & E-Mail. Hier gibt's die wichtigsten Infos dazu:

Du kannst als Person, als Pfarrjungschär (bzw. -ministrant/innen), bzw. JS- oder Minigruppe E-Mailadresse und Homepageplatz haben. Das Ganze funktioniert über das WWW in Kooperation mit unserem Partner „blackbox.net“ (<http://www.blackbox.net>).

Du bekommst dann 5MB Homepageplatz mit der Adresse members.jungschär.at/name, also für eine Pfarrjungschär aus Mariabaum z.B. members.jungschär.at/mariabaum. Gleichzeitig bekommst du dazu eine E-Mailadresse (mit 5MB Speicherplatz), in diesem Fall also mariabaum@jungschär.at. Du kannst über blackbox.net mit jedem Internetbrowser (Netscape, Internet Explorer) E-Mails verschicken und empfangen, sowie mit speziellen Programmen die Homepage erstellen und updaten.

Außerdem hast du die Möglichkeit, dir auch noch selber fünf E-Mailadressen zu erstellen, du kannst also, wenn du mariabaum@jungschär.at als Adresse hast, auch noch nervensaegen@jungschär.at wählen (wenn z.B. eine JS-Gruppe mit diesem Namen auch eine Adresse will). Einziger „Nachteil“ ist, dass Werbebanner auf der Homepage und in der Mailbox eingeblendet werden

Um dies alles zu bekommen, musst du folgendes konkret tun:

Gehe im Internet zur Homepage <http://www.blackbox.net>. Registrier dich dort mit dem Button „Register“. Bitte beachte: Wenn du die Adresse und Homepage nicht für dich als Gruppenleiter/in willst, musst du einen Organisationsnamen eingeben z.B. „Mariabaum“ und das Kästchen „Ich möchte unter meinem Organisationsnamen aufscheinen“ ankreuzen. (Das gilt auch, wenn du unter einem Gruppennamen aufscheinen willst, also z.B. „nervensaegen“ oder „nervensaegen-mariabaum“.) Eine blackbox.net-Adresse bekommst du automatisch dazu.

Wenn du dich erfolgreich registriert hast, schicke bitte eine E-Mail an members@jungschär.at (das E-Mailversenden funktioniert erst ca. 1 Tag nach deiner Anmeldung) und teile uns deinen Namen und deine Pfarre mit. Du bekommst dann eine kurze E-Mail, die du bestätigt zurückschicken musst (damit erklärst du, dass du E-Mail und Homepage nicht missbräuchlich verwendest). Danach bekommst du automatisch die jungschär.at-Adresse zugeteilt.

Weitere Infos gibt's auf unserer Homepage im Bereich „Wien“ bzw. unter members@jungschär.at.

P.S.: Das Angebot bietet keinen Zugang zum Internet. Du musst dir also einen Provider oder Gratisanbieter (UTA, libro, i-one,...) selbst suchen, wenn du noch keinen Internetzugang hast.

Egal, ob man sie für eine „ballernde Kurvenpuppe“, eine „infame Kreuzung aus Cowgirl, Pinup und Emanze“, für eine „emanzipierte Lady“ oder die Projektion männlicher Wünsche hält, Lara Croft gehört zu den erfolgreichsten und bestverdienenden Frauen des angehenden 21. Jahrhunderts.

Lara croft!

Laras „Lebenslauf“

Seit 1996 gibt es Lara Croft, die erste virtuelle Heldin, ursprünglich für Playstations entwickelt. Sie ist britische Staatsangehörige und wohnt in Surrey, im südöstlichen England. Geboren wurde sie am 14. Februar 1968 in Wimbledon als Tochter von Lord Henshingly Croft. Unverheiratet ist sie, denn den Earl of Farrington heiratete sie - gegen den Willen ihrer Familie - nicht. Wahrscheinlich würde das auch nicht ins Marketingkonzept passen, denn als Single ist Lara Croft virtuelles Ziel von Burschen- und Männerträumen. Laras Blutgruppe ist bekannt: AB negativ. Etwa 1,75 m

ist sie groß und 60 kg schwer. Haarfarbe: brünett, braune Augen, dieselben natürlich groß, wie die Männerwelt es mag, dazu volle rote Lippen, wippender Pferdeschwanz. Der Bildungsweg ist herkömmlich für den englischen Adel. Sie absolvierte die „Wimbledon High School for Girls“, die „Gordonstoun Boarding School“ und dann eine Schule in der Schweiz. Felsenklettern ist ihr Hobby.

Ihre Bekleidung: Hotpants und Top in türkis, dazu als Accessoire einen Gürtel mit zwei Pistolen, Automatik, versteht sich. Aber natürlich wechselt ihre Garderobe: Einmal eine rote Thermojacke für den Südpol, dann ein Lederdress für London und schließlich einen Taucheranzug fürs Meer.

Die alles entscheidende Katastrophe

Wir kommen jetzt zu dem für Lara Croft entscheidendsten Ereignis, das ihre bisherige Sozialisation auf den Kopf stellt. Auf der Rückkehr von einem Ski-Urlaub im Himalaya – dahin musste es schon gehen – stürzt das Flugzeug ab. Nur unsere Heldin überlebt. Jetzt, das haben solche Vorfälle so an sich, ändert sie ihr ganzes Leben: Sie entflieht dem Muff des englischen Adels, aber nicht ganz, denn ihre Wohnstätte in Surrey ist weiterhin ein Herrenhaus, standesgemäß mit Butler. Nicht, dass sie sich jetzt wie andere Sterbliche auf normale Weise ihr Brot verdient, fortan entdeckt sie Archäologisches. „Tomb Raiding“ ist ihr Beruf. Dabei kommt ihr die Vorliebe für extremste Sportarten zugute. Das ist auch wichtig, denn Lara Croft forscht nicht nur, sie muss auch zulangen und sich allerlei Opponenten erwehren. Genauer gesagt forscht sie gar nicht, denn ein/e „Tomb Raider“ ist kein/e Archäologe/in, sondern ein/e „Grabjäger/in“. Das erklärt sich möglicherweise daraus, dass Lara Crofts Bildungskarriere kein Archäologie-Studium aufzuweisen hat. Lord Henshingly Croft hatte vielleicht gedacht, dass Mädchen sowieso heiraten und eine Investition von mehreren Semestern an der Universität damit überflüssig wird.

James Bond und Lara Croft?

Im aktuellen James Bond Film „Die Welt ist nicht genug“ zeigt das Bond Girl, Dr. Christmas Jones, verblüffende Ähnlichkeiten mit Lara Croft, zumindest was die Kleidung und die Frisur betrifft. Schwer zu glauben, dass das ein Zufall sein soll. Immerhin stellt Denise Richards kein naives Bond Girl dar, sie ist Atomphysikerin und befehligt eine Menge arabischer Männer. Aber die richtige Lara hätte dem Macho James sicher die kalte Schulter gezeigt, ihre Probleme allein gelöst und den Ruhm für ihre bestanden Abenteuer selbst kassiert.



„Gib deinen Senf dazu!“ Auf der JS-Homepage (<http://www.jungschar.at>) hast du die Möglichkeit, mit anderen über Lara Croft usw. zu diskutieren.

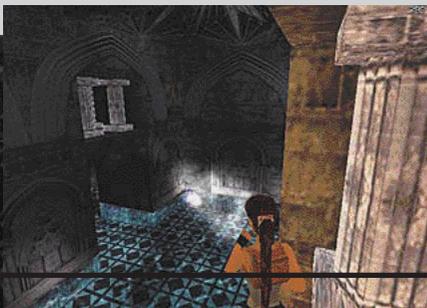
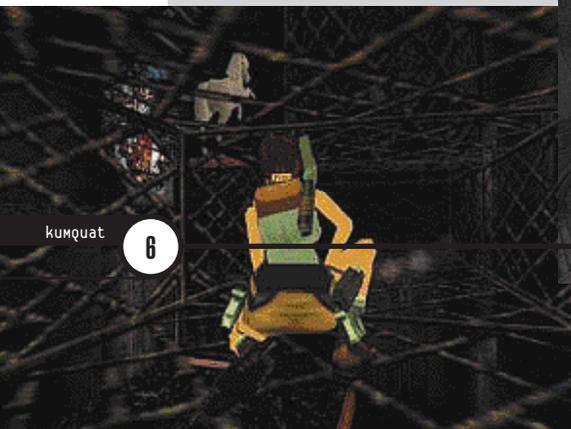
Lara außerhalb von „Tomb Raider“

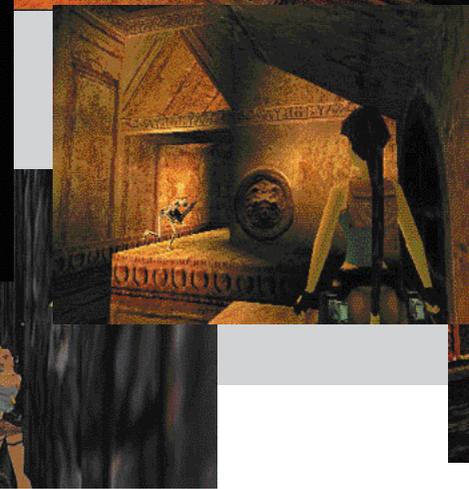
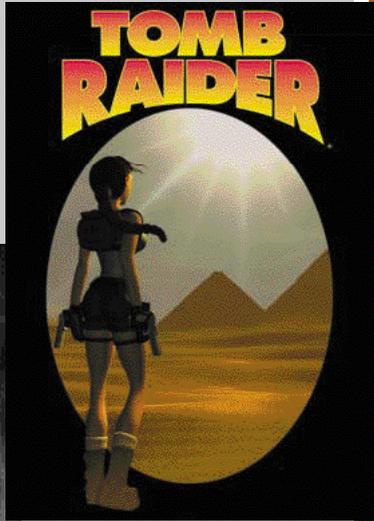
Lara Croft tritt in verschiedensten Werbungen, aber auch im Videoclip „Männer sind Schweine“ von den „Ärzten“ auf. Ein Film mit Lara Croft ist in Planung. Es gibt „Lookalike-Contests“ (Ähnlichkeitskonkurrenzen), Lara T-Shirts, Lara-Dies, Lara-Das, die ganze Souvenirindustrie, die sich um einen Star aufbaut. Da ist es egal, ob der Star von Fleisch und Blut oder von Bits und Bytes ist. Real oder virtuell, der Marketingeffekt ist von höchster Realität.

Die Entwicklung dürfte erst am Anfang stehen: Virtuell echte, lebendig künstliche Figuren, mit denen echt künstliche Menschen kommunizieren können, so, als ob es echt wäre, aber eben nur so als ob, dafür steigt der Bedarf.

Dr. Joachim Tautz,

aus: „internet 2000 taschenkalender“ (leicht geändert)





Lara croft ist kult

Was haben Raumschiff Enterprise, die Rocky Horror Picture Show, Akte X, Asterix und Obelix, Harry Potter und Lara

Croft gemeinsam? Sie sind oder waren alle Kult. Was das genau ist, kann man eigentlich nicht wirklich erklären. Tatsache ist, dass auf einmal eine Menge Leute von diesen Dingen schwärmen, sie nachmachen, Kleidungsstücke mit ihrem Aufdruck tragen etc.

Das ist aber nur das oberflächliche Zeichen von Kult. Eigentlich geht das Ganze noch

viel tiefer. Denn es gibt bei Dingen, die Kult werden einige Gemeinsamkeiten. Kult z.B. macht Spaß. Die Kultfiguren nachzuahmen, sie zu imitieren, bringt viele Fans oft zur Verzückung. Und von dieser ist es nicht weit zur Religion. Wenn man Religion nicht mit Gebeten und Riten gleichsetzt, sondern sie eher als Weltanschauung betrachtet, dann kann man bei einigen Kultobjekten die Verehrung und Begeisterung leicht als Religion bezeichnen (vielleicht hat der/die Eine oder Andere von euch jetzt einen verkleideten Raumschiff Enterprise-Fan im Kopf, und damit liegst du gar nicht falsch).

Kult ist aber auch Geborgenheit und Familie. Sich gemeinsam regelmäßig treffen, stundenlang über die eine einzig wichtige Person/Serie etc. reden zu können, das ist für viele ein tolles Erlebnis. Und neben dem vielen Reden vergeht natürlich auch viel Zeit mit Träumen rund um den Kult. Denn Kult ist auch Flucht, Flucht in eine andere Welt. Und damit sind wir auch schon bei der Phantasie. Vieles am Kult ist Phantasie.

So auch bei Lara Croft. Vieles an Lara wird natürlich von ihrem Aussehen bestimmt, das viele Männerherzen höher schlagen lässt. Aber das ist nicht alles. Auch die Abenteuer, die sie erlebt, die Tatsache, dass sie sich als Frau durch die verschiedensten Episoden kämpft, beeindruckt. Nicht nur Männer, sondern auch viele Frauen.

Dass Lara nicht real ist, sondern eine virtuelle Person, kann natürlich auch begeistern. Es gibt keine negativen Eigenschaften, sie hat keinen Freund, der mit ihr regelmäßig in Illustrierten abgebildet ist, usw.

Natürlich gibt es auch viele Menschen, die diesen Rummel und den Kult rund um Lara Croft nicht verstehen können. Aber das macht nichts. Denn bei den vielen Kultfiguren, -serien etc. gibt es für sie sicher noch den einen oder anderen Kult, dem sie auch verfallen werden.

Marcel Kneuer



Göttinnen und cyberweiber

von erfolgreichen Frauen,
Heldinnen und solchen,
die starken Frauen von heute
ein Vorbild sind.

Xena (TV-Serie), **Lola** (...rennt; Film), **Tank Girl** (Comic), **Lara Croft** (Tomb Raider; Computerspiel), **Sara Pezzini** (Whichblade; Comic), **Captain Catherine Janeway** (Voyager; TV-Serie), **Königin Padme** (Stars Wars; Film), **Lilu** (5.Element; Film), **Barb Wire** (Comic), **Rhynn** (Drakan; Computerspiel), ...sind ihre klingenden Namen. „Welten retten“,

„Bösewichte jagen“ und „Raumschiffe befehligen“ gehört zu ihren Aufgaben. Sie nehmen sich kein Blatt vor den Mund und die Hand nicht vom Herz. An Beliebtheit laufen sie ihren männlichen Vorgängern den Rang ab. Sie alle zeigen Eigenschaften, Aussehen und Verhalten, das auf die meisten Frauen der heutigen Zeit nicht zutrifft. In einzelnen Zügen stellen sie das dar, was die neue Weiblichkeit sein könnte. Elemente daraus sind jedoch nicht neu: Von jeher waren starke Frauen fasziniert von Waffen, hielten Jagd, übten Macht aus, die ihnen zur Verfügung stand und scheuten Herd und Nachwuchs in gleichem Maße, wie sie Abenteuer und Selbstbestätigung suchten.

„Macht ist geil!“

Nicht nur in unseren Kulturgütern und unseren kühnsten Vorstellungen finden sich Frauen, die Macht nicht scheuen, auch in unserer Geschichte waren und sind viele, die sich nicht vor der ihr anhaftenden Verantwortung und ihrem zweifelhaften Image abschrecken lassen, sondern beherzt zugreifen. Alle hier zu nennen wäre zuviel, aber die meisten haben Geschichte

geschrieben und ihre Macht scheulos genutzt.

Im Alten Testament (*Buch der Richter 5,1-31*) wird Jael von Deborah und Barak besungen: „Gepriesen sei Jael unter den Frauen...“, denn das ganze Volk der Israeliten war ihr dankbar. Sie war eine Frau von außerordentlichem Mut und von Zielstrebigkeit, da sie einfach dem feindlichen Heerführer einen Pflock durch den Kopf rampte. „Brutal!“

Es gab Monarchinnen wie Maria Theresia von Österreich oder etwa Queen Elizabeth I. von England. Die englische Königin war eine Frau, die sich ihren eigensinnigen, schönen Kopf auf den Schultern bewahrte. Eine faszinierende Persönlichkeit war sie, kühl, attraktiv (die Liste ihrer Bewerber war lang), zielstrebig und eisern. Ihre

Aphrodite im Rüsenschürzerl hinterm Herd kann sich wohl keiner vorstellen, oder Hera, Besen schwingend auf der Terrasse des Olympos. Viel mehr übernahmen Göttinnen verantwortungsvolle Aufgaben: sie waren zuständig für Schönheit, Gerechtigkeit, Gesundheit, ... Sie waren mächtig, handelten nach ihren eigenen Interessen, Gesichtspunkten und Regeln. Von jeher waren sie hochgestellte Ikonen, für Männer wie für Frauen anbetungswürdig, weil sie taten, was sie taten -Außergewöhnliches!

Was also macht die heroische Frau aus? Was macht die Heldin? Die Ikone? Die starke Frau?

Bruce, Arnie und Sylvester aufgepasst!

Seit Frauen des 20. Jahrhunderts, wie Alice Schwarzer und Simone de Beauvoir zur Frauenbewegung aufriefen, geistert der Begriff „starke Frauen“ umher. Es wird versucht, ihn zu fassen. Bild und Text, Film und Spiel versuchen, starke Frauen zu orten, gerade in Romanen und Comics aus dem Fantasy- und Science-fiction-Genre finden sie sich. Natürlich sind sie erschaffen mit den Augen und der Vorstellungen der Künstler, deshalb gibt es hier durchaus verschiedene Meinungen über Aussehen, Können, Tätigkeiten, etc. Einige Beispiele für diese neugestalteten Weiblichkeiten:



Risikobereitschaft, die Frauen allgemein eher fehlt, aber ein Zeichen für starke Frauen ist, zeigte sich in ihrer Liebe zur Jagd, wo sie vor keiner Gefahr zurückschreckte.

Ihre Leitgöttin war wohl Artemis, die Göttin der Jagd. Die Mondnymphe, wie sie auch genannt wurde, war mit einem anziehenden, weiblichen Körper ausgestattet, sonst aber mit in der Antike männlich zugeordneten Attributen wie: Zielstrebigkeit, Sportivität, Jagdfieber, und ohne Scheu, ihr Talent zu nutzen, um zu töten und zu rächen. Auf der anderen Seite jedoch ist sie auch die Beschützerin des Weges und der kranken Kinder. Sie selbst schwor ewige Jungfräulichkeit, was wieder die Parallele zu jener englischen Königin herstellt, denn auch Elizabeth I. blieb ihr ganzes Leben hindurch unverheiratet und kinderlos.

„Bloß keinen Mann!!!“

Ist das daher die logische Schlussfolgerung? Nun, es ist etwas, das Heldinnen

Kann auch sein, dass hier wieder ein weiblicher Instinkt durchschlägt, nämlich die Sorge um die Sicherheit der Lieben. Wenn der Öffentlichkeit nicht klar ist, wen sie lieben, können sie damit auch nicht erpresst werden, und ihre Familie kann keinen Schaden nehmen. Die isländische Sängerin und Powerfrau Björk muss seit einem Briefbombenattentat um ihren Sohn fürchten: „Natürlich wäre es mir lieber, es wäre nicht dauernd sein Photo in den Zeitschriften, dennoch tue ich, was ich immer tue, was mich zu mir macht und schließlich auch zu seiner Mutter.“ Fixen Freund hat Björk auch nicht, sie bleibt lieber meistens allein. Um klarer denken zu können, nicht abgelenkt zu werden, ihrer Arbeit nachzugehen und nicht fest gebunden zu sein. Allein ihr Wille zählt für sie, und ohne den wäre sie auch nicht dort, wo sie heute steht. Da unterscheidet sie sich nicht von den anderen modernen Heldinnen.

Man könnte meinen, starke Frauen pfeifen auf Männer. Doch ganz so ist es nicht - im Gegenteil. Das andere Geschlecht finden sie durchaus sehr interessant und erforschungswürdig. Aber zu ihren Konditionen.

[Bitch202: >> Ich bin wie eine Schlange, die eine Maus fixiert...ich erwarte natürlich, dass sie auch gut schmeckt, denn sonst bin ich nicht gewillt, sie auch noch sieben Tage zu verdauen :-O <<](#)

starke Mädels von heute suchen sich selber aus, wen sie kennen lernen wollen und setzen dann Schritte dazu.

anhaftet. Kaum eine sterngreifende Frau hatte Zeit für Mann und Kinder, eher noch für Nachwuchs als für eine dauerhafte Beziehung.

Heutzutage sieht man Powerfrauen wie Popstar Madonna, Alice Schwarzer, die ehemalige britische Premierministerin Margaret Thatcher, die amerikanische Außenministerin Madeline Albright, ... (fast) nie mit (Ehe)Mann in der Öffentlichkeit. Die sagenumwobene Westernheldin Calamity Jane war ein „Lonesome Cowgirl“, und auch obwohl die resolute Filmschauspielerin und Sängerin Marlene Dietrich ab ihrem 21. Lebensjahr verheiratet war (und es auch blieb), war dies oft nicht bekannt. Ist Einsamkeit also ein Zeichen der modernen, selbstsicheren, erfolgreichen, mächtigen Frau?

Ich denke nicht. Nicht zuletzt sind auch fast alle Frauen berühmter Männer im Hintergrund und unbekannt, das gibt Anlass zur Vermutung, dass es umgekehrt genauso ist. Und schließlich heißt „keinen Mann haben“, ja nicht gleich: einsam sein.

...las ich kürzlich in einem Chatroom (Tratschcke im Internet) der „webrrls“ über die Jagd auf Männer. Das Zitat zeigt uns zum einen, wo junge Evas sich denn so umsehen. Auch obwohl der Prozentsatz der Frauen im WorldWideWeb noch gering ist, ist der Anteil der Selbstbewussten im weltweiten Netz relativ hoch, weil sie sich auskennen, sich herantrauen an das neue Medium und schlicht nicht auf den Mund gefallen sind, wenn es darum geht, jemanden anzureden.

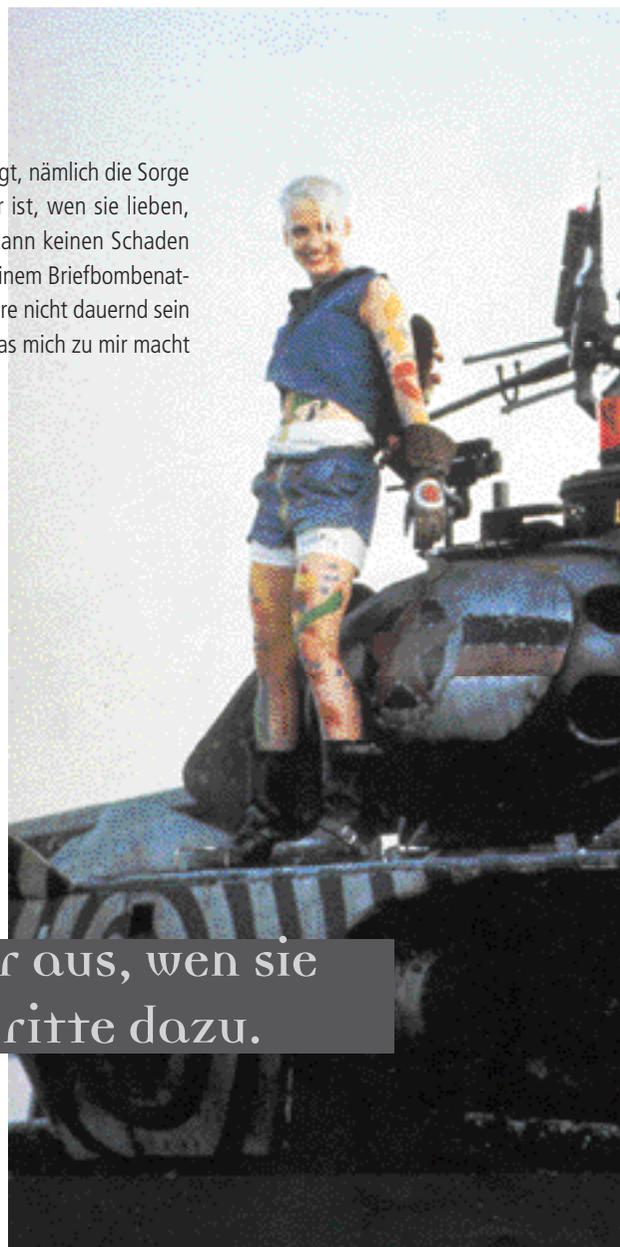
Was auch schon die zweite Aussage dieser Stellungnahme ist: Starke Mädels von heute werden nicht nur aufgefordert und angedeutet, sondern sie suchen sich selber aus, wen sie kennen lernen wollen und setzen dann Schritte dazu. Wenn sie auf die Pirsch gehen, ziehen sie alle Register, um jemanden auf sich aufmerksam zu machen. Was aber meistens gar nicht notwendig ist, denn durch ihr **anderes** Verhalten stechen sie aus der Masse hervor. Es macht sie interessant und anziehend. Und natürlich verstehen sie sich auch auf die „Waffen der Frauen“, denn warum Altbewährtes verachten, wenn es ans Ziel

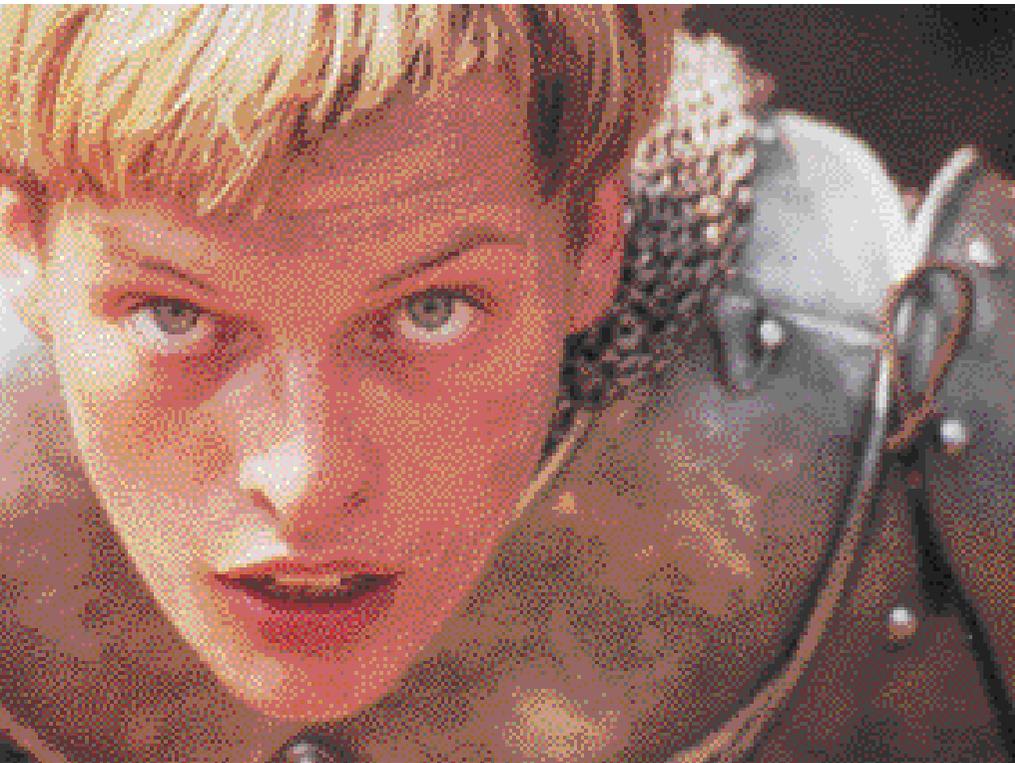
bringt? Kann man doch schon bei Judit 10 im Alten Testament lesen: „Hierauf ordnete sie ihre Haare, setzte ein Diadem auf, zog die Festtagskleider an...und machte sich schön, um die Blicke aller Männer, die sie sähen, auf sich zu ziehen.“

Allerdings muss hierzu gesagt werden, dass Judit sich nicht schön machte um das Herz des Mannes zu erobern, sondern auf seinen Kopf aus war. Ihrer Wirkung auf Männer war sie sich voll bewusst und nutzte das zum Erreichen ihres Zieles.

Ich werde Feuerwehrfrau!

Staatsmeisterin im JiuJitsu, einzige Frau bei der Berufsfeuerwehr einer Millionenstadt, Ingenieurin für Elektrotechnik, Pilotin, Staatspräsidentin, Mitglied einer Raumshuttlecrew oder Produzentin ihrer eige-





nen Musik – all diese Frauen verbindet eine außergewöhnliche Position, die in gewisser Weise über anderen Männern und Frauen steht. Der Grund ihres Erfolges liegt begründet darin, dass sie ihr Ziel vor dem Weg gemacht/überlegt/festgesetzt/sich in den Kopf gesetzt haben.

Jeanne d'Arc, die heilige Johanna von Orléans, war eine Bauerntochter. Dennoch wollte sie im Heer dienen und hatte auch Strategien, wie die Feinde zu schlagen wären. Mit dem Ziel, Befehlshaberin zu werden, ritt sie zur nächsten Kaserne, wo der dortige Lehensherr ihren Ideen zuerst sehr skeptisch gegenüberstand. Ihre Beharrlichkeit überzeugte schlussendlich nicht nur ihn, sondern auch ein klerikales Gremium, das ihre Kriegsfähigkeit bescheinigte. Ihre Zielstrebigkeit und Tapferkeit eilten ihr bis in die feindlichen Reihen voraus, sodass ihre bloße Anwesenheit auf einem Schlachtfeld die gegnerischen Feldherren kapitulieren ließ. Ihr Ziel war ihr Antrieb, ihr Glaube (an sich selbst und an ihre Ideale) ihre stärkste Waffe.

An ihrem Beispiel wird deutlich, dass oft die üblichen Handlungsweisen durchbrochen werden müssen, um persönlichen Fähigkeiten Platz zu geben und über sich hinauszuwachsen. Das gilt natürlich für beide Geschlechter, ist bei Frauen aber weit seltener zu beobachten.

Was ich nicht weiß, macht mich heiß

Wissen ist den Heldinnen und starken Frauen das liebste Gut, nicht wie manche Männer glauben: Diamanten. Sie streben täglich nach Wissen, wollen die Umwelt, in der sie leben, begreifen, um sich besser orientieren zu können, um unabhängiger zu sein und besser abschätzen zu können, wie sie vorgehen sollen. Das fängt beim Zündverteiler im Motor an und endet beim Stundenlohn der männlichen Kollegen. Nicht zuletzt gereicht ihnen dieser Informationsvorsprung zum Vorteil, wenn es darum geht, grundlegende Entscheidungen zu treffen. Mit einem: „Das ist halt so!“, geben sie sich nicht zufrieden, Geheimnisse fordern sie heraus – Zusammenhänge sind da, um klar zu sein. Wissen will erobert und gelernt sein.

Dieses Verlangen nach Information geht Hand in Hand mit Forschungsdrang, Abenteuerlust, Risikobereitschaft und der Ablehnung einer fixen Beziehung oder Familie, da dafür Zeit und Ortsgebundenheit verlangt werden, was z.B. von einer Kriegsberichterstatterin oder Erdöltechnikerin nicht unbedingt erwartet werden kann.

Zwar gibt es auf den technischen Universitäten noch lange nicht so viele Frauen wie Männer, die dort studieren, oder sogar lehren, man darf aber auch nicht außer Acht

lassen, dass Frauen nicht von jeher studieren durften und es für Frauen ein hartes Pflaster war. Heutzutage kämpfen viele gegen ihre eigene Sozialisation und ihr Umfeld: „Hoch und Tiefbau - Geh bitte, als Mädchen?“ Wieder einmal zählt der Wille zur Bildung. Viele Mädchen, die die Schule mit Matura abschließen, verzichten, vor allem in ihrer Karenz und im Berufsleben, auf Weiterbildung, obwohl Institute, Volkshochschulen und Kollegs durchaus ernstzunehmende Alternativen anbieten.

Die Heldinnen von damals und die Powerfrauen von heute tun dies nicht. Für sie bedeutet Wissen Macht und die Geheimnisse der Welt fordern ihren Tatendrang.

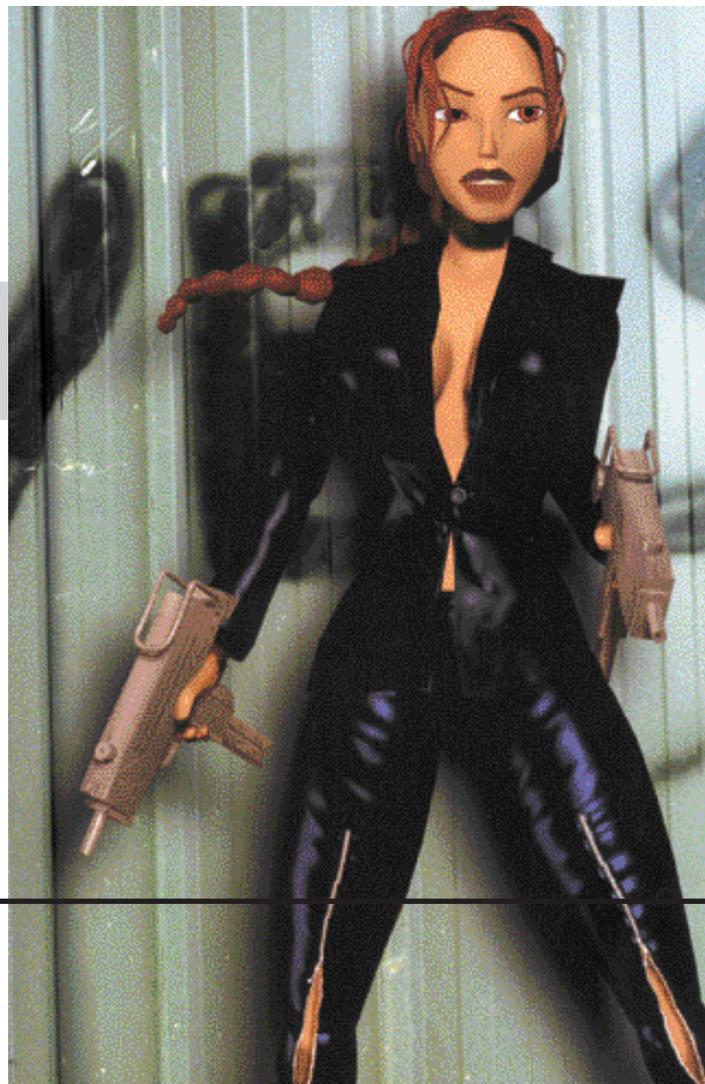
„Komm!“, sagte die Katze

Letztendlich bleibt der Frau von heute **eine** große Wahlmöglichkeit. Entweder, sie setzt sich zur Ruhe, oder etwas in den Kopf. Im ersten Fall lässt sie den Dingen ihren Lauf, im zweiten verfolgt sie ein Ziel und bestimmt ihr Leben mit. Wichtig ist zu wissen, dass sie wählen kann, dass auch Hafenermeisterin zu werden möglich ist, aber sicher nicht vom Himmel fällt.

Zu erzählen, dass jede Frau Führungsqualitäten besitzt, wäre ein Märchen. Dass aber alle mit Zwirn und Herd glücklich werden auch. Es ist, wie schon vermutet: Nicht jede Frau will eine starke Frau sein! So bleiben mir zwei von Omas Weisheiten für den Schluss:

„Wie frau sich bettet, so liegt sie“ „Jede ist ihres Glückes Schmiedin“

Marlene Kirchner



„Was ist euer Thema?“ - „Lara Croft“ - „Was?“ - „Du weißt schon, die Frau aus dem Computerspiel!“ - „Ah, die mit der geilen Figur!“

Lara croft aus weiblicher sicht

Wenn Männer an Lara Croft denken...

Ich wusste kaum etwas über Lara Croft oder ihr Spiel, bevor wir sie zum Thema dieser Ausgabe machten. Doch bald schon habe ich, den eifrigen Gesprächen der „Kenner“ lauschend, verstanden, worum es geht: Lara hat eine geile Figur. Das

...haben sie - das ergab meine nicht repräsentative Umfrage - drei Dinge im Sinn: 1. den großen Busen, 2. den knackigen Hintern und 3. das tolle Gefühl, Macht über eine Frau mit eben diesen Attributen auszuüben.

Viel besser noch als reale Personen wie Schauspielerinnen oder Sängerinnen eignet

Was denken nun aber Frauen über Lara?

Auf der einen Seite steht sicher die Freude darüber, dass nun eine Heldin über den

welche frau kann sich schon wirklich solidarisch fühlen mit diesem zum computerspiel gewordenen männertraum?



wusste sogar mein Freund (siehe obiger Dialog), der sonst viel zu ernsthaft ist, um sich mit Computerspielen abzugeben. Man(n) kann nicht nur Laras unrealistisch große Oberweite bewundern, Lara kann auch kriechen und räkelt dem Spieler dabei verführerisch ihren knackig-runden Hintern entgegen. Keine Frage also, es ist ein tolles Spiel.

sich Lara als Projektionsfigur, ist sie doch eine nahezu „weiße Leinwand“. Denn aus der Handlung des Spiels erfährt man nur wenig über ihre Persönlichkeit: sie ist jung, Ende Zwanzig, und als Archäologin auch gebildet - das ist schon alles. Den Rest besorgt die Phantasie, und dementsprechend vielfältig sind die Erlebnisse während des Spiels. Alle Aspekte der traditionellen Männlichkeit werden von Lara angesprochen: Man kann sie lenken und beherrschen, ja sogar töten (dabei gibt sie, fast wie zur Belohnung, auch noch ein erfülltes Stöhnen von sich!) und sich einen Moment später wieder als Beschützer fühlen. Lara ist stark und selbstständig, sie meistert alle Abenteuer ohne Hilfe zu benötigen oder auch nur schmutzig zu werden, aber der Spieler ist doch immer noch stärker.

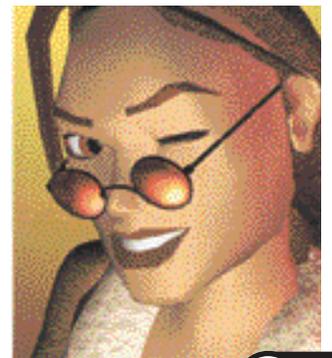
Passend zu diesen Assoziationen, die sich schon aus dem Spiel oder auch nur aus dem Betrachten der Figur ergeben, werden die Lara-Fans auch noch mit diversen weiteren Artikeln versorgt. In Zeitschriften tauchen Bilder auf, mit Lara in hautenger Abendrobe und hochhackigen Schuhen, verführerischen Spitzendessous oder auch ganz ohne störende Accessoires. Aber selbstverständlich geht es nur um das Spiel, das so viel Spaß macht...

Bildschirm jagt, ganz ohne männliche Hilfe. Schließlich gibt es außer der auffälligen Figur nicht viele Unterschiede zwischen ihr und dem typischen männlichen Helden, man kann diese neue Entwicklung also durchaus als Erfolg werten - und schließlich präsentieren auch männliche Abenteurer publikumswirksam ihre Muskeln. Auf der anderen Seite ist da freilich auch das Gefühl der Konkurrenz, das Frauensolidarität ja auch sonst immer wieder erschwert. Welche Frau kann sich schon wirklich solidarisch fühlen mit diesem zum Computerspiel gewordenen Männertraum, der in Hotpants und engem Top durch die Welt streift und dabei alle Männer(herzen?) im Sturm erobert?

Es ist aber noch mehr, was den Umgang mit Lara für mich erschwert. Da ist noch etwas, was stört. Es ist mehr eine Ahnung als ein Wissen von der Diskrepanz, wie

Männer Frauen gegenüber über Frauen sprechen (oft schon schlimm genug!) und wie sie sprechen, wenn sie unter sich sind.

Die Angst, die auch im alltäglichen Leben immer wieder auftaucht und nur manchmal argumentiert oder an Ereignissen festgemacht werden kann: das Gefühl, zum Objekt gemacht zu werden, ausgenutzt zu werden, als Persönlichkeit nicht mehr zu zählen. Weil Lara für mich all das repräsentiert, kann ich mich nicht so recht darüber freuen, dass wir nun auch eine Heldin haben, die unsere Bildschirme erobert.



Christine Anhammer



distanziert, skeptisch, vorsichtig ...

Warum haben eigentlich die meisten Computerspiele für Kids männliche Abnehmer? Die Antwort auf diese Frage meinen viele zu kennen: Burschen hätten ganz einfach einen „besseren Draht“ zum Computer und Mädchen interessierten sich eben nicht so für Technik und alles was dazugehört! Doch so einfach diese Antwort ist, so falsch ist sie auch.

Sieht man sich die Tatsache, dass Mädchen weniger als Burschen am Computer spielen, näher an, gerät man schnell auf eine andere Spur. Wie etwa Brenda Laurel, Gründerin der Firma Purple Moon. Sie produziert in ihrem kalifornischen Unternehmen äußerst erfolgreich Computerspiele für Mädchen. „Es stimmt nämlich nicht, dass Mädchen sich von vornherein weniger für Computer begeistern, es gibt nur keine Spiele, die sie interessieren“, meint Brenda, und „Mädchen wollen nicht unbedingt schneller oder stärker oder die Besten sein, sie wollen einen Bezug zur Realität.“ In ihren Computergames sind die Hauptfiguren weiblich - denn natürlich identifizieren sich Mädchen nicht gerne mit männlichen Heroes, die sonst mit wenigen Ausnahmen (z.B. Lara Croft) die virtuelle Spiel-Welt bevölkern. Die Heldin eines ihrer Spiele lebt und bewegt sich etwa in einem ähnlichen Umfeld wie die Spielerinnen selbst. Sie geht zur Schule, hat Freundinnen und Freunde, und natürlich im Laufe eines Tages oder Jahres verschiedene Erlebnisse mit ihnen, deren Ausgang von der Reaktion der Spielerin bestimmt wird. Natürlich geht das Leben der Heldin danach je nach Intervention der Spielerin unterschiedlich weiter.

Die scheinbar geringe Begeisterung von Mädchen oder Frauen für Computer ist keinesfalls ein Naturgesetz, sondern eine Frage der Erziehung. Ein Teil davon ist, dass der Umgang mit und das Interesse für den Computer natürlich vor allem durch das Spielen gelernt bzw. selbstverständlich wird. Wenn Mädchen aber nun

mädchen - ran an die computer!

an den gängigen Spielen weniger Interesse haben oder es nach erstem Herumprobieren bald wieder verlieren, übt der Computer auch nicht eine so große Faszination auf sie aus.

Was Mädchen wissen wollen

Was Mädchen und ihren Zugang zu Computern betrifft, kommt auch der Forscher Mitch Resnick, Professor am angesehenen MIT Media Lab (Boston), zu ähnlichen Ergebnissen: „Mädchen haben andere Strategien, um sich Technik anzueignen. Ihnen ist wichtig, die Funktionsweise von Maschinen ganzheitlich zu verstehen. Mädchen wollen nicht nur bestehende Systeme anwenden können, sondern die Dinge von Grund auf begreifen, das Warum und das Wie kennen.“ Zusammen mit Kindern entwickelt er elektronisches Spielzeug. Mit Legobausteinen, Kabeln und kleinen Prozessoren lernen Kinder, wie Computer de facto funktionieren. Dieses Konzept entspricht der Art, wie Mädchen zu Technologie Zugang finden.

„Buben probieren wesentlich schneller etwas aus, Mädchen zögern und werden sehr leicht zu passiven Zuschauerinnen“, sagt Resnick, „wenn sie allerdings zum Zug kommen, sind die Ergebnisse erstaunlich.“ Der Beweis dafür ist die Arbeit der neunjährigen Katy Himelstein. Sie kam bei der Suche nach

einer aus ihrer Sicht interessanten Möglichkeit Computer einzusetzen auf die Idee, ein Vogelhäuschen als komplexes Vogelüberwachungssystem zu konzipieren. Mit selbstgebauten Sensoren und anderen Vorrichtungen gelang es ihr, die Voraussetzungen für die statistische Auswertung der Fluktuation, Farben und Körnervorlieben der Vögel zu schaffen. Ihre besondere Leistung besteht in dem sehr umfassenden Konzept, das dem Vogelhaus zugrunde liegt.

Und die Frauen?

In der Arbeitswelt der Erwachsenen bestätigt sich diese Beobachtung. Nur etwa ein Viertel der Beschäftigten im Bereich der Informationstechnologie sind Frauen. Dabei zeigen die Erfahrungen, dass Frauen Fähigkeiten haben, die ihnen in dieser zukunftsträchtigen Branche enorme Chancen bieten. Patricia Rütten zum Beispiel ist Senior Consultant bei HiTEch International Services in Wiesbaden, hat also eine leitende Position in dem Unternehmen. Sie programmiert längst nicht mehr selbst,

sondern erstellt die Vorgaben für die Programmierer, weil es ihr, wie sie sagt, leichtfällt, komplexe Abläufe in überschaubare Einheiten zu zerteilen. Sie hat ähnliche Erfahrungen auch mit anderen Frauen in der Branche gemacht. Analytisches Denken ist kein geschlechtsspezifisches Merkmal, und Frauen können durch Organisationstalent und die Fähigkeit zu strategischer Planung Ergebnisse erzielen, die ihre männlichen Kollegen so nicht erreichen. Diese

... bis interessiert, gebannt, verfallen



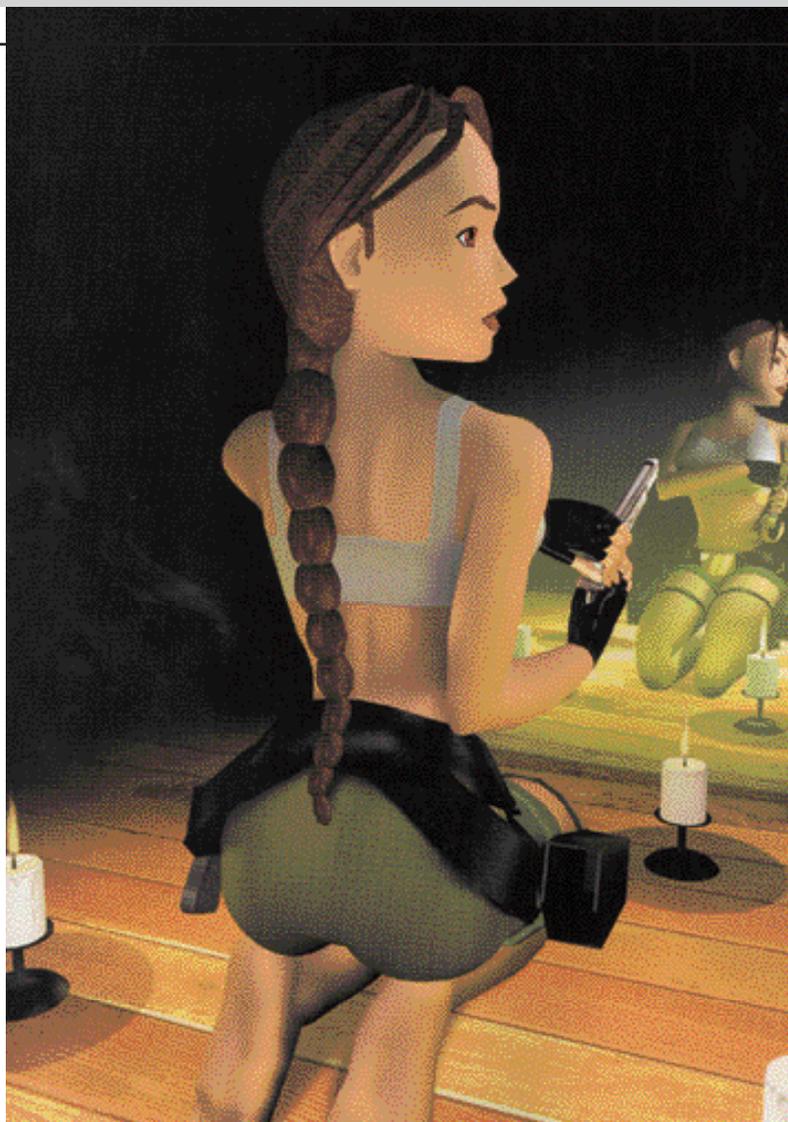
lösen Probleme (z.B. beim Programmieren) oft eher punktuell, Frauen dagegen neigen dazu, Probleme umfassender zu betrachten und globaler zu strukturieren - gerade in dieser Branche eine unverzichtbare Fähigkeit.

Dennoch...

Mit dem Bereich Technik und noch viel mehr Computer oder gar Informationstechnologie werden immer noch vorwiegend Männer assoziiert. Am Wiener Institut der Studienrichtung Wirtschaftsinformatik waren 1998 von etwa 99 Absolvent/innen nur 19 Frauen. Seit einigen Jahren laufen in österreichischen Schulen erste Versuche, den unterschiedlichen Lernweisen von Mädchen und Burschen Rechnung zu tragen. In den naturwissenschaftlichen Fächern werden sie getrennt unterrichtet, sodass Mädchen von ihren männlichen Mitschülern nicht von vornherein in die passive Zuschauerrolle gedrängt werden können. Denn auch, wenn diese das gar nicht wollen, passieren klischeehafte Zuschreibungen und Identifikation mit traditionellen Rollenbildern (z.B.: „Mädchen sind in Mathe schlechter als Burschen“) von Burschen- sowie Mädchenseite schneller als sie bemerkt werden können. Die Statistik gibt diesem Modell recht. Von den Informatikstudentinnen in Wien kamen noch bis vor kurzem mehr als die Hälfte aus Mädchenschulen oder -klassen.

Wenn Frauen den Anschluss an die zukunftssträchtigen Technologien nicht verpassen wollen, dann muss sich auch ihr Anteil an solchen traditionell männerdominierten Studienrichtungen noch kräftig erhöhen. Und da hilft nur eins: Mädchen - ran an die Computer(spiele)!

Karin Magrutsch



o Himmelpfort, o Meeresstern

frau Lara Croft, die Jungfrau Maria und die Religion

Eine vollbusige junge Wilde, die nicht zögert, sich mit ihren zwei Pistolen einen Weg freizumachen, diese Lara Croft, was hat die mit der Jungfrau Maria zu tun? Wo doch Maria stets als zarte, ruhige, den weltlichen Dinge etwas entrückte göttliche Person dargestellt wird? Auf den ersten Blick wohl gar nichts. Und ich sags gleich: Mir geht es nicht so sehr um die Gemeinsamkeiten dieser beiden, und wer mir vorwirft, Göttliches mit einer Kreatur des menschlichen Geistes zu vermischen, hat mich missverstanden. Ich will die Unterschiedlichkeit beleuchten, und daraus soll besser verständlich werden, wie Lara Croft „funktioniert“. Vielleicht wird daran auch besser vorstellbar, was „Religion“ heute ist.

Niemand kann ihr das Wasser reichen

Das Gemeinsame ist: Beide sind Gegenstand einer Verehrung geworden. Für Maria genügt als Beweis ein Hinweis auf die Wallfahrtsorte Mariazell, Lourdes und viele andere mehr sowie auf die zahlreichen Feiertage, die uns zumindest zu Maria Empfängnis (8. Dezember) und Maria Himmelfahrt (15. August) weiterhin freie Tage beschern. Bei Frau Croft ist es für all jene, die selten bis gar nicht mit Computerspielen zu tun haben, ziemlich schwierig, sich das vorzustellen. In einer Lara-Croft-Fachzeitschrift kann man es aber nachlesen: „Dass die knallharte Lady aus England Kultstatus genießt, steht außer Frage. [...] Miss Croft ist ... sexy und jeder Mann würde den Teufel tun, sie schräg von der Seite anmachen zu wollen. [...] Atembe-

Der Lara-Croft-Kult drückt sich nicht nur in glänzenden Augen und dem schmachttenden Blick der Fans aus, sondern findet sich auch in Form von Lara-Häferln, Lara-T-Shirts, Lara-Bettzeug, aber auch Lara-Postern in den Zimmern von 13-Jährigen wieder. Dadurch kann der Kult für einige wenige auch in bare Münze umgewandelt werden. Freilich, Lara wurde zum Mythos „gemacht“, das ist sie nicht von selbst geworden. Ein hoher Einsatz von Geld und Energie war dazu nötig.

Frau Croft steht für sich selbst

Die verehrte Maria steht aber dennoch, trotz dieser Parallelen, für etwas ganz

Masse, die einfachen Leute aber tanzten bei Vollmond, um Fruchtbarkeit zu erlangen, begingen Sonnwendfeste, versteckten sich hinter Masken („Perchten“), um böse Geister zu vertreiben, und gingen, wenn sie krank waren, zu ihren eigenen Heiler/innen (später als „Hexen“ in Verruf und auf die Scheiterhaufen gebracht). Mit der Mariengläubigkeit aber wurde das Christentum volkstümlicher und populär, und die Kirche endlich dem Volk etwas sympathischer.

Gott wird nahe

Gott war ein von den Menschen sehr weit entferntes Wesen. Jesus Christus fand sich entweder als Triumphator oder als Richter beim jüngsten Gericht dargestellt. Diese beiden Rollen ermöglichten ihm aber kaum, den Menschen nahe zu kommen. Es herrschte vielmehr Angst vor Gott, eine respektvolle Frucht vor den göttlichen Wesen. In der Zeit als der Marienglaube neu auftauchte, im französischen Hochmittelalter um 1130 nämlich, wurde auch Jesus menschlicher. Aus dieser Zeit stammen auch die ersten Darstellungen von Jesus am Kreuz: Der Mensch gewordene Gott erleidet ein Schicksal, das den Menschen der Zeit vertraut ist. Er ist nicht mehr länger abgehoben und weit weg sondern „einer von uns“. Sein Menschlichwerden geht mit dem Auftauchen dieser neuen Figur Maria Hand in Hand. Als nächstes wird die Pieta entdeckt, die leidende Mutter: Die trauernde Maria hat den toten Jesus am Schoß. Menschlicher können göttliche Figuren kaum mehr dargestellt werden.

Maria heilt & befreit

Die Marienverehrung entdeckte neben den menschliche Züge aber auch noch ganz andere Qualitäten an Maria: ihre Heilungsfähigkeit. Das Thema Marias, bis in unsere Tage, ist die Heilung. Kranke und Leidende über Jahrhunderte hinweg erfahren die Nähe Gottes als ganz konkrete körperliche Heilung. Damit wird Maria zum Zeichen der unverdienten Zuwendung Gottes zum Menschen.

Ein weiteres Thema, der allerdings stets nur Nebenstrang geblieben ist, taucht auf, als man die Verse des Magnifikats in einem politischen Sinn versteht: „Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen“ (Lk 1,52f). Maria wird zur Befreierin. Das ist nun mehr als Heilung, mehr als nur Caritas, das ist Engagement und Politik. Maria ändert die strukturellen Bedingungen, unter denen wir leiden.

raubend hübsch, schlagfertig, unabhängig und trotzdem ganz Dame: Wer kann zu dieser Mischung schon Nein sagen?“ Doch damit nicht genug, Lara wird als die schlichtweg „beste“ Frau gepriesen: „Lara nimmt momentan fast eine Monopol-Stellung ein. Weder in der virtuellen noch in der realen Welt kann ihr eine andere Figur das Wasser reichen.“

anderes als Lara Croft. Zuerst einmal: Frau Croft steht für sich selbst, während Maria auf Gott verweist. Man mag Marienverehrung mögen oder nicht, daran teilhaben oder sich befremdet abwenden, wenn in der Kirche ein Gegrüßet-seist-Du-Maria anklingt: Bei Maria geht es um die Nähe Gottes. Als sich die Marienverehrung im 12. Jhdt. in Europa verbreitete, wurde durch die Gestalt der Gottesmutter für die Leute Gott selbst endlich näher. Vorher war das Christentum eigentlich vor allem die Religion einer schmalen Oberschicht, von Adligen und Klerikern. Die große





Konservative Maria - wider Willen

In der Figur der Gottesmutter Maria, wie wir sie heute aus der Marienfrömmigkeit der katholischen Kirche kennen, mischen sich all diese Stränge und Themen: die Menschlichkeit und Göttlichkeit, die Heilung und die Befreiung. Klarerweise hat heute ein konservativer Zug die Oberhand gewonnen, während das revolutionäre Element in den Hintergrund getreten ist. Einer feministischen Kritik hält das heute übliche Bild Marias nicht stand. Maria gilt nicht gerade als selbstständig, geschweige denn als emanzipiert. Das könnte anders sein, denn Maria ist eine aktive und engagierte Frau, die den Menschen nahe ist. Aber das führt nun weit über das Thema dieses Artikels hinaus. Worum es mir geht, ist zu zeigen, dass Maria zu verehren nicht ungesund ist, sondern dass durchaus kluge Überlegungen und heilsame Erfahrungen dahinterstehen können. (Können, wohl gemerkt, denn ein guter Teil der aktuellen Marienfrömmigkeit ist alles andere als heilsam, sondern behält Menschen in einer unreifen kindlichen Abhängigkeit. Maria wird auch gerne zur Rechtfertigung von Frauen- und Körperfeindlichkeit in Teilen der katholischen Kirche missbraucht.) Lara Croft kultisch zu verehren ist hingegen ungesund. Das liegt darin, dass Lara für eine andere, nicht-christliche „Religion“ steht.

Religion, einmal nicht christlich

Was ist Religion? Nicht unbedingt etwas Christliches. Bei Religion geht es zuerst einmal um Orientierung, um das Bedeutungsgeben, um Sinnzusammenhänge und Wertvorstellungen. In den letzten Jahrzehnten hat sich Religion bedeutsam gewandelt. Nur eine sehr kleine Gruppe von etwa 11% der Jugendlichen richtet heute ihre Religiosität auf traditionelle

christlich-katholische Vorstellungen, insbesondere auf Gott, der als Person verstanden und erlebt wird, zu dem ich eine Beziehung habe. Daneben gibt es eine breite Gruppe, die zwar weniger christliche, aber immerhin noch im herkömmlichen Sinn als religiös verstandene Vorstellungen teilt: vom Leben nach dem Tode, von der Wiedergeburt, von einer großen mächtigen Kraft und so fort.

„Erfolg“ als Gegenstand kultisch-religiöser Verehrung

Eine viel breitere Zustimmung haben allerdings ganz andere kultisch-religiöse Inhalte: der Körper, das Individuum, der Genuss. Erfolg. Ja, Erfolg ist halt überhaupt das non-plus-ultra des Kultes unserer Tage. Ich kann es auch Glück nennen, es ist dann nicht wirklich etwas Anderes, wenn es mir um: eine gelungene, befriedigende Beziehung, eine gutes, gesichertes Einkommen, einen Beruf, der mir Spaß macht und zumindest ein wenig Sinn vermittelt, eine Familie, die gesund und harmonisch ist, geht. Ach ja, eine erfüllte Freizeit gehört auch dazu. Von Sex ganz zu schweigen. Das Problem am Erfolg ist aber, dass er im wesentlichen eine ÜBERforderung ist. Denn Erfolg ist an viele Voraussetzungen gebunden, unter anderem braucht es genügend Geld. Wer diese Voraussetzungen nicht erfüllt, hat Pech gehabt. Er/sie ist dann aber nicht nur erfolglos, sondern auch unglücklich. Lara Croft aber ist erfolgreich und steht für die Ideologie des Erfolgs, die auch von Dir fordert, nach Erfolg zu streben und ihn auch zu erreichen. Lara ist stark, und sie kann sich glücklich machen. Frau Lara ist: Action, Spaß, Kraft. Angeblich auch Schönheit und sogar Perfektion.

Die Pointe ist, dass Lara für die Ideologie des selbstgemachten Erfolgs steht, während die Jungfrau Maria gerade das Gegenteil ausdrückt: Gott wendet sich ihr zu, ohne dass sie eine Vorleistung erbringen muss. Sie muss nicht einmal mit einem Mann schlafen, und trotzdem wird ihr der Erlöser nahe sein. Das Heilende kommt unverdient, es ist ein Geschenk - so verstehe ich das Symbol der Jungfräulichkeit, die nicht auf eine biologische Tatsache reduziert werden sollte. Lara wendet sich dir nicht zu. Lara wird dich immer ignorieren, gleich was du tust. Genauso ist es mit der Verehrung von Erfolg, Leistung oder Glück: Die lieben dich nicht.

Gesunde Religion

Religion, und zwar von der gesunden Art, ist anders: Die biblischen Geschichten sind Befreiungserzählungen. Wenn Jesus einer Prostituierten, einem behinderten Menschen, einem Aussätzigen begegnet, dann lebt eine Beziehung, dann wird spürbar: Hier geht es um Heilung, um die Veränderung des gesellschaftlichen Umfeldes. Da erfahren Menschen, dass Unterdrückung nicht gottgewollt ist. Dass sie von falschen Hoffnungen und Ängsten befreit werden, und sie sich nun ganz anders entfalten können. Jesus sagt: Fürchte Dich nicht! Du wirst gehalten. Und weil das alles sehr gesunde Dinge sind, die dem Menschen gut tun, die „heil“ machen, heilsam sind, ist es schwer in Ordnung, Jesus zu verehren. Religiös, nicht kultisch. Das ist anders als bei Lara.

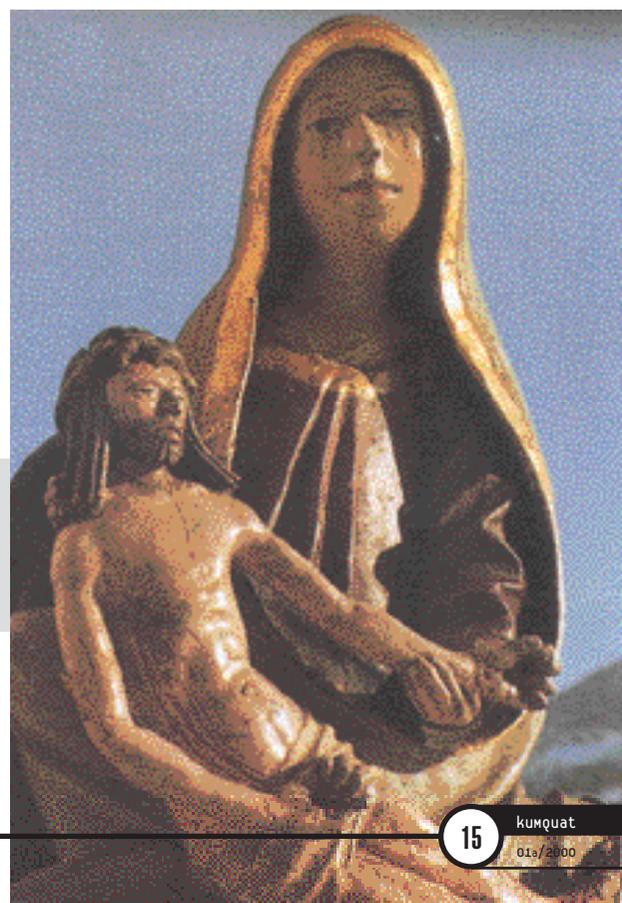
Heidnische Lara

Na klar, was denn sonst. Das sag ich aber nicht, weil Lara nie in die Kirche geht, sondern weil die zentrale Idee des Christentums Erlösung ist. Wer Lara verehrt, steht sich aber auf: Spaß, Action, Kraft. Und Körper. Ok, das wäre ja nichts Schlechtes. Aber Lara neigt zu Gewalt. Der Gott der Bibel hingegen ist der einzige Chef, der nicht unterdrückt. So wars gemeint, so kommt leider selten rüber. Der Gott, der Dich meint und zu dem du Du sagen kannst, der beutet Dich nicht aus. dER mag Dich.

Negative Prophetin?

Gut, wir können das auch alles anders sehen. Zum Beispiel so, dass: FrauLara ist eine Veräppelung, vulgo -orschung jener, die das zu ernst, zu eng sehen. Lara ist ein Spiel, genauer: Tomb Raider ist ein Computerspiel. Da will auch ausprobiert werden können. Und das wird dann nie schlechter sein als die Welt, in der das spielt. FrauLara ist ein Spiegel. Sie ist nicht der Teufel, neinGarNicht! Sondern: ist Spaß, Action, Körper. Und wird von manchen als Kultobjekt missverstanden. Vielleicht ist FrauLara eine Art negative Prophetin: Die da ruft in die Wüste das Gegenteil des Erlösenden. Auch zum Warnen.

Gerald Faschingeder



Hintergrund/ziel

Tomb Raider schöpft wie viele andere Adventure-Spiele auch aus der griechischen Mythologie. Warum also sollten wir da zurück stehen? Im Kasten kannst du ein wenig zum Hintergrund der in diesem Spiel erwähnten griechischen Gottheiten nachlesen. Im Vordergrund des Spiels steht allerdings bestimmt nicht die Vertiefung in die griechische Götter- und Göttinnenwelt, sondern der Spaß an einem Fangspiel, bei dem man auch immer wieder die Rolle wechseln kann.

material

- weißer Umhang für Apoll
- Papier, Karton, Scheren, Tixo, Uhu, Stifte
- Taschen für die Nymphen (Papiersackerl)
- weiße Tücher, Papierschlängen für die Nymphen

aufbau

Das Spiel ist ein Fangspiel ohne vorherbestimmtes Ende. Du brauchst dafür ein Spielgebiet im Freien, in dem es möglich ist, zu laufen ohne sich zu verletzen. Ideal ist natürlich ein vielseitiges Gelände, das sowohl Wiese als auch lichten Wald einschließt. Das Spiel ist auch mit einem/r Gruppenleiter/in durchführbar, besser sind allerdings zwei. Eine/r spielt Apoll, der/die andere spielt einfach mit und kann so das Spieltempo und -klima beeinflussen. Das Spiel ist ab allermindestens 8 Kindern (4 Tiere, 3 Jäger/innen, eine Nymphe) durchführbar, bei mehr Kindern wird es allerdings „flüssiger“.

verbotene jagd

fangspiel im freien für 8 bis 11-jährige von helmut habiger

Vor 3000 Jahren ...

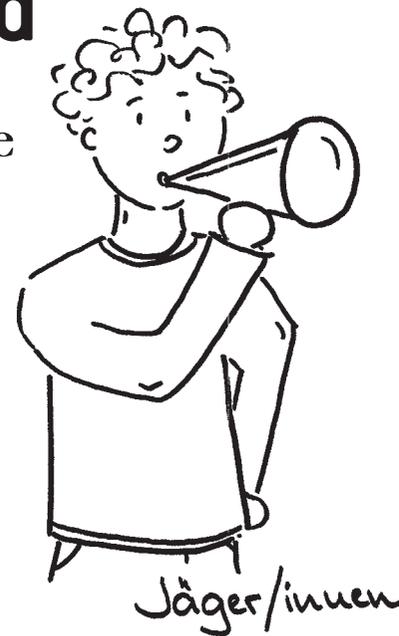
Zur Einleitung des Fangspiels erzählst du, dass ihr heute fast dreitausend Jahre in die Vergangenheit springt und ein wenig in die Sagenwelt der alten Griech/innen schlüpfen werdet. Ein paar von euch werden als Jäger/innen Tiere suchen, um sie unverletzt dem Gott Apoll zu opfern. Das wünscht er sich. Und Wünsche der Götter soll man lieber erfüllen. Ein paar werden Tiere spielen und ein paar werden Nymphen, die Begleiterinnen der Göttin Artemis spielen, welche Jäger/innen in Tiere verwandeln können. Denn dieses Waldstück mag Artemis, die Göttin der Jagd, ganz gerne und so sieht sie es gar nicht gern, wenn andere daraus Tiere rauben. Apoll wird „geopferte“ Tiere übrigens wieder ins Spiel zurückschicken, in welcher Rolle verrätst du hier noch nicht.

Wichtig ist es, noch dazu zu sagen, dass niemand bis zum Ende des Spiels die gleiche Rolle haben muss, man also nicht auf die Rolle festgelegt ist, die man nun wählt.

Dann können sich die Kinder aussuchen, welche Rolle sie haben wollen. Ungefähr die Hälfte der Mitspielenden sollte ein Waldtier eigener Wahl spielen, nur ganz wenige sollten Nymphen spielen. Kinder gleicher Rolle finden nun zusammen, sodass die drei Gruppen weitere Anleitungen von dir erhalten können:

Die Waldtiere

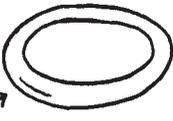
basteln sich zunächst Tiermerkmale wie Hirschgeweihe und Borsten. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Den Kindern sagst du außerdem, dass sie eigentlich alle auch mal Jäger/innen waren, aber von Artemis zu Tieren verwandelt wurden, weil sie in ihrem Hain gejagt haben. (Sie sieht das eben nicht gerne.) Als Tiere können sie von Jägern (erkennbar an ihren Jagdhörnern) gefangen werden und werden dann von diesen zu Apoll gebracht, der in seinem weißen Umhang durchs Spielgebiet wandert. Er schickt seine „Opfer“ übrigens wieder als Tiere in den Hain oder verwandelt sie wieder zurück in Jäger/innen. Eigentlich macht er sich nämlich nichts aus Tieren. Es geht ihm mehr darum, dass ihm die Menschen Opfer bringen. Und vor Nymphen, erkennbar an ihren weißen Tüchern und bunten Papierschlängen-Ketten, brauchen sie sich wie vor Apoll nicht zu fürchten.



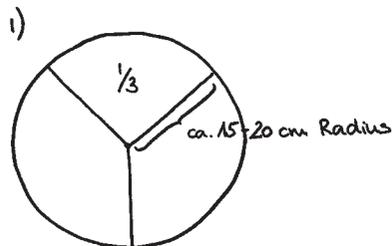
Die Jäger/innen

basteln sich zunächst ein Jagdhorn, den sie z.B. mit Jagdszenen bemalen können.. Den Kindern sagst du außerdem, dass sie Opfertiere für Apoll fangen sollen. Wann immer sie ein Tier (erkennlich an seinem Geweih oder anderen tierischen Merkmalen) berührt haben, bringen sie es zu Apoll, der - erkennlich an seinem weißen Umhang - im Spielgebiet auf- und abwandert. Apoll können sie auch fragen, wenn sie einmal eine Nymphe werden wollen. Solange sie aber noch Jäger/innen sind, sollen sie sich vor Nymphen (erkennbar an ihren weißen Tüchern und Papierschlängen-Ketten) hüten. Denn wenn sie von einer Nymphe berührt werden, werden sie in ein Tier verwandelt. Der Hain hier gehört nämlich der Göttin Artemis, und die ihr dienenden Nymphen versuchen natürlich, fremde Jäger/innen fernzuhalten.

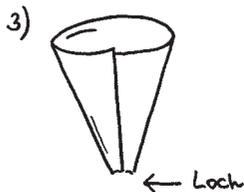
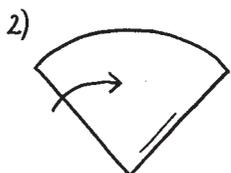
Waldtiere

- 
- 1) Kartoning ausschneiden
 - 2) Geweih basteln





- 1) $\frac{1}{3}$ Kreis ausschneiden
- 2) zusammenrollen
- 3) Loch schneiden



Hintergrundinfo:

Artemis, Tochter von Leto und Göttervater Zeus, ist die Göttin der Jagd und wie alle Gottheiten der Griech/innen leicht reizbar. Das bekam zum Beispiel der arme Aktaion zu spüren, der während einer Jagd versehentlich in jene Grotte geriet, in der Artemis sich gerade bei einem kühlen Bad erholte. Leider war er nicht rasch genug wieder draußen und so verwandelte ihn die Göttin, die sich beim Nacktbaden unerlaubt beob-

achtet fühlte, in einen Hirschen. (Eine ganze Schar von Nymphen - stetige Begleiterinnen dieser Gottheit, aber auch oft als Naturgottheiten in der Natur umherstreifend anzutreffen - suchten die Göttin zu verdecken und so den Blicken des Aktaion zu entziehen. Aber da Nymphen nun mal wesentlich kleiner sind als andere Gottheiten, war dies zwar gut gemeint, aber nicht sehr erfolgreich.) Die Verwandlung in einen Hirschen war wohl das fieseste, das Artemis Aktaion antun konnte. Waren doch seine Gefährten noch immer auf der Jagd, und so nahm er ein baldiges Ende ... Ah ja, unter ihrem lateinischen Namen Diana sieht man sie des öfteren auf kleinen Fläschchen mit ihren Utensilien abgebildet: Pfeil, Bogen und Köcher.

Von ihrem Zwillingsschwager Apoll werden kaum derartige Brutalitäten gegenüber Unschuldigen berichtet. Er ist meist gütiger und beschäftigt sich mit den Künsten und der Weisheit.

Die Nymphen

basteln sich zunächst Ketten aus Papierschlängen und zwei bis drei Tiermerkmale wie oben beschrieben. Den Kindern sagst du, dass sie der Göttin Artemis dienen, und ihren Hain vor fremden Jäger/innen schützen sollen. Dafür hat sie ihnen die Gabe gegeben, Jäger/innen in Tiere zu verwandeln. Sobald sie eine/n Jäger/in berührt haben, können sie ein Tiermerkmal aus ihrer Tasche (-die sie von dir bekommen-) nehmen und es dem/r Jäger/in auf- bzw. umhängen. Diese/r ist ab dann ein Tier. Außerdem machen sie sich einen Lagerort aus, von dem sie Tiermerkmale nachholen können. (Apoll wird dieses Lager später mit den eingezogenen Tiermerkmalen speisen.) Wenn man keine Nymphe mehr sein mag, kann man bei Apoll „desertieren“ und ein sterblicher Mensch, ein/e Jäger/in werden. Apoll findet man, indem man nach jemandem mit weißem Umhang Ausschau hält.

Übersicht für dich:

Jäger/innen fangen Tiere. Wenn sie ein Tier berührt haben, gehen sie mit ihm gemeinsam zu Apoll. Jener schickt den/die Jäger/in wieder weg und macht aus dem Tier wieder ein anderes Tier (mittels Tiermerkmal) oder verwandelt es zurück in eine/n Jäger/in (mittels Jagdhorn), je nach Notwendigkeit für den Spielverlauf. (Übrigens: Eigentlich sind ja von Spielbeginn an alle Tiere des Waldes verzauberte Jäger/innen.)

Nymphen fangen Jäger/innen. Hat eine Nymphe eine/n Jäger/in berührt, verwandelt sie ihn/sie in ein Tier und läuft weiter. Nymphen können bei Apoll ihre Rolle (und ihr Merkmal) abgeben und werden mittels Jagdhorn zu Jäger/innen. Apoll steht es auch zu, Jäger/innen auf deren Wunsch oder seiner Bitte hin zu Nymphen zu machen.

Wann immer jemand bei Apoll seine/ihre Rolle wechselt, muss er/sie die neue Rollenbeschreibung erzählt bekommen.

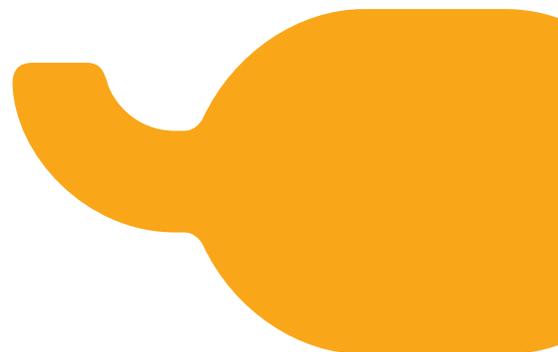
Bei mehr als 16 Kindern könnte Apoll in Stress geraten. Abhilfe kann ein/e Gruppenleiter/in schaffen, die ihn in der Rolle einer Muse begleitet und „administrativ entlastet“.

Ende

Wann immer du ein Ende für angebracht hältst, versammelst du in deiner Rolle als Apoll alle Kinder um dich und erzählst, dass du zwar ziemlich lange gebraucht hast, aber jetzt endlich geknissen hast, dass du dich eigentlich mit Artemis streitest, weil du Opfertiere aus einem Wald von den sterblichen Menschen forderst, der eben Artemis gehört. Und so wurden da grade eben alle hin- und herverwandelt. Da du aber mit Artemis, die ja sogar deine Zwillingsschwester ist, nun wirklich nicht streiten magst, stellst du nun deine Opferforderungen ein und ziehst von hinnen. (Tja, so sind die griechischen Götter und

Göttinnen. Wenn sie sich auf Kosten der Sterblichen amüsiert haben, entschuldigen sie sich nicht einmal dafür!)

Die Kinder können ihre gebastelten Tiermerkmale bzw. Ketten mit nach Hause nehmen.



Sind Computerspiele vom Bösen? Oder gänzlich harmlos? Martin Lacroix (CON) und Helmut Habiger (PRO) streiten ein wenig zu diesem Thema – vor einem Computer!

CON Kinder brauchen Abenteuer – aber Computerspiele täuschen ihnen nur Abenteuer vor, die sie nicht wirklich erleben und die ihnen nichts bringen!

PRO Oh, und was ist dann Bücher lesen? Und was heißt nichts bringen? Computer sind nun 'mal Bestandteil unserer Realität. Und wenn ich da an manche meiner Freund/innen denke, die sich ängstlich diesem Monster „Computer“ nähern, so finde ich es toll, wenn Kinder lernen, mit dem Ding unverkrampft umzugehen.

CON Bücher lesen ist auch nicht per se eine gute Sache – es müssen gute Bücher sein. Die Sache ist die, dass das gute Computerspiel mir noch nicht begegnet ist. Es ist im Endeffekt doch immer enttäuschend, weil einem Bewegungsspielraum vorgetäuscht wird, den man nicht hat! Und wenn man dann endlich alle Level geschafft hat, ist es genau so, wie wenn man beim DKT gewinnt – eigentlich eine Enttäuschung. Ein gutes Buch kann bereichern.

PRO Wenn deine Einschätzungen stimmen, wieso lässt du dann Kinder nicht diese Erfahrung machen? Zu erfahren, dass Computerspiele unterm Strich öd sind, ist doch viel „pädagogischer“, als es von einem Erwachsenen gesagt zu bekommen. Außerdem führt das Spielen am Computer über kurz oder lang zu anderen Beschäftigungen mit diesem Ding, die vielleicht eher deine Kriterien für „ein gutes Buch“ erfüllen.

CON Der Weg der Wahl kann auch nicht sein, Kindern Computerspiele zu verbieten, sondern ihnen andere Möglichkeiten zu eröffnen! Wir alle haben ein Bedürfnis nach Abenteuern, die für Kinder aber vor allem in der Stadt schwer zu finden sind. An dem, was für uns spannend ist, können und sollen wir im Endeffekt wachsen – und wenn mein Leben sonst recht fad ist, dann setze ich mich halt vor den Computer! Aber die Welt draußen ist viel spannender und kann mir auch mehr bringen! Das muss man den Kindern zeigen.



PRO Jetzt bringst du das Abenteuer schon zum zweiten Mal ein. Offen gestanden hat Computerspiel für mich nur wenig mit Abenteuer zu tun. Auch wenn manche von ihnen „Adventuregames“ heißen. Und für die meisten Kinder wird „echtes“ Spielen noch immer „in“ sein; ich denke, dass es kaum Kinder geben wird, die sich alle Abenteuer aus dem Computer saugen wollen. Dass er dafür nämlich nicht geeignet ist, da geb' ich dir recht. (Außer vielleicht bei den Abenteuern, die man beim ersten Einschalten oder Computerabstürzen erlebt.) Aber spannend kann ein Computerspiel sehr wohl sein. Ich fand damals auch die „Indiana Jones“-Filme im Kino spannend. Und beim Computerspiel „Indiana Jones“ kann man immerhin mehr selber tun als beim Glotzen auf die Kinoleinwand.

CON Kino ist da auch keine Alternative! Es geht darum, dass ich Herausforderungen kreativ lösen will. Wenn mir das in meinem Leben nicht genug gelingt, dann ziehe ich mich vielleicht in eine Scheinwelt zurück, und hol' mir da das Gefühl, mit den Herausforderungen, die das Leben an mich stellt, umgehen zu können. Auf die Dauer ist das aber sicher nicht gut. Aber versteh mich nicht falsch – ich gesteh' dir durchaus zu, dass du Computer gespielt hast, ohne einen Schaden davonzutragen!

PRO Danke für die Blumen. Aber was heißt hier nicht kreativ? Ich kam mir sehr wohl ausgesprochen kreativ vor, als ich es das erste Mal eigenständig geschafft hatte, ein Computerspiel zu betrügen und durch eine vom Programmierer nicht bedachte Lücke extra Punkte sammelte! Und zum Thema Scheinwelt meine ich, dass Computer nicht die Ursache für ein derartiges Zurückziehen sind, sondern bloß ein gangbarer

Weg unter vielen. Manche beginnen stattdessen fünfhalbbeinige Spinnen oder StarTrek-Utensilien zu sammeln. (Was zunächst auch nichts Böses ist. Nur im übertriebenen Maße. Diesen Leuten kann der Computer wieder einen Zugang zu anderen Menschen eröffnen, weil man übers Internet leicht mit dem anderen fanatischen Sammler von fünfhalbbeinigen Spinnen, der leider in Australien weilt, Kontakt aufnehmen kann. Ich weiß schon, ein Internetkontakt kann einen persönlichen nicht ersetzen, aber besser als keiner.)

CON Das war jetzt viel auf einmal. Das Beispiel mit der Lücke im Spiel ist wirklich kreativ – aber wie oft hat man so was schon! Ich halte Computerspiele auch nicht für die Ursache, nur für ein Symptom, eine Krücke, so wie bei einem Zahnlosen das schlecht sitzende Gebiss auch nicht die Ursache seiner Probleme ist. Nur dass es noch schlimmere Möglichkeiten gibt, macht Computerspielen noch nicht gut, und aufs Internet will ich jetzt gar nicht eingehen, das führt zu weit. Was ist Computerspielen für dich, wenn nicht Abenteuer?

PRO Das kommt aufs Spiel an. Da gibt es welche, die ich statt Actionfilmen im Fernsehen zur Entspannung einsetze, andere, die mein Denken herausfordern, und andere, die ich statt „Sinnlos“-Fernsehen als Pausenfüller spiele. (Nicht, dass ich so fernsehgeil wäre, ich besitze gar keinen Fernseher, ich versuche nur, bekannte Vergleiche zu finden.) Nun gut, wir haben viele Argumente zusammengetragen. Das ganze ist natürlich viel komplexer, als wir es da jetzt hinkriegen. Und nun Martin, darf ich dich zu einem Computerspiel verführen, wenn Argumente schon nichts fruchten und auf unleidlichen Acker fallen?

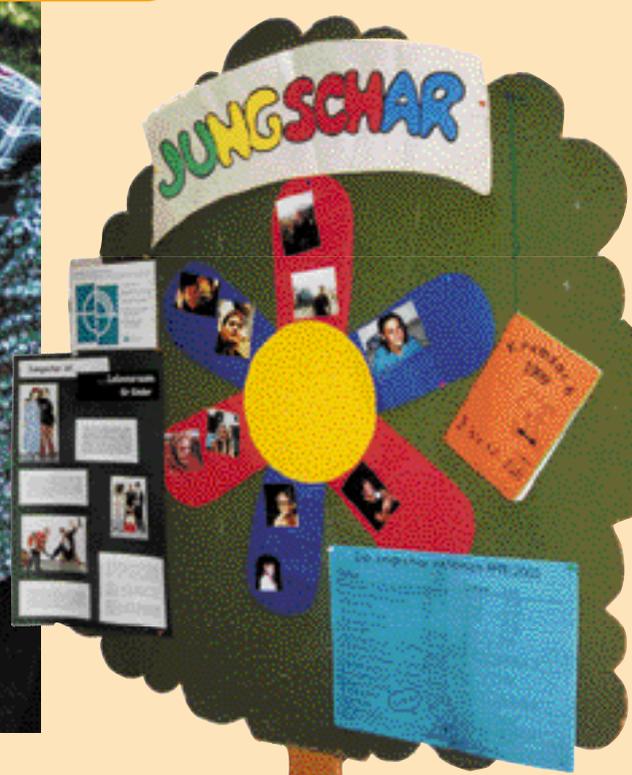
CON Danke für das Angebot, aber auf mich wartet das echte Leben – ich muss weiter.

PRO Nicht einmal zu einem Duell kann man dich auffordern? Naja – schade. Schönes „echtes“ Leben und Baba!

CON Danke auch! Viel Spaß noch.

sein oder schein? computerspiele - kinderspiele?





Jedes Frühjahr findet in der Pfarre Pötzleinsdorf die sogenannte Frühjahrs-Aktion statt, zu der neben allen Jungschar-Kindern auch die ganze Pfarrgemeinde eingeladen wird. Im Pötzleinsdorfer Park geht es dann um Themen wie „GESTERN WAR HEUTE MORGEN - Die Geschichte von Pötzleinsdorf“, „DIE 7 WELTWUNDER“, „EXODUS – Der Auszug aus Ägypten“.

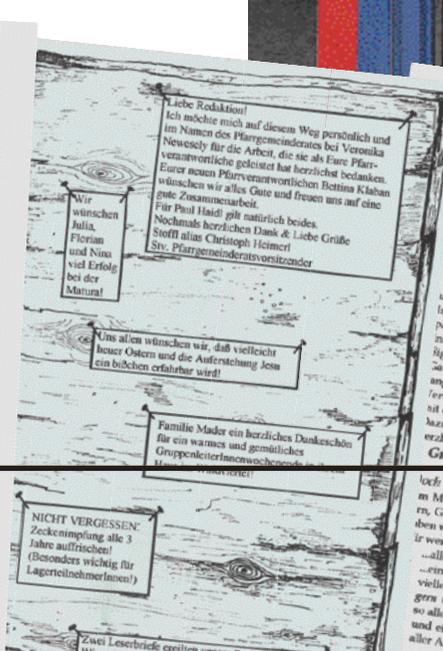
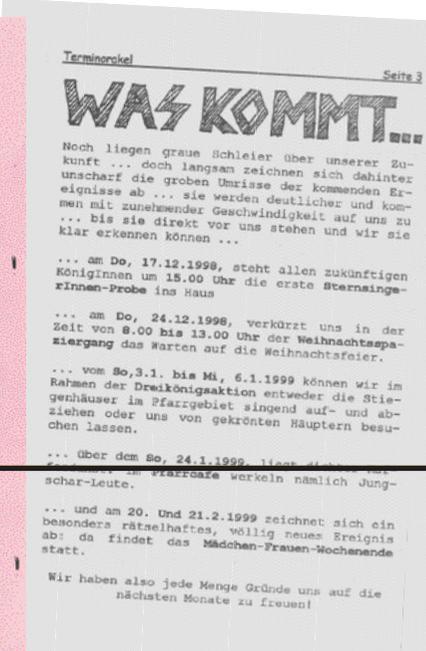
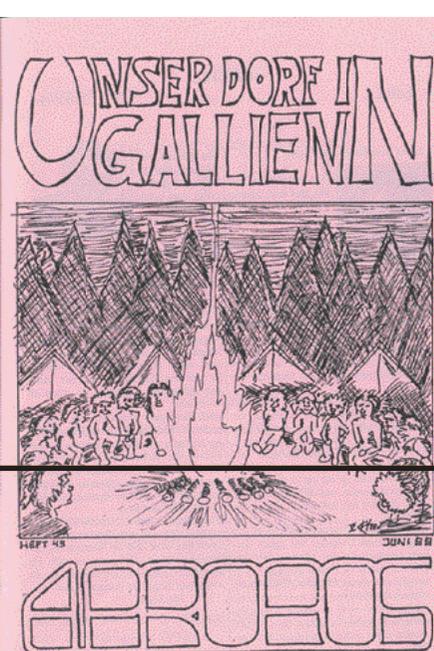
Es müssen nicht immer Plakate sein, die Jungschar-Aktivitäten ankündigen! Ein Jungschar-Baum aus grün überzogenen Platten dient im Vorraum des Pfarrsaales als Blickfänger für Ankündigungen.

Das AHH & ohhh!

Das haben wir gut gelöst!
Tipps, wie Jungschar sich präsentieren kann...

Das APROPOS, die Zeitung der Jungschar Rossau, erscheint vierteljährlich und wird an Jungscharfamilien, Gruppenleiter/innen, Pfarrgemeinderät/innen, das JS-Büro, u.a. geschickt. Neben einem Leitartikel der Pfarrverantwortlichen, Rückblicke auf unsere Veranstaltungen, Themen-Artikeln und einer Kids-Seite gibt es im Herbst auch eine Jahresübersicht und jedesmal „die Pinnwand“ mit Kurzinformationen.

Einige Pfarren besitzen einen eigenen Jungschar-Schaukasten, der an einem gut sichtbaren Ort die aktuellen Termine und Neuigkeiten bekannt gibt!





Mein Name ist Julia Klaban, ich studiere Germanistik und eine Fächerkombination aus Sprachwissenschaft, vergleichender Literaturwissenschaft und Deutsch als Fremdsprache.

In der Pfarre Rossau leite ich eine Jungschargruppe und bin seit Herbst auch Pfarrverantwortliche.

Außerdem habe ich vor über eineinhalb Jahren angefangen beim KiK, und dann natürlich beim **kumquat** mitzuarbeiten. Letzten Sommer war ich im Leitungsteam von zwei Grundkursen, und seit Herbst bin ich kooptiertes Diözesanleitungsmitglied. In der Zwischenzeit war ich natürlich auch bei anderen Veranstaltungen, wie dem Boarding Now, den Gruppenleiter/innen-Tagen Nord und der Feuerzange dabei.

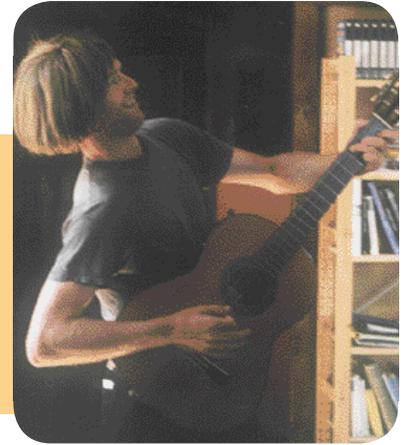
Vielleicht sehen wir uns ja auf der einen oder anderen Veranstaltung (wieder),

Julia.

kooptiertes d.h. ehrenamtliches Mitglied, das von der Diözesanleitung ernannt und nicht vom DFK gewählt ist

Marcus

Ich heiße Marcus Bruck und arbeite seit Anfang Jänner im Jungschärbüro, wohne im 23. Bezirk in Wien und habe dort in der Pfarre Liesing eine „klassische Jungscharkarriere“ durchlaufen (Gruppenleiter, Pfarrverantwortlicher, später Jugendgruppenleiter). Danach war ich dann ehrenamtliches Mitglied der Diözesanleitung, woher du mich möglicherweise kennst (Grundkurs, Aufbaukurs,...). Nachdem ich mich zuletzt drei Jahre auf mein Studium kon-



zentriert habe, gehört jetzt meine ganze Energie der Jungschär. Falls du zu den Leuten gehörst, die Lebensläufe ziemlich öf finden, biete ich als Ersatz persönliches Kennenlernen an, das im Jungschärbüro und bei diversen Veranstaltungen möglich ist. Somit bleibt mir nur noch übrig, uns allen viel Spaß bei der Jungschär zu wünschen!

shortcuts

Neu in der Diözesanleitung bzw. im Jungschärbüro bzw. auf der Welt



Bernhard

Nach meiner 12-jährigen Mitarbeit bei der Jungschär Wiener Neustadt freue ich, Bernhard Binder, mich nun, das Team im Diözesanbüro Wien als Bildungsreferent unterstützen zu dürfen. Meine Arbeitsschwerpunkte werden Pfarrbesuche, Grundkurse, Wochenenden, Gruppenleiter/innen-Tage und Mitarbeit im Diözesanleitungsteam sein. Ich bin 28 Jahre alt, habe Handelswissenschaften studiert und betreibe nun nebenbei ein Psychologiestudium. Ich habe mich seit meiner Schulzeit stark für die Interessen von Kindern engagiert und auch außerhalb der Jungschär meine Erfahrungen gemacht.

Ich freue mich schon, dich beim nächsten Pfarrbesuch oder Grundkurs kennen zu lernen.



Andrea

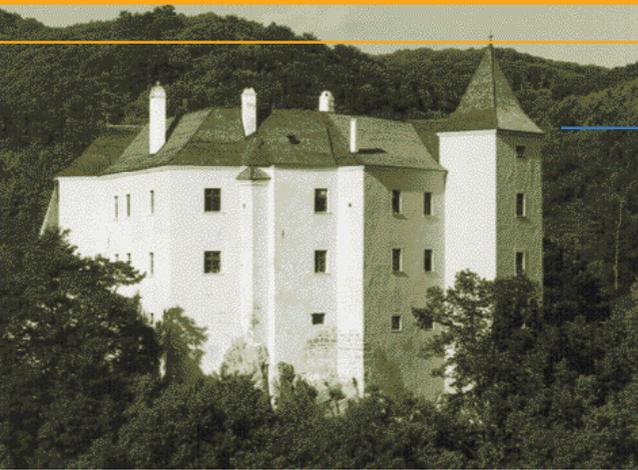
Mein Name ist Andrea Jakoubi; ich bin 25 Jahre alt und Studentin der Sonder- und Heil-Pädagogik. Vielleicht kennst du mich ja noch vom KiK – da habe ich einige Jahre lang ehrenamtlich mitgearbeitet und nebenbei die Zeichenfeder geschwungen.

Ab Dezember habe ich nun die Endredaktion des **kumquat** übernommen. Ab nun kannst du mich also im Jungschär-Büro oder unter andrea.jakoubi@jungschar.at für alle **kumquat**-Belange erreichen!

Sie ist da!

Iris, die Tochter von Gabriele (ehrenamtliches DL-Mitglied) und Johannes Petz-Starkl, erblickte am 27.09.1999 das Licht der Welt. Wir gratulieren und wünschen alles Gute!





Neue Menschen für die Burg Wildegg

Rund um die Burg gibt es einige neue Personen, denn mit Ende des letzten Jahres haben Petra Zulfiji als Burgverwalterin bzw. Judith Vobr-Wallner im Büro aufgehört.

Im Jungscharbüro ist jetzt [Marlene Kirchner](#) für die Burg zuständig - viele von euch werden sie ja von Jungscharveranstaltungen schon kennen. Sie wird euch auch bei Burgübergaben bzw. bei Arbeitswochen und -wochenenden auf der Burg begegnen.

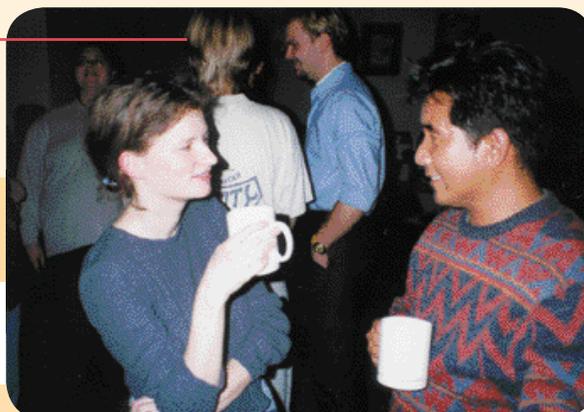
[Christina Schneider](#) ist nun für die technische Verwaltung zuständig und auch bei den Burgübergaben werden einige neue Leute auftauchen. Wir bitten um euer Verständnis, dass alle ein bisschen Einarbeitungszeit brauchen.

Hinweis: Anfang März erscheint das neue Anmeldeformular für den Zeitraum Herbst 2000 - Sommer 2001. Es wird allen Pfarrverantwortlichen zugesandt. Weitere Infos zur Burg findet ihr auch auf der Jungschar-homepage!

„Haben sie die Zeichen entschlüsseln können und sich an den richtigen Koordinaten orientiert?“ So oder so ähnlich waren wohl die Gedanken jener, die zur angegebenen Beginnzeit in der Pfarre Rossau andockten. Es war ja keine so einfache Mission gewesen, die Feuerzange

unter der Feuerzange - die sci-fi bowlle

dingfest zu machen, da widersprüchliche Funksprüche von verschiedenen Koordinaten gehandelt hatten. Aber auf die Gruppenleiter/innen war Verlass, im Endeffekt waren es um die 80, die es sich nicht nehmen ließen, am dritten Adventsamstag einem Ritual aus grauer Vorzeit, der Feuerzange, beizuwohnen. Während die Flammen loderten und der Zucker laut schmatzend in die Bowlle tropfte, füllten Sciencefiction-Geschichten, aber auch alte Weihnachtsgeschichten den Raum. Beim folgenden gemeinsamen Genuss der Bowlle und anderer weltlicher Leckereien konnten sogar Projektpartner/innen, das sind Menschen aus - in diesem Fall - südamerikanischen Sphären, näher betrachtet und kennen gelernt werden. Die Gruppenleiter/innen tauschten noch so manche Stunde Daten aus, und wenn man Gerüchten Glauben schenken darf, sollen auch ein paar Netzwerke aufgebaut worden sein.



3. Internationales Mädchen- und Frauenforum

Bereits zum dritten Mal sind junge Frauen aus Österreich, der Slowakei, der Schweiz, Bayern und Südtirol der Frauenpower auf der Spur!

„Kunterbunt und voller Lust“ wendet sich an junge Frauen (ab ca. 17 Jahren), die eine Kindergruppe leiten, sich für Mädcheninteressen einsetzen oder ihren Blickwinkel für Mädchenarbeit schärfen wollen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a.:

- women online - Frauen im Internet
- GEWALTige Erfahrungen von Frauen
- Liebeskummer und so...
- und sie tanzten aus der Reihe - Frauen in der Bibel
- und natürlich miteinander feiern, tanzen, diskutieren,...

Zeit & Ort: Fr. 28.4. - Mo. 1.5.2000, Ritten (Südtirol)
Kosten: 1200 öS (inkl. Nächtigung und Verpflegung)

Nähere Infos erhältst du bei Andrea Janda im Büro der Jungschar Österreich unter 01 / 481 09 97 oder via E-Mail: andrea.janda@blackbox.net.

„Kunterbunt voller Lust“ und

Jahresaktion 2000

„Kraft – Stoff Gruppe“

der Hintergrund zur Aktion

Eine Grundperspektive der Jungschar ist jene der bewussten Gestaltung von Beziehungen

- der Kinder untereinander, die Freundschaft und gemeinsame Abenteuer ermöglicht. Zur Gruppe gehört, wer dazugehören will, nicht, wer eine besondere Leistung vollbringt. Im Mittelpunkt steht der Spaß am gemeinsamen Tun, der nicht auf Kosten anderer gewonnen wird.
- zwischen dem einzelnen Kind und dem/der Gruppenleiter/in, in der das Kind eine belastbare und kontinuierliche Beziehung erlebt und sich in seiner ganzen Persönlichkeit ernst genommen weiß.
- zwischen der ganzen Gruppe und dem/der Gruppenleiter/in, die dem miteinander gestalteten Zusammenleben der Kinder Hilfe bieten soll.
- zwischen der Gruppe und ihrer Mit- und Umwelt, damit die Kinder aktiv das Leben und Geschehen um sie herum wahrnehmen und mitgestalten können.
- auch jener religiösen Art, in denen die Kinder an Erwachsenen erleben und an sich selbst erfahren können, dass die Beziehung zu Jesus Christus und zu Gott für Menschen hilfreich und befreiend sein kann. In der Jungschar kann es gelingen, dass Kinder Kirche konkret und positiv erleben.

Warum kommen die Kinder in die Jungschar? Was ist ihnen dort wichtig?

Im Vordergrund des Jungscharlebens stehen für Kinder die sozialen Kontakte, sei es in Form von Gemeinschaftserleben oder Freundschaften, Spaß-Haben und das Spielen und Zusammentreffen mit anderen Kindern.

Wenn wir uns die Lebensumfelder unserer Kinder heute anschauen, so sind diese von ständigen Veränderungen geprägt, die zeitweise so schnell vor sich gehen, dass nicht einmal die einzelnen Schritte der Veränderung wahrgenommen werden können.

Auf den folgenden Seiten findest du Unterlagen zur Jahresaktion. Nun, die Jungschar hat nach mehr als fünfzig Jahren „Jahresthe Gruppenstunden gab, beschlossen, etwas Neues zu probieren. Im ganz Österreich und in Südtirol die Jahresaktion stattfinden, heu

Das ist für Kinder einerseits eine Herausforderung, kann aber auch zu großer Belastung für sie

werden. Auch die Beziehungen, in denen Kinder leben, können sich für sie schlagartig ändern.

Wenn Kinder die Möglichkeit haben, in einer Gruppe konstante Beziehungen zu erleben, dann kann ihnen das Sicherheit und Geborgenheit geben. Die Jungschar-Gruppe ist ein Ort, wo Kinder Gemeinschaft erleben und gestalten können. Wer bestimmt gerade, wie handeln wir etwas untereinander aus, was wollen wir jetzt mit- und voneinander, wie geht streiten, wie geht versöhnen, wie kommt jede und jeder zu dem, was ihm/ihr gerade wichtig ist? Es sind das zentrale Fragen zwischenmenschlicher Beziehungen, die die Kinder für sich stimmig beantworten müssen.

Die Bedürfnisse von Kindern ernst nehmen

Im Bedürfnis der Kinder nach Liebe und Geborgenheit kommt die große Bedeutung einer stabilen und dauerhaften, liebevollen und zuverlässigen Beziehung zu den Eltern und später auch zu anderen Bezugspersonen zum Ausdruck. Das Gefühl der Sicherheit ist zentral für die Entwicklung eines Kindes.

Jedes Kind hat auch das Bedürfnis nach neuen Erfahrungen, nach Verantwortung und Selbstständigkeit und nach Lob und Anerkennung. Die Kinder sind bestrebt, ihr Repertoire an Erfahrungen und Wissen, Ideen, Gefühlen, Bildern, Wünschen und Konflikten ständig zu erweitern und dabei immer eigenständiger zu werden. Sie übernehmen gerne Verantwortung und erwarten sich für ihr Tun auch positive

Rückmeldungen. Die positiven Rückmeldungen stärken das Selbstbewusstsein der Kinder und ihr Vertrauen in sich selbst und sind dadurch wieder ein Antrieb für ihre eigene Entwicklung.

Ein weiteres wichtiges Bedürfnis der Kinder ist jenes nach Übersicht und Zusammenhang. Kinder wollen sich die Zusammenhänge des Lebens, der Welt erklären und das Verhalten der Menschen durchschauen können. Sie wollen sich orientieren, um in der Beziehung zu ihrer Mitwelt ihre eigene Identität entwickeln zu können.

Miteinander leben!

Die Jungschar nimmt die Bedürfnisse der Kinder ernst. Die konstanten Jungschar-Gruppen bieten Kindern jenen „Kraft-Stoff“ den sie für ihr glückliches Kindsein brauchen: Freunde und Freundinnen, kontinuierliche Bezugsperson, Spaß, Freude, Spiel, miteinander reden, streiten, sich wieder versöhnen, beten, einander zuhören, einander ernst nehmen, einander etwas anvertrauen – **miteinander LEBEN!**

Veronika Schweiger (gekürzte Fassung)

„Kraft-stoff Gruppe“

1. Was für eine Jahresaktion, willst du wissen? „Kraft-Stoff-Gruppe“, zu dem es auch immer einen Behelf mit dem Zwei-Jahres-Rhythmus wird jeweils im Mai in der Kirche zum Thema „Kraft-Stoff Gruppe“.

„Kraft – Stoff Gruppe“

Die Jahresaktion in drei Schritten...

Wie kannst du mitmachen?

Ganz einfach: Überlege mit deiner Gruppe, welche der Schritte ihr machen wollt. Ideen und Anregungen findest du in diesem **kumquat**, Plakate und weitere Infos bekommst du im Jungschärbüro und auf der Homepage unter <http://www.jungschärbüro.at/kraftstoffgruppe>

1. Schritt: „Wie's uns geht ...“ – eine Gruppenaktion

zu Beginn der Aktionswoche (oder schon vorher)

In einer Gruppenaktion kannst du dir mit deinen Kindern Zeit nehmen anzuschauen, was euch in und an eurer Gruppe gefällt, was euch Spaß macht, was ihr voneinander schon wisst... Auf Seite 24 findest du eine Gruppenstunde für jüngere Kinder mit dem Titel „Unsere Gruppe“ und auf Seite 25 eine Stunde für Ältere „Verzeihung, kennen wir einander?“.

Wenn ihr eure Erlebnisse und Erfahrungen aus dem Gruppenalltag sammelt, dann entsteht daraus sicher ein buntes, vielschichtiges „Bild“ eurer Gruppe, das ihr zu einem „Kunstwerk“ formen könnt. Am Ende der beiden Gruppenstunden besteht jeweils die Möglichkeit, ein solches Gruppenkunstwerk zu gestalten.

2. Schritt: „Kommt und seht ...“ – eine Ausstellung

während der Aktionswoche

Für die Präsentation der Jahresaktion können sich alle Jungschärbüros eurer Pfarre zusammenschließen. Ihr könnt z.B. → eine Ausstellung gestalten, bei der neben den Kunstwerken auch Plakate mit den verschiedenen Highlights eures Gruppenlebens gezeigt werden. Statements der Kinder, „Warum sie in die Jungschär gehen“, geben der Ausstellung eine ganz persönliche Note. Die Ausstellung kann auch interaktiv sein, das heißt, es gibt verschiedene Stationen, bei denen sich die Erwachsenen und Kinder betätigen können. Spannend wäre es auch, zusätzlich eine feierliche Eröffnung der Ausstellung mit einem kleinen Buffet, Eröffnungsreden und –spielen und einer Vorstellung eurer Arbeit zu organisieren.

→ eure Arbeit in der Messe vorstellen. Sucht euch einen Platz in der Kirche, an dem eure Kunstwerke längere Zeit stehen. Sprecht euch mit dem Pfarrer ab, wann der beste Zeitpunkt für die Vorstellung der Kunstwerke ist. Vielleicht kann jede Gruppe sich mit Hilfe eines Dias, eines Liedes, eines Tanzes o.ä. vorstellen und ihr Kunstwerk er-

klären. Du als Gruppenleiter/in kannst vorher noch einige Worte über die Bedeutung der Gruppen für Kinder in der Kirche beifügen.

→ einen „Bunten Abend“ gestalten, bei dem neben der Präsentation der Kunstwerke auch Spiele, Sketches und die Vorstellung eurer Jahresaktivitäten Platz haben.

3. Schritt: „Toll, was entsteht ...“ – eine Bauaktion

→ am 27. Mai 2000

→ ab 15.00 Uhr

→ in ganz Österreich und in Südtirol

Als dritter Schritt der Jahresaktion sollen in möglichst vielen Pfarren in ganz Österreich und Südtirol am 27. Mai 2000 Kinderfeste veranstaltet werden, zu dem ihr auch andere Kinder, Erwachsene aus eurem Dorf/eurer Gemeinde/eurem Bezirk/eurer Stadt einladet. Ihr habt dabei sicher schon einige Ideen aus den beiden ersten Schritten gewonnen, nachfolgend noch einige Ideen und Möglichkeiten, wie ihr eine solche Großaktion gestalten könnt.

Thema „Sinne“

Was haben die Sinne mit einer „guten Gruppe“ zu tun? Sehr viel: den/die andere/n an-hören, fein-fühlend umgehen, den/die andere/n riechen können usw. Hände, Ohren und Nasen aus Pappmaché können die Aufmacher für Tast-, Fühl-, Hör- und Riechkästen sein, die Kinder (und Erwachsene) anregen sollen, einmal nachzu-„schauen“, was sich für Überraschungen darin verbergen (z.B. Fotos oder Dinge von Veranstaltungen, Ergebnisse der Gruppenstunde usw.).

Babylonische Kartonbauten

Mit Kartons und Schachteln aller Art und Größe könnt ihr eine Labyrinthstadt entstehen lassen. Diese Stadt kann zu einem ständig genutzten Spielobjekt werden.

Baustein-Brücke

Eine Brücke wird im Rahmen des Kinderfestes mit Bausteinen geschmückt oder mit Farben bemalt und beschriftet. Die Brücke ist ein Symbol für die Gemeinschaft in der Gruppe und für das Brückenschlagen zu anderen Menschen.

Und wie war's?

Schick' uns euer „Kraft-Stoff-Gruppe“-Foto und schreib' uns ein paar Zeilen über das, was in eurer Pfarre zur Jungschär-Jahresaktion los war! Wir werden über die Aktion 2000 ausführlich berichten und die Fotos auf der Jungschär-Homepage veröffentlichen.

Adresse: Jungschärbüro Stephansplatz 6/6/60, 1010 Wien

unsere Gruppe

mit Elementen aus einer Gruppenstunde
von Klaus Krause und Marie-Theres Zirm

Gruppenstunde zur Jahresaktion für jüngere

Hintergrund/Ziel

Ihr kennt einander jetzt schon ein Jahr oder sogar länger. In dieser Gruppenstunde habt ihr die Möglichkeit, spielerisch auszuprobieren, was ihr von einander schon alles wisst, und mehr voneinander zu erfahren.

Wer bist du?

Wenn alle Kinder eingetroffen sind, erzählst du ihnen, dass es in der heutigen Stunde um eure Gruppe gehen wird. Ihr könnt heute erforschen, was die einzelnen Kinder gerne haben und was ihr als Gruppe alles gerne tut. Was ihr schon alles voneinander wisst, könnt ihr gleich beim ersten Spiel „Wer bist du?“ ausprobieren!
Für das Spiel schließen alle die Augen und bewegen sich langsam durch den Raum. Sobald zwei Kinder aufeinandertreffen, können sie durch Tasten oder durch Ja-Nein-Fragen erraten, wen sie vor sich haben. Haben sie richtig geraten, können sie die Augen aufmachen und weitergehen, bis alle Kinder die Augen geöffnet haben.

Im ganzen Pfarrheim sind Stationen verteilt, bei denen die Kinder Verschiedenes machen können. Je nach Größe deiner Gruppe könnt ihr die einzelnen Stationen gemeinsam besuchen oder die Kinder bilden Kleingruppen, in denen sie die Aktionen durchführen.

Die erste Station – das Gruppenphoto

Die erste Aufgabe lautet hier, ein witziges, originelles, skurriles,... Gruppenphoto zu machen. Für ein originelles Gruppenphoto könnt ihr euch z.B. in der Form des Jungschar-Zeichens auf den Boden legen, die Buchstaben eures Gruppennamens formen, usw.

Mögliche andere Stationen:

Wir singen/hören gerne...

Neben dem Plakat, auf dem die Lieblingslieder/Songs der Kinder eingetragen werden, steht ein Kassettenrekorder, mit dem die Kinder ihre Lieblingslieder aufnehmen können.

Unsere Lieblingsfarben sind...

Bei dieser Station können sich die Kinder in ihrer Lieblingsfarbe mittels Fuß-, Hand-, Finger- oder Nasenabdruck verewigen.

Unsere Lieblingstiere sind...

Hier kann jedes Kind auf einem eigenen

Blatt sein Lieblingstier aufzeichnen bzw. aus Buntpapier reißen oder alle Kinder zeichnen an einem riesigen Phantasietier, das dann Züge der Lieblingstiere aller Kinder hat.

In der Jungschar spielen wir gerne...

Du hast Würfel aus Karton vorbereitet, auf die die Kinder ihre Lieblingsspiele schreiben können. Ihr könnt diese Würfel auch für weitere Gruppenstunden aufheben und gleich ein Spiel gemeinsam spielen.

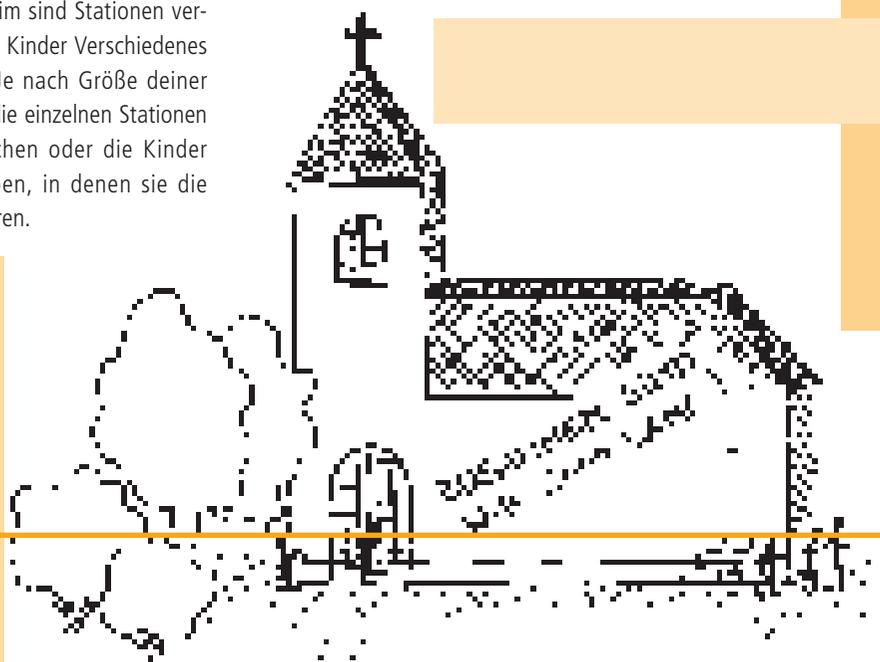
Zusammen sind wir sooo groß...

Bei dieser Station misst jedes Kind mit Wolle seine Größe ab. Wenn alle Kinder bei der Station gewesen sind, knüpft ihr alle Fäden zusammen und könnt dann gemeinsam nachschauen, wie groß ihr zusammen seid, z.B. „so lang wie die Breitseite der Kirche“, „so lang wie die Kirchenmauer“...

Unsere Gruppenskulptur

Als letzte Station habt ihr die Möglichkeit, euch mit den bei den anderen Stationen entstandenen Dingen und mit weiteren Ideen als Gruppe mit einem Gruppenkunstwerk darzustellen. Je nachdem, welche Materialien ihr zur Verfügung habt, kann das Kunstwerk sehr unterschiedlich aussehen. Ihr könnt z.B. mit folgendem Material arbeiten: verschiedene Schachteln, Buntpapier, Farben, Gitterdraht, Wolle, Papier, Stoffe, Holzklötzchen, Schrauben, Jute, Filz,...

Als Diözesanstelle würde es uns freuen, wenn du ein Foto von eurer Gruppenskulptur machst und es uns zuschickst. Vielleicht könnt ihr auch als Gruppe kurz beschreiben, was das Besondere an eurer Gruppe ist, was ihr mit dem Gebilde ausdrücken möchtet usw.



gruppenstunde zur jahresaktion für ältere

verzeihung, kennen wir einander?



mit elementen aus einer
gruppenstunde von
Martin Lacroix

ziel

Ziel der Gruppenstunde ist es, dass die Kinder sowohl dich als auch einander besser kennen lernen können und ihr Interessantes voneinander erfährt.

„Die Frau / der Mann ohne Eigenschaften“

Du begrüßt die Kinder und erklärst ihnen, dass es in dieser Stunde um eure Gruppe gehen soll. Ihr kennt euch nun schon längere Zeit, aber es gibt viele Dinge, die ihr von den anderen noch nicht wisst, Geschichten, die ihr voneinander noch nicht gehört habt. Heute soll Gelegenheit sein, ein bisschen mehr voneinander zu erfahren.

Ihr fangt mit einem Spiel an, „die Frau bzw. der Mann ohne Eigenschaften“. Diese haben selbst keine besonderen Eigenschaften, sind aber immer auf der Suche nach Leuten mit Einzigartigkeiten. Die Kinder bewegen sich zur Musik durch den Raum. Nach einiger Zeit drehst du die Musik ab und rufst eine Eigenschaft aus. Nun finden sich alle mit der gleichen Eigenschaft möglichst schnell zusammen. All jene, die in keiner Gruppe dabei sind, stellen sich der Frau / dem Mann ohne Eigenschaften vor. Diese/r sucht sich nun eine dieser Besonderheiten aus (sodass er/sie nun um eine Eigenschaft reicher wird) und gibt seine Rolle an eines der anderen Kinder weiter. Mögliche Eigenschaften: gleiche Haarfarbe, gleiches Lieblingsfach in der Schule, gleiche Lieblingsmusikgruppe.

Who is who?

Du hast für die Gruppenstunde eine Ausstellung vorbereitet, in der wahre und falsche Aussagen über dich zu finden sind,

z.B. Ich bin 18 Jahre alt. Bei einem musikalischen Abend in der Volksschule habe ich vor Aufregung den Flötenhals meiner Flöte abgebissen. Ich war insgesamt auf acht Jungscharlagern dabei. Neben den Aussagen gibt es auch Photos und andere Ausstellungsstücke (nicht mehr als 30 Sachen, von denen ein Drittel frei erfunden ist.)

Die Kinder haben die Aufgabe herauszufinden, welche Sachen wirklich von dir und welche erfunden sind. Dafür bekommt jedes Kind verschiedenfarbige Klebepunkte: eine Farbe für die wahren, die andere Farbe für die erfundenen Geschichten.

Die Kinder kleben zu jeder Geschichte und jedem Gegenstand ihren Tipp. Wenn alle ihre Punkte geklebt haben, kannst du nun die Kinder durch die Ausstellung führen und die Rätsel lösen.

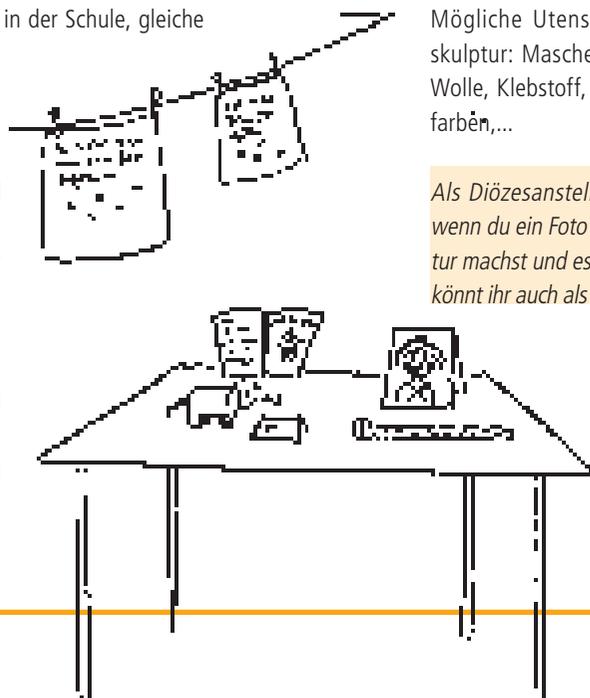
Lüge oder Wahrheit?

Nun haben die Kinder Gelegenheit, von sich selbst wahre und erfundene Geschichten zu erzählen. Dazu bekommt jedes Kind ein Rot-Grün-Schildchen. Wenn nun ein Kind eine Geschichte erzählt, heben alle anderen ihre Schilder, um ihre Einschätzung zu zeigen. Rot steht für Lüge, grün für Wahrheit. Nachdem alle getippt haben, wird das Geheimnis gelüftet. Achtung! Kein Kind sollte das Gefühl bekommen, dass es etwas von sich erzählen muss, wenn es das nicht möchte!

Baut eure Gruppenskulptur!

Nun habt ihr einander wahrscheinlich ein Stückchen besser kennengelernt, seid vielleicht auf Überraschungen gestoßen, habt Gemeinsamkeiten und Unterschiede ausgetauscht. Was euch alle verbindet, ist, dass ihr eine Gruppe seid. Jetzt habt ihr die Möglichkeit, mit den verschiedensten Materialien eure Kreativität walten zu lassen und eine Skulptur zu basteln, die eure Gruppe darstellt. Ergebnisse aus der Gruppenstunde können ebenso einfließen wie etwa gemeinsam Erlebtes oder Dinge, die die Gruppe besonders gerne macht. Mögliche Utensilien für die Gruppenskulptur: Maschendraht, Holzstückchen, Wolle, Klebstoff, Papier, Karton, Wasserfarben,...

Als Diözesanstelle würde es uns freuen, wenn du ein Foto von eurer Gruppenskulptur machst und es uns zuschickst. Vielleicht könnt ihr auch als Gruppe kurz beschreiben, was das Besondere an eurer Gruppe ist, was ihr mit dem Gebilde ausdrücken möchtet usw.



Schon in der Lagervorbereitung?!

- Ihr wollt in der Gruppenleiter/innenrunde darüber nachdenken, wie ihr heuer das Zusammenleben mit den Kindern am Lager (neu) gestalten könnt?
- Das ständig gleiche Programm ist euch zu langweilig geworden?
- Ihr würdet gerne überlegen, wie Kinder sinnvoll bei der Lagergestaltung mitbestimmen können?
- Bei euch gibt es Themen, die während der Lagervorbereitung immer wieder zu Konflikten im Team führen?



Ruf' doch **01/51552-3396** und erkundige dich nach einem

Lager-pfarrbesuch!

Unser Angebot: Wenn du uns einlädst, kommen wir zu dir in die Pfarre und gestalten einen Abend, einen Nachmittag oder einen ganzen Tag mit dir und deiner Gruppenleiter/innenrunde. Vor Ort und im direkten Gespräch können wir auf deine/eure Wünsche und Bedürfnisse eingehen, euch bei Problemen unterstützen oder euch neue Impulse für die Arbeit mit den Kindern geben. Trockene Vorträge sind ausgeschlossen!

Übrigens: Pfarrbesuche kosten nichts und es gibt sie auch zu anderen Themen wie z. B. zu „Ideen für die Gruppenstunde“, „Spielen mit Kindern“, „Zum (Neu-) Anfang mit Jungchararbeit in der Pfarre“, „Religiöses in der Gruppenstunde“, „Schwierige Kinder in der Gruppe“, „Kinder als Ministrant/innen“ etc.

Bei Interesse melde dich bitte ca. einen Monat vor dem gewünschten Termin.

x-change die suche-biete-rubrik

suche:

Pfarre Brunn am Gebirge sucht **Gruppenleiter/innen für Sommerlager 2000**

Es gab die letzten Jahre immer ein Sommerlager mit ca. 30 Jungscharkindern und Jugendlichen. So sollte es eigentlich auch heuer sein, nur leider sind einige Gruppenleiter/innen aus verschiedenen Gründen verhindert. Dennoch möchten wir auch heuer wieder, dass ein Lager stattfinden kann. Darum suche ich jetzt interessierte Gruppenleiter/innen, die uns gerne unterstützen möchten...

Ort & Termin des Lagers:

Hinteranger, 19. - 26. August

Wie viele: ca. 30 Jungscharkinder und Jugendliche

Falls du Interesse hast, dann melde dich bitte bei mir, Christian Schirmeier, unter 0664/ 111 40 72 oder cs@bacher.at.

freie plätze am sommerlager?

Bei euch in der Pfarre sind am Sommerlager erfahrungsgemäß immer ein paar Plätze frei? Und ihr könnt euch vorstellen, diese Kindern anzubieten, in deren Pfarre kein Sommerlager stattfindet? Dann meldet euch bitte bei uns im Jungscharbüro! Wir vermitteln zwischen „Angebot und Nachfrage“.

Telefon: 01/51 552/33 96

e-mail: dlwien@jungschar.at





kidsverlust?

Wie umgehen mit den 11 bis 14-Jährigen? Was tun, damit ihnen in der Gruppenstunde nicht fad wird, sie auch weiterhin kommen (daher die Überschrift) oder gar neu dazustoßen?

Auf dieser Seite versuchen wir ein paar Anregungen zu geben. Aber eine Seite ist natürlich viel zu kurz und die schriftliche Form auch nicht wirklich geeignet. Daher bieten wir dir ein Wochenende am 27/28. Mai in Wildegg zu diesem Thema an, das viel mehr Tipps und Ideen bereithalten wird, die nicht zuletzt durch den Austausch mit dem Leitungsteam - Andrea Plzak, Martina Konecny, Jürgen Hölbling, Helmut Habiger - und den anderen Teilnehmer/innen auftauchen werden.

Auf einmal sagen meine Kids, die Gruppenstunde sei fad!

Nun ja, jetzt, wo sie merken, dass sie nicht mehr wirklich Kinder sind, muss sich ja auch rundherum 'was ändern. Man kann ja schließlich als „Nicht-Kind“ nicht das gleiche tun wie Kinder. Und Jungschar wird nun mal mit Kindheit verbunden, denn da hat sie ja angefangen. Was also tun? Die Gruppe auflösen?

Nein, einfach auch andere, den Kids unbekannte oder einfach in ihren Köpfen nicht mit Jungschar oder Kindsein verbundene Inhalte anbieten. Vielleicht findet sich in der Pfarre auch ein anderer Raum (oder zumindest ein eigenes Eck im Jungscharraum) für die Gruppenstunden. Denn ein Ortswechsel, beispielsweise in den Jugendraum, schüttelt ein wenig von der Erinnerung an „Kindheit“ ab. Eine Gruppenstunde, die bei dir zu Hause stattfindet, kann gleichfalls unterstreichen, dass deine Kids keine Kinder mehr sind.

Hin und wieder kannst du auch Aktionen anbieten, die sie alleine nicht machen dürften. Zum Beispiel eine Nachtwanderung mit anschließendem Übernachten im Gruppenraum. Das kann einerseits



gemeinsame Erlebnisse schaffen, die die Gruppe zusammenführen, und andererseits untermauern, dass Jungschar „cool“ ist und nicht bloß was für kleine Kinder.

Am Wochenende „Kidsverlust?“ werden wir dir noch viele weitere Aktionsideen und Modelle für Kids-Gruppenstunden vorstellen.

Was ich mit jüngeren Kindern tun kann, war mir ja noch klar. Aber mit diesem Alter bin ich überfordert. Was wollen die denn überhaupt von mir? Muss ich jetzt ganz anders auftreten?

Nein, es ist und bleibt wichtig, dass du „du selbst“ bleibst. Niemand verlangt von dir, dass du dich in Sprache oder Kleidung „anbiederst“. Und du bleibst auch für die Kids ein Mittelding zwischen gleichaltrigem/r Freund/in und Erwachsenem/r. Das ist eine ganz besondere Rolle! Also nimm deine Kids - so wie bisher - auch in diesem Lebensabschnitt ernst. Das kann sich beispielsweise darin ausdrücken, dass du sie nicht mit „Kinder“ ansprichst.

Was sie nun wollen, kann man einerseits erfragen. Andererseits warst du ja auch mal in dem Alter. Es stimmt zwar, dass sich die Zeiten rasch ändern und man nicht unbedingt von der eigenen Kindheit auf die heutige schließen darf, aber dennoch können einige Ideen zu Tage treten, wenn du dich einfach an jene Zeit zurückerinnerst und aus dem Hirn hervorholst, was dir damals wichtig war. Unterstützend dabei können CDs, Photos, Geschenke, Poster, Tagebücher, Computerspiele, ... sein.

Am Wochenende „Kidsverlust“ werden wir uns in Kleingruppen an jene Zeit erinnern und versuchen, daraus Ideen zu gewinnen. Auch werden wir uns einige Zeit nehmen, darzulegen, welche Rolle du als Gruppenleiter/in für Kids zwischen 11 und 14 einnehmen kannst.

Ich würd' ja gerne was mit 11 bis 14-Jährigen machen. Aber sie sind in der Pfarre gar nicht vorhanden.

Nun, das kann viele Gründe haben. Von der Zeit, die die Schule oder der Anfahrtsweg dorthin fordert, bis zur Einstellung von Kids, dass das ja nur was für die Kleinen ist, oder dass Kirche völlig uncool ist. Daher kann es auch kein Patentrezept geben, in den seltensten Fällen aber werden im Religionsunterricht ausgeteilte Gruppenstundeneinladungen Früchte tragen.

Wenn es für jüngere Kinder schon Jungschar gibt, so kann es schon reichen, „Abbrösel“-Tendenzen rechtzeitig zu erkennen und im Sinne der Antwort auf die erste Frage zu reagieren. Denn an neue Kids heranzukommen ist weit schwieriger. Manchmal kann über ein Event (z.B. von Profis geleitetes Kirchturmkraxeln für 11 bis 14-Jährige) ein Erstkontakt hergestellt

werden, der vielleicht zu anderen Projekten führt, deren Teilnehmer/innen dann zu einer Gruppe wachsen können.

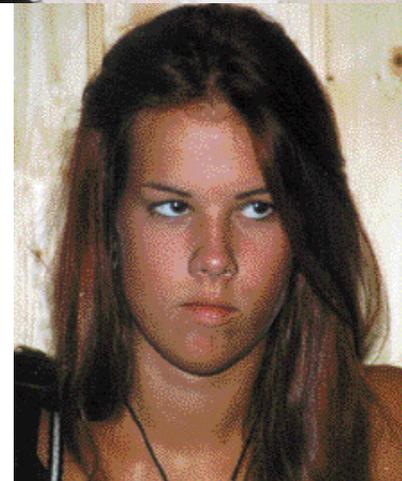
Ein paar Möglichkeiten, wie du zu neuen Kids kommen kannst, wollen wir dir auch am Wochenende „Kidsverlust“ vorstellen. Aber Achtung: Wunder können auch wir nicht bewirken.

Helmut Habiger

verwendete Literatur:

KiK 99; Kidsstudie des ÖJL '95

Wochenende „Kidsverlust?“
SA 27.05 15:00 bis SO 28.05 16:00
Jungscharburg Wildegg 2393 Sittendorf ; Kosten: öS 250,-



eine spiel- und tauschaktion für 9 bis 13-jährige von martin lacroix

hans im glück

hintergrund/ziel

In dieser Gruppenstunde geht es in erster Linie um den Spaß am Tauschen, dabei spielen aber auch verschiedene Überlegungen eine Rolle: Kein Ding hat einen absoluten Wert, Hans im Glück steht als Symbol dafür, dass man glücklich werden kann, auch wenn man objektiv betrachtet am Ende weniger besitzt als vorher.

material

- ein Brief von Hans im Glück in Form einer Flaschenpost
- Zettel, auf denen je eine skurrile Sache steht, drei pro Kind und ein paar als Reserve
- Gegenstände, die du nicht mehr benötigst, etwas mehr als in der Anzahl der Kinder
- evtl. Vereinsmitgliedschafts-Urkunden für alle Kinder

Die Märchen der Gebrüder Grimm kannst du dir zum Nachlesen im Jungscharbüro ausborgen.

aufbau

Hans im Glück hat euch einen Brief aus Amerika geschickt. Um in seinem Verein Mitglieder zu werden, muss man sich im Tauschen üben. Dazu spielt ihr zwei Spiele, die als Vorübung dienen: eine Variante von „Das brauchst du!“ und „Der Lauf der Dinge“.

Dann können die Kinder ihre erworbenen Fähigkeiten unter Beweis stellen, indem sie Leute im Pfarrgebiet ansprechen und zum Tausch animieren.

Zuletzt berichten die Kinder einander von ihren Tauscherfahrungen und bekommen evtl. auch eine Urkunde verliehen, die ihnen die Mitgliedschaft im Hans-im-Glück-Verein bescheinigt.

Post aus Amerika

Du begrüßt die Kinder zur Gruppenstunde und erzählst, dass ihr eine Flaschenpost aus Amerika bekommen habt. Du ziehst aus der Flasche einen Brief, der schon recht alt aussieht - du hast ihn zuvor an den Rändern etwas angerußt und daran herumgeknüllt. Im Brief ist Folgendes zu lesen:

Liebe Kinder!

(Wenn eure Gruppe einen Namen hat, kannst du ihn hier einsetzen.)

Ich weiß nicht, ob ihr mich kennt, ich werde hier in Amerika, wo ich jetzt lebe, John Trader genannt, da wo ich herkomme, kennt man mich als Hans im Glück. Vor vielen Jahren bin ich in Deutschland berühmt geworden, weil ich so viel getauscht habe. Die Leute haben mich damals ausgelacht, weil sie dachten, ich wüsste nicht, wie viel die Dinge wert seien, weil ich zum Beispiel auch kostbares Gold für ein Pferd hergegeben habe.

Es war mir nie so wichtig, wie viel etwas wirklich wert ist - es hat mir einfach Spaß gemacht, schöne Dinge mit den Menschen tauschen zu können.

Ihr kennt vielleicht die Geschichte von mir, die die Brüder Grimm erzählen. Ich hatte sieben Jahre lang weit weg von zu Hause gearbeitet. Schließlich kündigte ich und ließ mir meine Abfertigung auszahlen: einen großen Goldklumpen. Den tauschte ich am Heimweg gegen verschiedenste Dinge ein, bis ich am Schluss Schleifsteine hatte. Die Brüder Grimm erzählen aber nicht, was ich getan habe, nachdem mir die Steine in einen Brunnen gefallen waren: Ich bin nach Hause gegangen, habe mich von meiner Mutter verabschiedet und bin ausgewandert. In Amerika habe ich weiter getauscht, vielen Menschen etwas geben können, was sie gerade gebraucht haben, und wenn ich etwas gebraucht habe, dann habe ich es mir auch ertauscht.

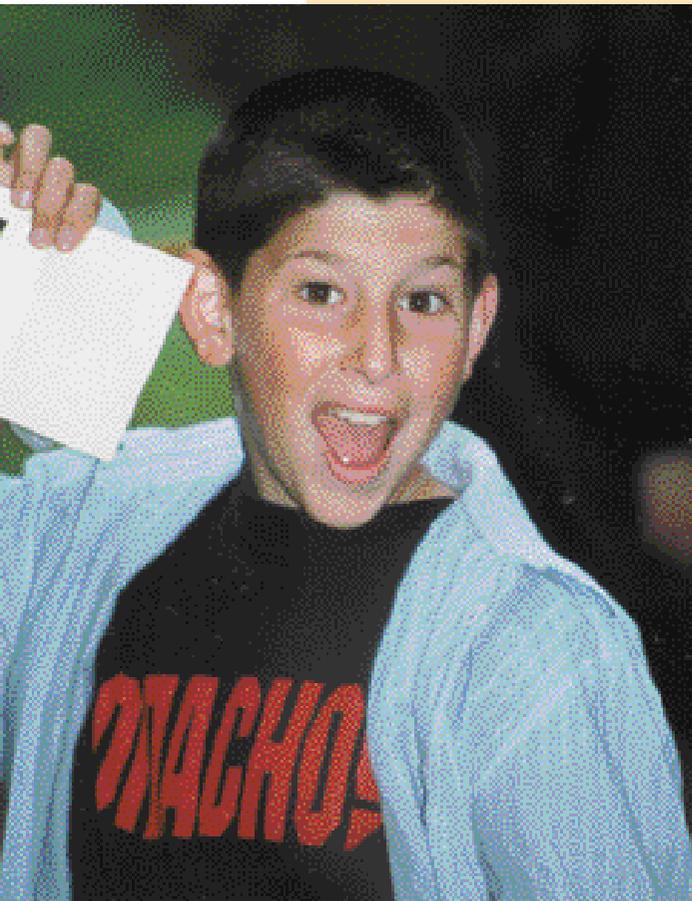
Inzwischen habe ich einen Tauschverein gegründet, wir haben viele Mitglieder und ich habe mir gedacht, dass ihr vielleicht auch gerne mittun wollt: Tauschen macht nämlich großen Spaß. Ich empfehle euch, erst einmal gemeinsam zu üben, dann könnt ihr auf der Straße Leute ansprechen und probieren, ob sie etwas mit euch tauschen. Dabei ist Verschiedenes wichtig: Man muss das, was man tauschen möchte, gut beschreiben und bewerben können und die Leute davon überzeugen, dass sie es brauchen - dabei darf man ihnen aber nichts aufschwätzen, denn ein Tausch ist nur ein guter Tausch, wenn nachher beide zufrieden sind. Man muss sich außerdem merken, wie man getauscht hat, damit man den anderen davon erzählen kann. Ganz besonders wichtig ist die letzte Regel: Man darf auf keinen Fall Geld nehmen, dann wäre es ja kein Tausch mehr, sondern ein Kauf, und man hätte auch nichts zum Weitertauschen.

Probiert es doch auch aus: Ich wünsche Euch viel Spaß dabei.

Liebe Grüße

John Trader





Der Lauf der Dinge

Als zweites Spiel erklärst du den „Lauf der Dinge“, ein Spiel, das dazu dient, die Erinnerung an die Tauschpartner/innen zu schärfen. Zunächst bekommt jedes Kind einen beliebigen Gegenstand. Bei der Auswahl dieser Dinge empfiehlt es sich, darauf zu achten, dass es keine Dinge sind, mit denen die Kinder sich weh tun könnten, oder die für sie so spannend sind, dass sie sich nur mehr damit beschäftigen wollen, z.B. ein Feuerzeug, Bälle, Kaugummis, ein Bravo, usw. Die Gegenstände sollten auch ungefähr gleich attraktiv sein.

Dann wird genau wie beim ersten Spiel getauscht, nur geht es diesmal darum, jedesmal dazu zu sagen, wer die vorherigen Besitzer/innen des Gegenstandes waren: Je länger man spielt, desto mehr werden das natürlich. Bei der Übergabe sagt man immer einen Satz, der so klingen kann: „Hier hast du die Batterie, die vor dir schon Elisabeth, Johannes und ich, Georg, gehabt haben.“ Mit älteren Kindern kann man auch eine schwierigere Variante probieren, bei der auch dazu gesagt wird, wofür die Vorbesitzer/innen den Gegenstand eingetauscht haben: „Hier hast du die Batterie, die Elisabeth dem Johannes für ein Packerl Taschentücher, die dann Johannes mir, Georg, für einen Radiergummi gegeben hat.“ So nehmen die Dinge ihren Lauf... Ihr könnt das Spiel mehrere Runden lang spielen, solange es euch Spaß macht.

Bei beiden beschriebenen Spielen bist du Anlaufstation, wenn Kinder mit ihrem Tauschmaterial nicht zurecht kommen. Sie können dann ihren Zettel oder Gegenstand bei dir gegen einen anderen, attraktiveren oder leichter zu bewerbenden eintauschen.

Auf geht's!

Nach diesen Vorübungen können die Kinder die erworbenen Fähigkeiten auf der Straße anwenden. Sie gehen dazu in Gruppen zusammen, jede Gruppe kann sich einen Anfangsgegenstand aussuchen, den sie den Leuten zum Tausch anbietet. Gemeinsam übt ihr noch, wie man die Leute ansprechen kann: Man stellt sich vor und erzählt vom Hans-im-Glück-Verein in Amerika. Wenn die Leute mitspielen wollen, so bietet man ihnen einen Gegenstand an und erklärt, wozu sie diesen brauchen könnten. Das einzige, was man als Tauschmittel nicht akzeptiert, ist Geld. Für die Tauschaktion solltest du etwa 30 Minuten einberechnen.

Jede Gruppe sollte unbedingt von einem/einer Gruppenleiter/in begleitet werden. Je nach Alter deiner Kinder und je nachdem, wie sie es gerne hätten, kannst du ihnen helfen oder dich eher im Hintergrund halten.

Herzlichen Glückwunsch!

Wieder zurück in der Pfarre könnt ihr einander von euren Erlebnissen berichten und überlegen, was ihr jetzt mit den eingetauschten Dingen anfangen werdet. Dann kannst du deinen Kindern in einer würdevollen Zeremonie auch noch eine Urkunde über die Mitgliedschaft im Hans-im-Glück-Verein überreichen.

Übung macht den/die Tauschmeister/in

Nachdem ihr den Brief gelesen habt, schlägst du den Kindern vor, mit zwei Vorübungen zu beginnen: Zunächst ist es wichtig, das, was man tauschen will, gut anzupreisen. Als Übung dafür spielt ihr eine Variante von „Das brauchst du!“ (Spielemappe 5.18.)

Das brauchst du!

Jedes Kind bekommt drei Zettel mit verschiedenen skurrilen, scheinbar nutzlosen Dingen: z.B. „23 Pinguine“, „eine Tube Obstflecken“, „2 Dosen Traurigkeit“ oder „ein Kübel voll Mundgeruch“. Es scheint vorerst so, als ob diese Dinge völlig nutzlos wären. Die Aufgabe der Kinder ist es nun, Situationen und Gründe zu finden, wo man die betreffenden Dinge ganz dringend brauchen kann. Die Kinder bewegen sich im Raum und treten miteinander in Verhandlungen, sie preisen ihre Dinge an, und wenn sich zwei gefunden haben, die miteinander tauschen wollen, so tun sie das und tauschen das Ertauschte auch weiter. Nach einiger Zeit beendest du das Spiel, nun könnt ihr Erfahrungen austauschen: Was war lustig? Was weiterzutauschen ist euch schwer gefallen?





Meine Seele preist die Größe des Herren.
 Mein ganzes Sein sehnt sich nach seiner Liebe.
 In Geburtswehen schreit das All nach ihm,
 und mein Herz tanzt freudig vor ihm -
 wie die bunten Flammen eines Osterfeuers.
 Sein Zelt hat er aufgeschlagen
 mitten in meinem Leben.
 vgl. Lk 1, 46-53

Maria, die Mutter von Jesus von Nazaret, preist Gott in diesem Lied. Sie ist und war eine bewundernswerte Frau in der von Männern dominierten Geschichte der Kirche. Ein Vorbild für viele Menschen. Sie ist mehr als eine kitschige Madonna mit Krone und wallendem Gewand. Sie ist mehr als Gips und Plastik, mehr als Fürsprecherin, Wunderglaube und Marienverehrung. Wie auch immer man zu Jungfräulichkeit und sonstigem der Gottesmutter im Laufe der Kirchengeschichte zugeschriebenem steht, Maria ist eine faszinierende, starke Frau in der Bibel. Immer wieder beeindruckt mich Marias Haltung. Sie liebt ihren Sohn Jesus über alles. Oft versteht sie nicht, warum er so handelt, warum er so kompromisslos seinen Weg verfolgt und schließlich für seine Überzeugung in den Tod geht. Dies muss Maria als Mutter unendlich weh getan haben. Sie muss verzweifelt gewesen sein in Sorge und Angst. Wie jede Mutter wollte sie sicher nur eines: Dass es ihrem Sohn gut geht. Jetzt, wo ich selbst eine kleine Tochter habe, beginne ich langsam all die Sorge

und Angst zu verstehen, die meine Eltern um mich hatten und haben. Auch hier ist Marias Haltung Vorbild. Sie schränkt Jesus nicht ein, lässt ihm Freiheit und Wahl, seinen Weg zu gehen.

Maria war Zeit ihres Lebens Jesus sehr nahe, in seinem Leben wie in seinem Tod. Sie behielt Jesus in ihrem Herzen – das ist so ein schöner und wichtiger Gedanke: Menschen, deren Handeln oder deren Meinungen wir nicht verstehen, trotzdem zu respektieren, zu akzeptieren, dass es andere Sichtweisen und Möglichkeiten gibt. Das würde uns viele Konflikte und Kriege ersparen, würde unser Leben toleranter und offener machen.

Gabriele Petz-Starkl

Maria — eine starke frau
magnifikat —
das Lied von der befreiung

Ostergrußkärtchen

Wie jedes Jahr gibt es auch diesmal wieder die von Kindern gestalteten Ostergrußkärtchen, um preiswerte 30 Groschen das Stück. Sie können eine kleine Frohbotschaft zum Mitnehmen nach dem Ostergottesdienst sein. Erhältlich sind sie im Jungschärbüro, solange der Vorrat reicht. Wir haben teilweise auch noch Kärtchen aus früheren Jahren!



denk-mal

Linktipps

<http://www.kath-kirche.at/>

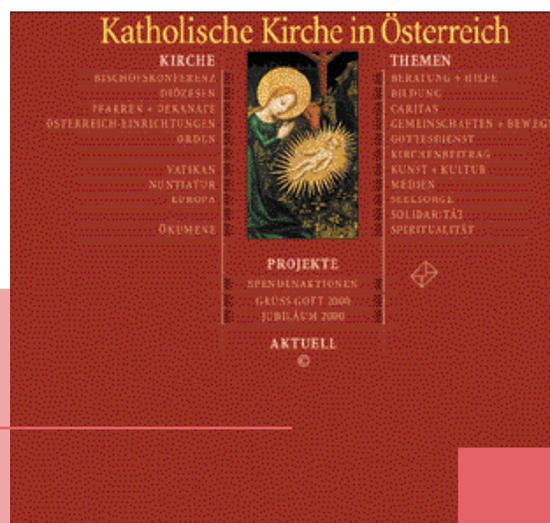
Die neue Startseite der Katholischen Kirche in Österreich.

<http://www.katholische-jugend.at/>

Neu im Netz ist auch die Katholische Jugend Wien.

<http://www.kath-kirche.at/Theologische-Kurse/>

Weiterbildung im theologischen Bereich gefragt? Hier gibt's die Infos.





... könntest du dir beim Lesen dieser Zeilen denken. Und mit Recht, gibt's doch ab sofort an dieser Stelle immer einen oder mehrere spezielle Tipps für alle Gruppenleiter/innen von Ministrant/innengruppen. Kurz und prägnant und deshalb hoffentlich in höchstem Maße brauchbar! Los geht's mit...

Procedamus –
oder:

Woher wissen meine Kinder, welchen Weg sie bis zum Altar nehmen sollen?

Hintergrund:

Kinder haben das Bedürfnis, die Dinge, mit denen sie sich beschäftigen, zu „begreifen“, das heißt, sie mit allen Sinnen zu erfassen, selber zu erfahren, wie die (Kirchen)-Welt funktioniert. Das bedeutet für dich als Mini - Gruppenleiter/in zweierlei.

Erstens: Lass deine Kinder beim Üben möglichst viel in der Kirche selber ausprobieren. Zweitens: Überlege, wie sich die Fertigkeiten, von denen du gerne hättest, dass sie sich deine Kinder aneignen, spielerisch be-greifbar machen lassen.

Fußspuren in der Kirche...

Du möchtest, dass deine Kinder wissen, welche Wege sie im Laufe der Messe gehen müssen. Anstelle ihnen in der Sakristei einfach nur den Weg zu erklären,

erzählst du ihnen am Beginn der Gruppenstunde, dass der/die Messner/in einige seltsame Fußspuren in der Kirche entdeckt hat und er euch nun bittet, hinter das Geheimnis der Spuren zu kommen. Dazu seht ihr euch die Spuren bei einem Lokalausgensein an.

Dafür hast du jeden Weg, der in der Messe begangen wird, mit bunten Fußabdrücken aus Papier markiert. Zusätzlich gibt es auch Wege, die nichts mit dem Messablauf zu tun haben, also z.B. in einer Sackgasse enden oder auf ganz umständlichen Wegen zum Ausgangspunkt zurückführen etc. Für jeden Weg gibt es

mini-tipp nr.1
Procedamus

eine bestimmte Farbe. Du bittest nun die Kinder, die Wege der Reihe nach abzugehen, und herauszufinden, welcher Weg von wo wohin führt. Das Ergebnis wird auf einem Plakat eingetragen. Wenn alle

Wege ausgeforscht sind, überlegt ihr euch gemeinsam, welche Wege für euch als Ministrant/innen während der Messe wichtig sein könnten. Diese Wege geht ihr nun nochmals gemeinsam ab, und du erzählst dabei, an welcher Stelle der Messe der Weg beschriftet wird und was die Ministrant/innen dabei zu tun haben.

Wer glaubt, den einen oder anderen Weg nun schon „im Schlaf“ - also auswendig - gehen zu können, kann versuchen, sich mit geschlossenen Augen den Weg durch den Kirchenraum zu ertasten. Dazu suchen sich die Kinder immer ein zweites Kind, das die Augen offen lässt und so bei Irrwegen rechtzeitig warnen kann. Am besten sagt das Kind, das die Augen schließen wird, welchen Weg es nehmen will, bevor es tatsächlich losgeht – dadurch weiß das andere Kind, wann es helfend eingreifen soll. Danach können die Rollen getauscht werden.

Wenn ihr so alle Wege abgegangen seid, bittest du die Kinder, zum Abschluss noch einer letzten Spur zu folgen. Diese Spur beginnt am Kirchentor und führt über den Kirchenplatz zum Gruppenraum, wo am Tisch eine kleine Jause bereit steht.

Jürgen Hölbling

Man muss nicht immer alles, was mit Religion zu tun hat, todernst nehmen...

Zwei Juden im Gespräch:

„Mein Sohn ist ein Christ geworden.“

„Und was hast du getan?“

„Ich habe mich beim lieben Gott beklagt.“

„Was hat er dir gesagt?“

„Das sei ihm mit seinem Sohn auch passiert. Ich solle das-selbe tun wie er.“

„Und was hat er getan?“

„Er sagt, er hat sofort ein Neues Testament gemacht.“

Als Kardinal Roncalli (später Papst Johannes XXIII) in Lourdes eine neue Basilika weihen sollte, wurde ihm ein Jeep zur Verfügung gestellt. Das Zeremoniell will es, dass der Weihende Bischof das Gotteshaus in einer Prozession dreimal umschreitet, bevor er die Kirche betritt.

Vielleicht wegen der Abmessungen der großen Basilika, vielleicht aber auch mit Rücksicht auf seine Leibesfülle, absolvierte Kardinal Roncalli die vorgeschriebenen drei Runden in diesem Jeep. Am Hauptportal stieg er aus und raunte dem ihm folgenden Reporter

zu: „Gut, dass wir den Jeep verlassen haben und zu Fuß hineingehen. Sonst würde ich ja diese Kirche in ein – wie die Amerikaner sagen – Drive-in verwandeln.“

weise witze



„Was passiert mit den Kindern, von denen die Eltern im Krieg gestorben sind?“ fragte ein Mädchen bei einem der Pubuduwa-Diavorträge über Sri Lanka. In dieser Frage zeigt sich sehr klar, dass für Kinder die Auseinandersetzung mit Leid sehr wohl ein Thema ist, das sie beschäftigt - und genau darum geht es auch im Kreuzweg. Warum dennoch ein „Happy End“ möglich ist, erfährst du weiter unten.

Leid und Gewalt

In der Kreuzwegezählung passiert viel Leid und Gewalt - Jesus bricht unter dem Kreuz zusammen, bekommt eine Dornenkrone aufgesetzt, wird verspottet, ans Kreuz genagelt und letztlich umgebracht. Diese Erfahrung von Leid und Gewalt ist für Kinder nichts Abstraktes, sondern ist ihnen durch die Medien, aber auch durch ihre eigenen Lebenserfahrungen sehr nah. Kinder fühlen sich oft von den Leistungserwartungen ihrer Eltern überfordert, werden von anderen ausgelacht, tun einander weh und leiden nicht zuletzt unter konkreter Gewalt, die beispielsweise in Form der „g'sunden Watschen“ immer noch weit verbreitet ist. Deshalb wäre es auch nicht richtig, anzunehmen, dass der Kreuzweg „ja nichts für Kinder“ sei. Es soll aber auch nicht verschwiegen werden, dass es sich hier nicht um eine der kuschelweichen, netten Geschichten handelt, wie sie oft im Kindergottesdienst eingesetzt werden. Und trotzdem ist die Passion einer der zen-

tralen Texte des Christentums, mit dem sich verschiedenste Menschen immer wieder auf unterschiedliche Weise auseinandergesetzt haben (so z.B. in den zahlreichen Vertonungen, wie die sehr hörenswerte Matthäus-Passion von J.S.Bach) und der auch für dich und deine Kinder spannend und bereichernd sein kann!

Kreuzweg für Kinder?

Der Kreuzweg ist ein unglaublich komplexes Gebilde, in dem eine Vielzahl von Themen, Menschen und Geschichten enthalten sind. Es ist daher sinnvoll, nicht den gesamten Kreuzweg zu absolvieren, sondern einzelne Aspekte herauszugreifen, die dir für „deine“ Kinder passend und interessant erscheinen. Wie lang es dauern soll und wie viele Stationen sinnvoll sind, hängt natürlich ganz von Alter und Konzentrationsfähigkeit deiner Kinder ab. Bei einer abwechslungsreichen, lebendigen Gestaltung ist eine Stunde sicher nicht zu lang.

„Bei all der Grausamkeit und dem Leid die Auferstehung“

Wie und was tun?

Wie bei allem, was du mit Kindern tust, ist es auch bei einem Kreuzweg wichtig, etwas zu tun und nicht nur zu reden. Also nicht stur alle Kreuzwegstationen abzuklappen, sondern zu jedem Denk-Schritt etwas tun. So wird z.B. im Modell „Der Soldat des Kaisers“ aus KiK 25a bei jeder Kreuzwegstation ein Stück von einem Papierschwert abgerissen, sodass letztlich ein Kreuz daraus entsteht. Eine Möglichkeit ist auch ein einfaches, aus zwei Holzplatten gezimmertes Holzkreuz, auf das die verschiedenen Symbole, die bei den einzelnen Schritten vorkommen, gepinnt werden, sodass letztlich daraus ein buntes, „lebendiges“ Kreuz entsteht, das die Gedankenschritte des Kreuzwegs verdeutlicht.

Hilfreich bei der Gestaltung kann es sein, den Kreuzweg unter einem bestimmten Aspekt vorzubereiten, z.B. aus dem Blickwinkel verschiedener Menschen, die mit Jesus unterwegs waren. Aus ihrer Perspektive stellen sich Fragen, die auch die Kinder betreffen. Stellvertretend für die Kinder könnten z.B. zwei Puppen, Konrad und Helene, die folgenden Fragen überlegen:

Da gibt es die Soldaten, die konkret Gewalt ausüben und vom Leiden Jesu profitieren - wo haben Konrad und Helene schon mal davon Gewinn gehabt, dass es jemand anderem nicht gut geht? Dann sind da die Frauen, denen Jesus wichtig ist, und die jetzt zuschauen müssen, wie er leidet. Wie geht es den beiden Puppen, wenn sie sich hilflos fühlen und glauben, nichts tun zu können? Simon hingegen tut etwas und hilft Jesus, sein Kreuz zu tragen. Wo haben wir schon mal geholfen? Außerdem gibt

Kreuzweg mit



id soll aber der positive Ausblick auf g nicht fehlen!”

es noch die Freunde von Jesus, die gar nicht dabei sind, sondern sich aus Angst irgendwo versteckt haben. Wo und wann verstecken sich Konrad und Helene? Die Puppen tragen dazu bei, dass bei diesen doch sehr persönlichen Fragen keine „Beicht-Atmosphäre“ entsteht und dass die Kinder keine Schuldgefühle bekommen, weil sie sich vielleicht nicht immer richtig verhalten haben.

Noch mehr Tipps...

Wenn du mehrere Kreuzwege vorbereitest, die in der Fastenzeit wöchentlich stattfinden, ist es sinnvoll, einen „Roten Faden“, also eine Verbindung zwischen den einzelnen Kreuzwegen zu haben. Das können zum Beispiel zwei Figuren sein, die das Geschehen beobachten, oder ein Tier, das dabei war. Du kannst auch jedes Mal einen anderen Gegenstand bearbeiten, der dann an ein Holzkreuz gepinnt wird, damit man sich leichter an die vorigen Kreuzwege erinnert.

In der bildenden Kunst haben sich viele Künstler/innen bemüht, den Kreuzweg darzustellen. Ihr könntet z.B. mit Ausschnitten aus verschiedenen Zeitschriften die einzelnen Gestalten oder Stationen kreativ umsetzen.

Die Kreuzwegezählung sollte nicht ausschließlich als etwas Historisches, lang Vergangenes gesehen werden, es gibt viele aktuelle Bezüge. Die Foltermethoden des Kreuzweges erscheinen uns heute barbarisch - dennoch werden auch heute noch in vielen Ländern der Erde Menschen tagtäglich gefoltert. Mit älteren Kindern könntest du den Kreuzweg als Denkanstoß nehmen,

euch über Menschenrechte Gedanken zu machen - wofür und warum werden noch heute Menschen „ans Kreuz geschlagen“?

Die Grausamkeit, die die Akteur/innen des Kreuzwegs einander antun, übt auf Kinder eine besondere Faszination aus; hier gilt es aufzupassen, dass sie sich nicht vor lauter blutrünstigen Überlegungen, wie das wohl sein muss, wenn man Nägel durch die Hände gebohrt bekommt, nicht mehr wirklich auf die anderen Inhalte einlassen.

Das Happy End!

Bei all der Grausamkeit und dem Leid soll aber der positive Ausblick auf die Auferstehung nicht fehlen! Das ist genau das „Happy End“, das schon im Titel angesprochen wurde - die letzte Station ist nicht der gewaltsame Tod Jesu, sondern die Tatsache, dass sein Leben und sein Wirken weitergehen. Auch das klingt auf den ersten Blick abstrakt und schwer nachvollziehbar, ist aber, wenn es mit konkreten Lebenserfahrungen gefüllt wird, etwas durchaus „Logisches“. Wenn mir jemand wichtig ist, mir spannende Dinge erzählt hat und mit mir Zeit verbracht hat, dann ist der oder die auch noch bei mir, wenn er/sie eigentlich schon weg ist, halt auf eine andere Art.

Vieles vom Kreuzweg mag deprimierend klingen - keinesfalls sollen die Kinder mit dem Gefühl nach Hause gehen, dass die Welt ganz schrecklich und voller Leid ist. Neben der notwendigen Auseinandersetzung mit dem Leid soll der zentrale Gedanke eben dieses „Happy End“ im wahrsten Sinne des Wortes sein. Jesus hat den Leuten, die ihm weh getan haben, verziehen - er verzieht auch uns alles, was uns nicht so gut gelingt, und er macht uns durch sein Leben Mut, es immer wieder neu zu versuchen!

Die Beschäftigung mit dem Kreuzweg kann für Kinder nur dann fruchtbar und bereichernd sein, wenn dem Eindruck von Gewalt und Leid das Bild von Auferstehung und Hoffnung gegenübergestellt wird!

Wenn du das bei deiner Vorbereitung berücksichtigst, dann wird der Kinderkreuzweg - statt einem moralisierenden Abklappern von alten Bildern - eine lebendige Auseinandersetzung mit zentralen Fragen des Menschseins und damit auch des Kindseins.

In diesem Sinn wünsche ich dir und deinen Kindern viele spannende und bereichernde „Kreuzweg-Erlebnisse“!

Kathi Wexberg

P.S.: Wenn du auf der Suche nach weiterer Unterstützung beim Kreuzwegvorbereiten bist, findest du im Jungscharbüro viele Behelfe und Modelle zu diesem Thema.

Happy end?!





Aber was hat das mit Ostern zu tun?! Nun, in der christlichen Tradition wurde dem Hasen eine andere, unerwartete Ehre zuteil: Im 4. Jahrhundert wurde der Hase als Symbol für Wandel und Auferstehung bezeichnet, weil er im Lauf des Jahres die Farbe seines Fells wechselt. Allmählich entwickelte sich dann das „Märchen“ vom Osterhasen, wie wir es heute kennen. Den Gipfel dieser Entwicklung stellt wahrscheinlich die im Jahre 1907

das Ei im Osterbrauchtum überhaupt so eine zentrale Rolle? In fast allen Kulturen und Religionen gilt das Ei als Zeichen des Frühlings und des neuen Lebens. In einigen Erzählungen und Mythen entstehen Götter, ja sogar ganze Welten, aus Eiern. Umgelegt auf das, was wir zu Ostern feiern, kann man das Ei als das „verschlossene Grab, aus dem der auferstandene Christus hervorging“ interpretieren.

Im Mittelalter aber gibt es eine ganz praktische Begründung: In der Fastenzeit durften die Christ/innen keine Eier essen. Wie aber sollte man den Hennen klar machen, dass sie zu dieser Zeit keine Eier zu legen brauchten?! So wurde also die Not zur Tugend gemacht und der aufgestaute Eierüberschuss am Ostersonntag feierlich „entsorgt“. Und damit das ganze auch Spaß machte, ließ man sich lustige Wettbewerbe wie das z.B. das „Oarpeckn“ einfallen.

wie der Hase zu den eiern kam...

Es ist eigentlich alles ganz einfach: Wenn Ostern naht, legt der Osterhase eine Unmenge von bunten Eiern, hoppelt in der Osternacht durch Berg und Tal und versteckt seine Nester. Was den Osterhasen wohl dazu bewogen hat, seinen früheren Traumjob aufzugeben und ausgerechnet am wichtigsten Feiertag der Christ/innen so viel zu arbeiten?

Der Hase

Noch in der Antike hatte der Hase (damals hieß er natürlich noch nicht Osterhase) eine wesentlich reizvollere Aufgabe: Da galt er nämlich als Fruchtbarkeitssymbol, er war das heilige Tier der Göttin der Liebe, Aphrodite. Auch die Römer/innen und Griech/innen glaubten, dass der Hase bei Unfruchtbarkeit helfen konnte, weil er mehrmals im Jahr Junge bekommt. Aber mit der gleichen Begründung verbot Papst Zacharias Mitte des 8. Jahrhunderts den Verzehr von Hasenfleisch – wer sooft Junge bekommt, musste ja ein „Ausbund von Unzucht“ sein!

zum Patent angemeldete Erfindung des „lebendigen, eierlegenden Hasen“ dar: „Zu diesem Zwecke braucht man nur einem lebendigen Haushuhn, das sich gerade zum Eierlegen anschickt, einen Stoffüberzug, der die Form und Gestalt eines Osterhasen hat, überzustülpen. Die Kinder werden

in der Fastenzeit waren Eier untersagt, wie aber sollte man den Hennen klar machen, dass sie zu dieser Zeit keine Eier zu legen brauchten?!

sich hiervon täuschen lassen und annehmen, der Osterhase selbst habe die Eier gelegt. Da solchermassen aber nur weiße Eier gelegt werden können, empfiehlt es sich, am Hintern der Henne ein farbiges Stempelkissen anzubringen (!).“ (zitiert nach: Alfred Läßle, *Kleines Lexikon des christlichen Brauchtums*, Augsburg 1996)

Das Ei

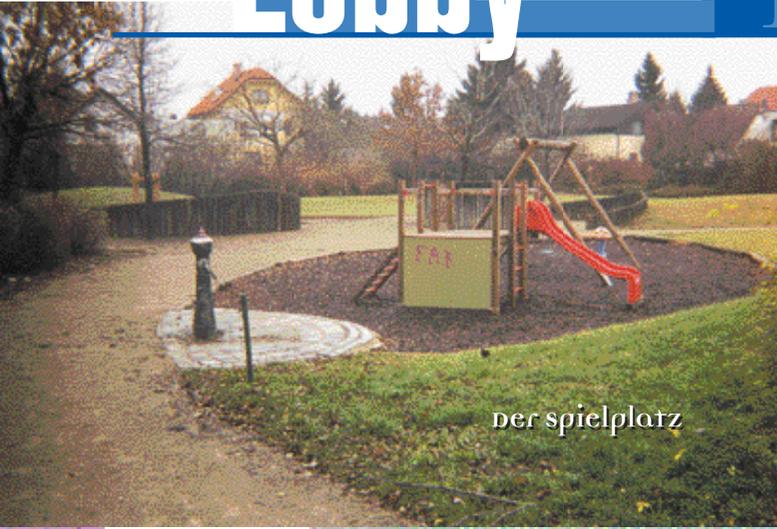
So sind wir also beim Osterei gelandet. In der Zeit vor dem praktischen Stempelkissen [;o] war ein Osternest eine internationale Angelegenheit, kamen doch die verschiedenen Farbtonungen von speziellen Pflanzen aus Ländern wie Jamaika, Indien, Brasilien und der Türkei. Aber warum spielt

Das Lamm

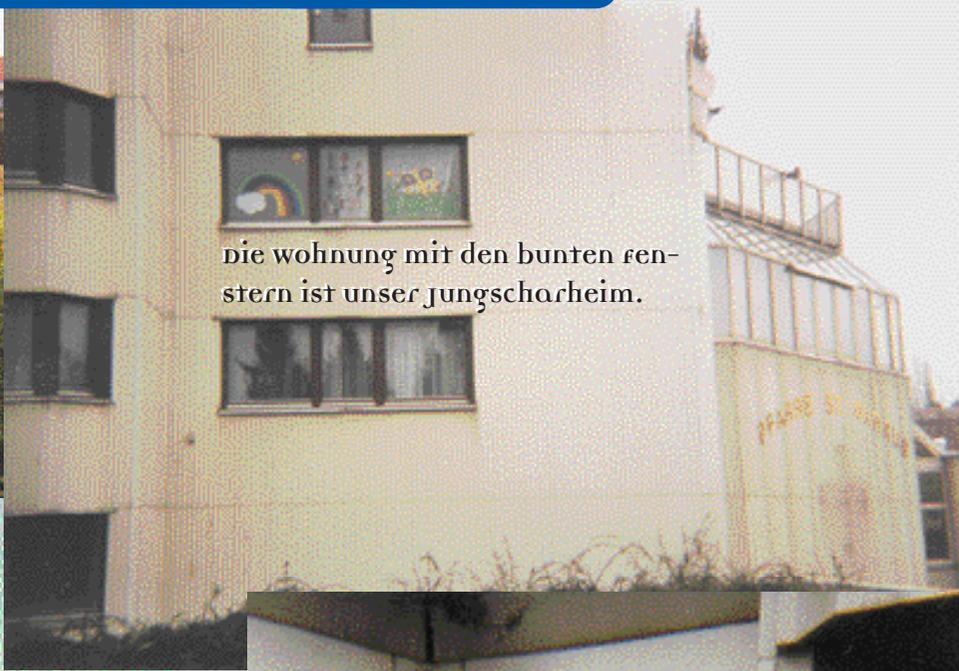
Im Gegensatz zum Osterhasen und zum Osterei hat das Osterlamm – heute vor allem im Form von Biskuitbäckerei – seine Wurzeln in der Bibel: Jesus wird in der Bibel des öfteren als „Lamm Gottes“ bezeichnet. Der Glaube, dass ein Lamm die Schuld der Menschen auf sich nehmen kann und diese dadurch „erleichtert“ werden, geht aber schon auf Beduinen im vorchristlichen Orient zurück: Bei ihren traditionellen Riten zu Frühjahrsbeginn wurde ein Lamm als Opfertier geschlachtet. Einem Ziegenbock wurden durch Handauflegung alle Sünden des Volkes aufgehalst, und dann wurde es quasi als „Sündenbock“ in die Wüste geschickt, um den Wüstendämon gnädig zu stimmen.

Lisi Paulovics





der spielplatz

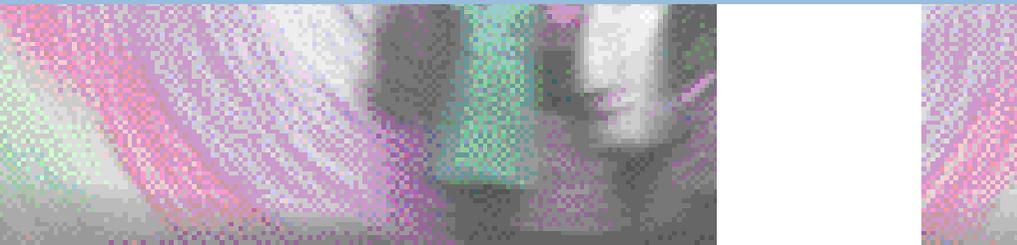


die wohnung mit den bunten fenstern ist unser jungescharheim.



mit den augen der kinder

Wie Jungscharkinder ihre Umgebung sehen: interessiert – kritisch – verspielt



Fotografiert und getextet von: Alex, Ania, Gregor, Jacqueline, Joanna, Judith, Martina - Jungscharkinder der Pfarre St. Markus



tschü-üs!



die fassade ist erst vor kurzem so bunt angemalt worden.



das ist unsere pfarre. das besondere an ihr ist, dass sie teil einer großen siedlung ist, in der viele von uns wohnen.

Grüß Gott, Herr Bürgermeister/ Frau Bürgermeisterin!

für 13 bis 15-Jährige

Hintergrund

Überall, wo verschiedene Menschen zusammenkommen, treffen auch verschiedene Bedürfnisse, Wünsche und Meinungen aufeinander. Manche Menschen können ihre Ansprüche leichter, manchen können sie schwerer durchsetzen. Oft müssen Entscheidungen getroffen und Probleme gelöst werden, die viele Menschen gleichzeitig betreffen. Um zu Lösungen zu kommen, ist es wichtig, Argumente vorzubringen und sich mit anderen Meinungen und den Begründungen auseinander zu setzen.

Ziel

Die Kinder haben Gelegenheit, anhand eines aktuellen Themas „Diskussion zu üben“. Sie sollen dazu ermuntert werden, das, was sie wollen, zu begründen und zu versuchen, die Begründungen für andere verständlich zu formulieren.

Material

- Materialpaket für jede/n Mitspieler/in: Brief des Bürgermeisters/der Bürgermeisterin, Liste mit den mitspielenden Personen, Briefpapier, Schreibzeug, eventuell Durchschreibepapier (für Rundbriefe)
- einzelne Rollenbeschreibungen auf A6-Zetteln
- Kappe und Tasche für den/die Briefträger/in
- eventuell Türschilder

Aufbau

Zu Beginn der Aktion stellst du das Thema (Bau eines Einkaufszentrums) vor und erklärst, wie die Gruppenstunde ablaufen soll. Dann beschreibst du die verschiedenen Rollen (dazu hast du die Rollenbeschreibungen auf A6 Zettel geschrieben).

ACHTUNG:

Wenn mehr Kinder in deiner Gruppe sind als es Rollenbeschreibungen gibt, kannst du dir vor der Gruppenstunde noch einige Personen überlegen und ebenfalls auf A6 Zetteln schreiben, oder es spielen mehrere Kinder zusammen eine Person. Sind weniger Kinder in der Gruppe, dann lasse entsprechend viele Personen weg. Es sollte aber immer etwa gleich viele Befürworter/innen und Gegner/innen des Einkaufszentrums (EZ) geben.

- Du bist der Briefträger/die Briefträgerin (sollte ein Gruppenmitglied keine Rolle übernehmen wollen, kann dieses den Briefträger/die Briefträgerin spielen).
- Die Personen schreiben Briefe aneinander, in denen sie ihre verschiedenen Standpunkte darstellen, erklären, vertreten etc. (ca. 30-40 min.). Natürlich können auch zwei Kids gemeinsam ihre Briefe schreiben, besonders geeignet sind dafür natürlich die Rollen der Ehepaare.

Die Gemeindeversammlung

Am Schluss der Gruppenstunde treffen sich die Beteiligten zur angekündigten Gemeindeversammlung und haben die Möglichkeit zu kurzen Statements. Du spielst den Bürgermeister/die Bürgermeisterin und leitest die Versammlung. Es ist nicht unbedingt notwendig, eine gemeinsame Meinung zu finden, die Versammlung kann auch vertagt werden. Die Gemeindeversammlung sollte nicht länger als 15 - 20 Minuten dauern.

Wie war's?

Nachdem die Kids aus ihren Rollen geschlüpft sind, könnt ihr noch darüber sprechen, wie das Planspiel abgelaufen ist.

Dabei könnten folgende Fragen von dir eingebracht werden:

Gruppenstunde aus dem behelf „Umwelt-gerech- tigkeit-friede“

Einstieg

Jedes Gruppenmitglied sucht sich eine Person, die es spielen will, nimmt sich die entsprechende Rollenbeschreibung und erhält das dazupassende Materialpaket (siehe oben unter Material).

Du kannst den nebenstehenden Brief kopieren und folgendes einsetzen:

- Name und Adresse der jeweiligen Person
- Datum des Briefes, etwa zwei Wochen vor der Gruppenstunde
- Name der Person
- Datum der Gruppenstunde (für die Gemeindeversammlung)
- Uhrzeit, zu der voraussichtlich die Gemeindeversammlung stattfinden wird (ca. 3/4 Stunde nach Beginn der Gruppenstunde)

Vor der Gemeindeversammlung

- Danach schlüpfen die Kinder in Rollen von Personen, die dem Bau eines Einkaufszentrums unterschiedlich gegenüberstehen.
- Jeder sucht sich einen Platz. Entweder in verschiedenen, aber nebeneinanderliegenden Räumen, oder in verschiedenen Ecken eines Raumes. Ihr „Bürogebiet“ können sie jeweils mit einem Türschild kennzeichnen.

→ Ihr habt Personen gespielt, die verschiedene Meinungen haben. Ist es euch schwergefallen, Begründungen für oder gegen das Einkaufszentrum zu finden?

→ War es schwierig, den anderen klarzumachen, warum, du dagegen/dafür warst?

→ War es klar, was die anderen Personen wollten und warum du dagegen/dafür warst?

→ War es klar, was die anderen Personen wollten und warum sie dieser Meinung waren?

→ Wurden Begründungen von anderen Personen berücksichtigt, mit einbezogen und eventuell unterstützt?

Dabei solltest du besonders darauf achten, dass während des Gesprächs die Kinder nicht selbst sondern in ihren Rollen angesprochen werden!



Folgende Personen sind an einem brieflichen Meinungsaustausch interessiert:

Befürworter/innen des EZ:

Fr. Dora Flink, Neue Kastingerstraße 25, Dörfli a.d. Klangk
2 Kinder im Alter von 4 und 6 Jahren
halbtags berufstätig (Computergeschäft)

Fr. Sibille Oberthon-Tüll, Schloßstraße 7, Oberthon
42 Jahre, arbeitet 25 Std./Woche in einem Kosmetiksalon

Hr. Anton Oberthon-Tüll, Schloßstraße 7, Oberthon
45 Jahre, Inhaber eines Fitnessstudios
verheiratet mit Fr. Sybille Oberthon-Tüll

Hr. Willibald Werker, Fabrikstraße 22, Kasting ob der Klangk
59 Jahre, Bauinspektor, nächstes Jahr in Pension, verwitwet

Maria Gwinninger, Breite Straße 16, Oberthon
42 Jahre, Besitzerin einer Boutique
will im EZ eine Filiale eröffnen

Gegner/innen des EZ:

Fr. Amalia Mitterndorfer, Alte Straße 52, Kasting ob der Klangk
72 Jahre, verwitwet, Pensionistin

Hr. Dominik Mersenberger, Wasserstraße 3, Wasserburg ob der Klangk
26 Jahre, Assistent der Geschäftsleitung eines großen Unternehmens, Hobbybastler

Hr. Eberhart Bluminger, Baumgasse 29, Blumendorf/Klangk
32 Jahre alt, Tischler
verheiratet mit Fr. Lieselotte Bluminger
Beide sind Mitglieder der Bürgerinitiative „Der Greißler ums Eck - räumt ihn nicht weg“

Fr. Lieselotte Bluminger, Baumgasse 29, Blumendorf/Klangk
30 Jahre, Krankenschwester, derzeit in Karenz
verheiratet mit Hr. Eberhart Bluminger
Beide sind Mitglieder der Bürgerinitiative „Der Greißler ums Eck - räumt ihn nicht weg“

Rosalie Arbeitsam, Ratgasse 5, Kasting ob der Klangk
47 Jahre, Inhaberin eines Lebensmittelgeschäfts

PLANUNGSABTEILUNG DES BÜRGERMEISTER/INNENAMTS
GEMEINDE KASTING OB DER KLANKG

Bau eines Einkaufszentrums
auf dem Areal der ehemaligen URNIG-Fabrik

Sehr geehrte

Wie Sie wissen, bestehen derzeit Unstimmigkeiten bezüglich der Errichtung eines Einkaufszentrums auf dem Gelände der abgerissenen URNIG-Fabrik 32-44.

Herr Architekt Gutenberg hat bereits einen Plan für das zu errichtende Gebäude entworfen und bei uns eingereicht. Eine Baufirma wurde schon ausgewählt. Nun hat sich die Bürgerinitiative „Der Greißler ums Eck - räumt ihn nicht weg“ mit 2.000 Unterstützungsunterschriften mit der Bitte an uns gewandt, die Entscheidung für das Einkaufszentrum noch einmal zu bedenken beziehungsweise zusätzliche Gutachten sowie Stellungnahmen der Bevölkerung einzuholen und zu berücksichtigen.

Dieser Bitte wollen wir nunmehr als bürgerfreundliche Gemeindeverwaltung nachkommen. Wir danken für ihre Bereitschaft, an einem brieflichen Meinungsaustausch teilzunehmen.

Beiliegend finden sie eine Liste der daran interessierten Personen.

Außerdem laden wir Sie zur

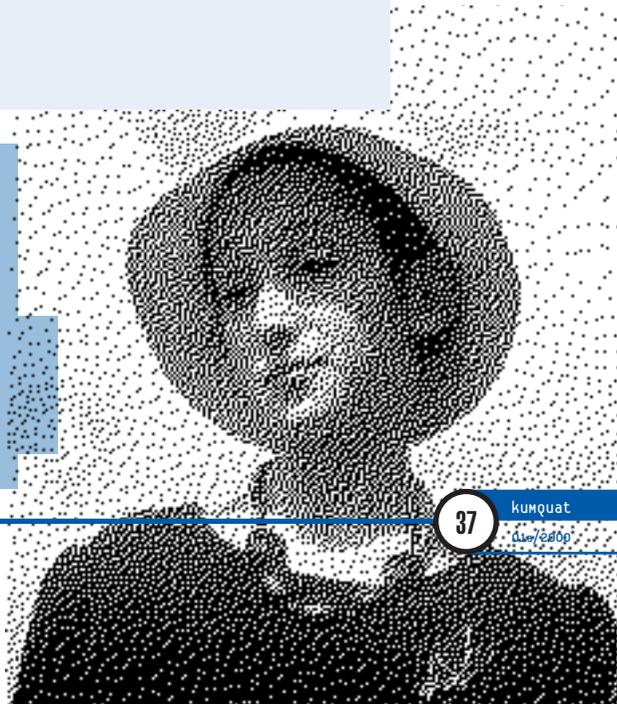
öffentlichen Gemeindeversammlung
am
um

zum Thema „Bau des Einkaufszentrums!?“ ein, bei der der Gemeinderat auch Ihr Anliegen hören will.

Wir hoffen, hiermit einen Schritt in die richtige Richtung zur Lösung des Problems „Bau des Einkaufszentrums“ getan zu haben und danken ihnen im Voraus für Ihren Einsatz und Ihre Mühe.

Mit freundlichen Grüßen

D. Donnertal
Bürgermeister/in



kinder - und jugendanwaltschaft wien

Vielleicht hast du den Begriff Kinder- und Jugendanwaltschaft (KJA) schon einmal gehört. Was sich konkret dahinter verbirgt, und bei welcher Art von Problemen sie für dich da ist, erfährst du jetzt.

In Wien (und in allen anderen österreichischen Bundesländern) gibt es eine weisungsfreie Kinder- und Jugendanwaltschaft (KJA) als Beratungs- und Informationsstelle.

Die Aufgaben der Anwaltschaften sind:

- Beratung, Hilfestellung und Vermittlung bei allgemeinen und besonders auch familiären Problemen und
- Allgemeine Interessensvertretung der Kinder und Jugendlichen.

Alle Ratsuchenden (Kinder, Jugendliche, aber auch Eltern, Lehrer und Institutionen) können Informationen und Hilfe erwarten, sofern Interessen von Kindern und Jugendlichen betroffen sind.

Wenn es also um Fragen der Obsorge, des Besuchsrechtes, Erziehungsschwierigkeiten, die Verselbstständigung von Jugendlichen, strafrechtliche Probleme von Jugendlichen, sexuellen Missbrauch oder Misshandlung geht, ist die KJA die richtige Ansprechpartnerin.

Aber auch bei allgemeinen Themen wie Freizeiteinrichtungen (Spielplätze etc.), Verkehrsproblemen oder allen anderen Situationen, bei denen die Interessen der Kinder und Jugendlichen vernachlässigt werden, kann man sich Hilfe von der KJA erwarten.

Die Inanspruchnahme der KJA ist gratis, kann auch anonym geschehen und die Gespräche sind selbstverständlich vollkommen vertraulich.

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien ist erreichbar unter der Wiener Telefonnummer (01) 17 08

Adresse:

Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien
Sobieskigasse 31
1090 Wien

Wiener Kinder- und Jugendanwältin: Diplomierete Sozialarbeiterin Monika Pinterits
Wiener Kinder- und Jugendanwalt: Dr. Anton Schmid



Erlebnisspielplatz Felsenkeller, Lehrpfad Wällischhof

Machen Sie Lobbyarbeit für die Anliegen, Probleme und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen? Wenn ja, wie?

Anträge des Kinder- und Jugendgemeinderates werden an die zuständigen Ausschüsse weitergeleitet und behandelt

Welchen Punkt der Kinderrechtskonvention wollen Sie in ihrer Gemeinde bei ihrer Arbeit besonders berücksichtigen?

Artikel 12 und 13. (Anmerkung der Redaktion: Das Recht, gehört zu werden, das Recht auf Meinungs- und Gedankenfreiheit)

Halten Sie Schulnoten für eine wichtige Voraussetzung für die persönliche Zukunft eines Kindes?

Ja.

An welche Erlebnisse/Erfahrungen in ihrer Kindheit denken Sie gerne zurück?

Geborgenheit in der Familie

Was wünschen Sie den Kindern von heute?

Verständnis und Akzeptanz

Ernst Nakladal ist Bürgermeister der Marktgemeinde Brunn/Gebirge.



mitbestimmen und mitentscheiden? Wenn ja, wie?

Projekte werden im Kinder- und Jugendgemeinderat erarbeitet und an die jeweiligen Ausschüsse weitergeleitet

Wohin können sich Kinder mit Problemen (Schule, Eltern, etc.) in ihrer Gemeinde wenden?

an die zuständigen Gemeinderät/innen des Kinder- und Jugendgemeinderates

Wie viel Geld steht in ihrem Gemeindebudget jährlich für Kinder- und Jugendinitiativen und -projekte zur Verfügung?

dzt. S 50.000.-

Welche Anliegen von Kindern wurden in ihrer Gemeinde in letzter Zeit umgesetzt?

Kinderfreundliche Geschäfte in der SCS – Befragung des Kindergemeinderates, Ampelanlage Gattringerstraße/ Wasserwerkstraße, Errichtung eines Basketballplatzes und eines Beachvolleyball-Platzes,

10 Fragen an Politiker/innen

Wo gibt es in ihrer Gemeinde attraktive Angebote für Kinder (8 bis 14-Jährige)?

Semesterferienspiel und Sommerferienspiel der Marktgemeinde Brunn/Gebirge, Sommercamp auf der Lerchenhöhe, Kindergemeinderat und Jugendgemeinderat

Pubuduwa („Erwachen“) ist der Name einer Laienbewegung, die einen wesentlichen Beitrag zu Frieden und Versöhnung auf Sri Lanka leistet. Ein anderes singhalesisches Wort, das wir von Father Firth gelernt haben, ist der Gruß **Ayubowan** - **ayu** bedeutet **Leben**, **bowan** bedeutet **wachsen, größer werden**, also sinngemäß übersetzt **„May life increase“**, **mögest du das Leben in Fülle haben**. Ich finde, das ist ein schöner Wunsch, den die Bevölkerung auf Sri Lanka mehr als nötig hat.

Krieg als Arbeitsplatzbeschaffung?

Auf Sri Lanka herrscht seit 1983 Bürgerkrieg, der zwischen der Minderheit der Tamilen, die für mehr Selbstbestimmung und Rechte kämpfen, und der singhalesischen Mehrheit geführt wird. In diesem Krieg sind bis jetzt 60 000 Menschen ums Leben gekommen (also mehr als im Nordirland-Konflikt), unzählige wurden verwundet, sind obdachlos oder einfach verschwunden.

Der Krieg ist nicht nur ein Wirtschaftsfaktor für die Mächtigen, sondern auch für viele arme Leute die einzige Chance, ein Auskommen zu finden, so bizarr das klingen mag. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, wer als Soldat „für sein Land“ kämpft, bekommt ein stattliches Gehalt, das, auch wenn er stirbt, seiner Familie weiter ausbezahlt wird.

Außerdem werden die sogenannten „border villagers“, die zwischen tamilischen und singhalesischen Gebieten wohnen, von der Regierung mit Waffen versorgt, so dass selbst Kinder leicht Zugang zu Waffen haben und die allgemeine Gewaltbereitschaft zunimmt.

Auf beiden Seiten kämpfen sogenannte „baby brigades“, also Burschen, die noch unter 18 sind und mit gefälschten Dokumenten in die Armee aufgenommen werden.

Am 21. Dezember fanden in Sri Lanka Präsidentschaftswahlen statt, bei denen die amtierende Präsidentin Chandrika Bandaranaike Kumaratunga gegen den Führer der Opposition antrat - der Ausgang dieser Wahl war zu Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Ob eine neue Regierung Frieden bringen kann, ist fraglich.

Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit

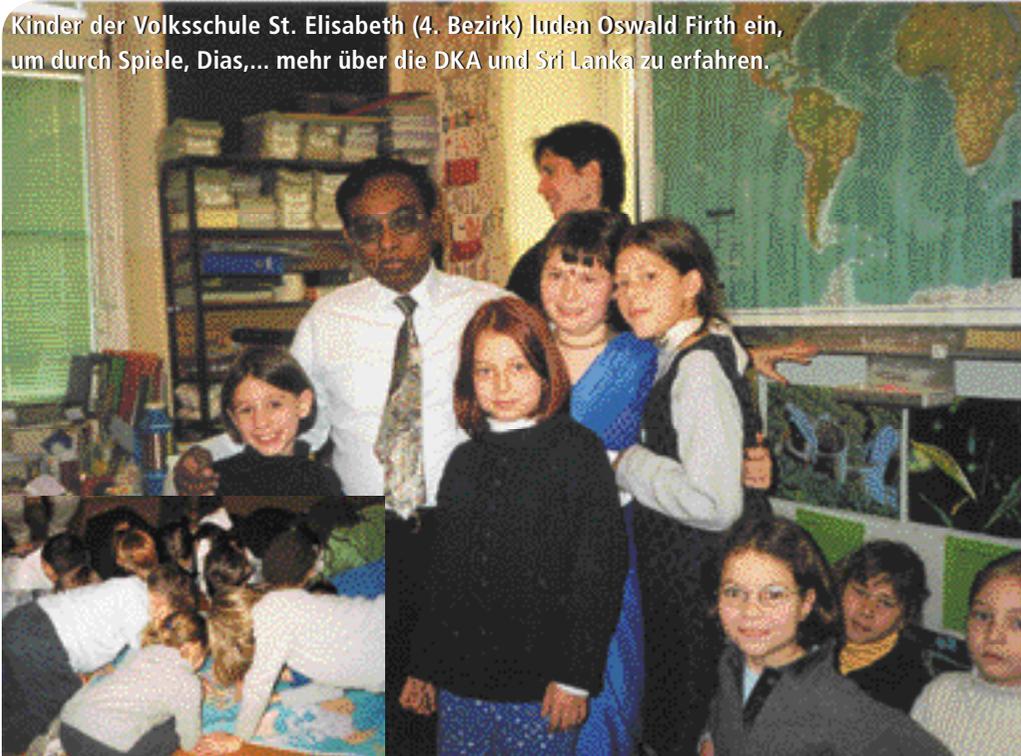
Das Center for Society and Religion, das 1972 gegründet wurde und dessen Direktor Father Firth seit 1995 ist, arbeitet unter anderem in den Bereichen Friedensarbeit, Frauenrechte und Rechtshilfe. Ein Schwerpunkt ist der Einsatz für die Teeplückerinnen, die in mehrfacher Hinsicht benachteiligt sind. Einerseits als Frauen, andererseits als Angehörige der tamilischen Minderheit, die bis vor kurzem nicht einmal Bürgerrechte hatte, also zum Beispiel auch nicht wählen durfte und staatenlos war.

PUBUDUWA

Krieg und Frieden auf Sri Lanka

father firth war auf besuch in wien

Kinder der Volksschule St. Elisabeth (4. Bezirk) luden Oswald Firth ein, um durch Spiele, Dias,... mehr über die DKA und Sri Lanka zu erfahren.



Das CSR ist eine von Kirche und Staat unabhängige Institution, die daher auch im politischen Bereich aktiv sein kann und zum Beispiel Friedenskundgebungen initiiert. Die Katholik/innen sind zwar eine Minderheit in Sri Lanka (ca. 7 %), ihnen kommt jedoch eine besondere Rolle bei der Vermittlung zwischen den beiden Kriegsparteien zu, weil sie in beiden Volksgruppen beheimatet sind.

Father Firth in Wien

Unser Projektpartner, dessen Arbeit heuer in Wien als Beispiel für die über 600 Projekte der Dreikönigsaktion ausgewählt wurde, war von 2. bis 8. Dezember in Wiener Pfarren, Schulen und Organisationen zu Gast. Auch wenn Sri Lanka mit vielen Problemen zu kämpfen hat, waren die Begegnungen mit ihm keineswegs nur ein deprimierendes „Probleme wälzen“, sondern ermöglichten viele offene, spannende und kontroverielle Gespräche.

Besonders für die Sternsinger/innen und ihre Begleitpersonen war es eine tolle Erfahrung, dass die „armen Leute in der Dritten Welt“, für die wir sammeln, plötzlich ein konkretes Gesicht und eine konkrete Geschichte haben. Die Fragen der Kinder und Erwachsenen waren von ganz einfach („Gibt’s in Sri Lanka wilde Tiere?“) bis sehr komplex („Hätte ein unabhängiger tamilischer Staat überhaupt eine Chance?“). Natürlich ist eine Woche nicht genug, um alle Ursachen eines so komplexen Konfliktes verstehen und nachvollziehen zu können, aber doch lange genug, um einen Einblick in die Situation der Menschen dort zu bekommen und ein wenig Sensibilität für die Probleme eines scheinbar fremden Landes zu entwickeln.

Auch nächstes Jahr wird es wieder die Möglichkeit geben, eine/n Projektpartner/in in eure Pfarre einzuladen und damit aus erster Hand Informationen über die Projekte und Motivation für’s Sternsingen zu bekommen!

Kathi Wexberg



Bischof Erwin Kräutler wieder in Österreich

19. Mai, 19.00 Uhr im Albert Schweitzer Haus: **Podiumsdiskussion** zur **„globalen Nachbarschaft zwischen Österreich und Brasilien“** mit Vertreter/innen der Wirtschaft, NGOs in Österreich und Basisvertreter/innen aus Brasilien.

20. Mai, 20.00 Uhr ein **Brasilienfest** in der Alten Klinik im Komplex des **Alten AKH** mit **brasilianischer Musik**.

21. Mai, 10.00 **Messe mit Bischof Kräutler** in der **Konzils-gedächtniskirche in Lainz**.

19. Mai, 9:00 - 14:00: **500 Jahre Brasilien** - ein **Vormittag mit Bischof Kräutler**, Workshops zu Brasilien, für jeden etwas: **Tanz, Trommeln, Kochen, Politik, Geschichte,...** Für Jugendliche ab 15.

Im Albert-Schweitzer-Haus, Schwarzspanierstr. 13, 1090 Wien



Jungschargruppe aus Österreich macht eine Reise nach Brasilien

Schön wär's, nicht? Aber um ein bisschen brasilianische Atmosphäre zu schnuppern, kannst du mit den Kindern dieses Quiz lösen. Mehr zum Thema Brasilien findest du unter anderem im Behelf „Ferne Länder - fremde Menschen“. Viel Spaß dabei!

1. Brasilien ist das Land mit der größten Fläche in Lateinamerika. Um wie viel mal ist Brasilien größer als Österreich?
2. Welche Sprache wird in Brasilien gesprochen?
3. Vor mehr als 500 Jahren, am 17. April 1492, unterzeichnete ein Seefahrer aus Genua einen Vertrag mit dem spanischen Königshaus. Im Dienst des

- Königshausen unterwegs, betrat er am 12. Oktober 1492 als erster Europäer Amerika. Wie heißt dieser Mann?
4. Wie heißt die Hauptstadt Brasiliens, die ca. 10 Millionen Einwohner/innen hat?
 5. Stimmt es, dass das Wort „Brasil“ auf Deutsch übersetzt „Glühen“ heißt?
 6. Welches Getränk, das bei Erwachsenen in Österreich sehr beliebt ist, stammt meist aus Brasilien?
 7. Vor allem ärmere Bevölkerungsschichten fallen in Lateinamerika oft einer gefährlichen Krankheit zum Opfer – welcher?
 8. Nach wie vor wird der Regenwald auch in Brasilien abgeholzt. Was ist der Hauptgrund der Abholzung der Regenwälder im brasilianischen Amazonasgebiet?

Auflösung:

- 1) hundertundeinmal; 2) Portugiesisch wird als Handelssprache benützt, wobei es eigene Sprachen der vielen Volksgruppen gibt; 3) Christoph Kolumbus; 4) Sao Paulo; 5) Ja; 6) Kaffee; 7) Cholera; 8) Gold

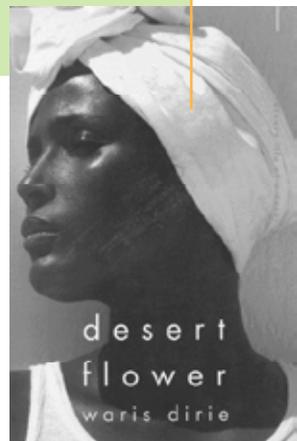
Eva Zuser

wüstenblume

von Waris Dirie
(Verlag Schneekluth, 1998)

Von der Wüste Somalias auf den Laufsteg. Wer vermutet dahinter eine triste Vergangenheit in Afrika mit dem grausamen Ritual der Beschneidung?

Die heutige UNO-Sonderbotschafterin erzählt ihre Geschichte: Beschneidung, Flucht, Leben als Hausmädchen, ihre Entdeckung als Fotomodel,... Bestückt mit Gedanken und Gefühlen ist das Buch informativ und lesenswert.



Uns ist ja gar nicht bewusst, wie viel wir den Leuten bedeuten!

ein rückblick auf die sternsingeraktion abseits von metern und sekunden

10x haben sie die Erde umrundet, etwa 420.000 km sind sie über Stiegen und Schneewächten gestiegen - die 80.000 Sternsinger/innen. Wahrscheinlich werden sie wieder über 130 Mio. Schilling gesammelt haben. Das genaue Ergebnis steht erst Mitte März fest, denn zur Zeit langen noch sehr viele Zahlscheinspenden ein... Doch oft sind es nicht die großen Zahlen, sondern diese kleinen Episoden, die das Sternsingen lebendig machen:

Sie hat fast geweint, die ältere Dame, die am 7. Jänner bei Anita im Jungschärbüro anrief. Sie hatte extra Süßigkeiten eingekauft, Geld hergerichtet und dann auf die Sternsinger/innen gewartet. Doch anscheinend hat sie die Könige nicht gehört, denn als sie wieder einmal vor die Tür schaute, hat sie nur den Flugzettel erblickt: Sie begann fast zu weinen, als ihr Anita versprach, dass sie in der Pfarre anruft: Vielleicht kann ja eine Gruppe doch noch vorbeikommen.

An den Tagen rund um den 6. Jänner herrscht im Jungschärbüro Hochbetrieb: Immer wieder läuten zwei, drei Telefone gleichzeitig: Die Touren für die „Prominentensinger/innen“ passen endlich, die letzten Blätter mit den ausgestüftelten Zeitplänen rattern gerade durch das Fax, als plötzlich der Parlamentsclub einer Partei den Ort für das Treffen mit

den König/innen verlegen muss, während an der anderen Leitung der Minister einer anderen Partei den Sternsinger/innen-Termin leider um eineinhalb Stunden vorverschieben muss. Gegen Mittag ruft „88,6“ an, sie hätten gerne eine Gruppe um 17 Uhr im Studio, die „I wanna hold your Hand“ mit dem Text „Wir singen für die We-e-e-eelt“ singt, ...

In dieser Zeit besucht uns die Großrußbacher Sternsinger/innen-Gruppe (vor dem Besuch bei Weihbischof Krätzl) und probt ihr Programm: Die Gedanken von mir sind

noch bei all den Dingen, die zu erledigen sind, ... aber als dann das Halleluja zu einer dreistimmigen Klangwolke anschwillt und Hans, ihr Begleiter, den Hausseggen mit sonorer Stimme spricht, ist plötzlich völlige Stille und eine ganz andere Stimmung im Büro. Beeindruckend, wenn man weiß, dass solche Momente in diesen Tagen sehr oft in ganz Österreich „passieren“ (besser gesagt: ermöglicht werden).

Die meisten Anrufer/innen und e-mails, die uns erreichten, hatten folgenden Wunsch: „Wir waren nicht da, als die Sternsinger/innen klopfen und leider wurde das Segenszeichen nicht ausgebessert. So gerne hätten wir das „Christus Mansionem Benedicat“ trotzdem aktualisiert bekommen!“ Uns wird oft gar nicht bewusst, wie viel wir und unsere Botschaft den Leuten bedeuten!

In den Ländern des Südens sind es über 1 Million Menschen, die von der Dreikönigsaktion direkt profitieren. Ich schätze, auch in Österreich sind es mehrere Millionen, die darauf warten, dass auch nächstes Jahr die letzte Zeile des Ö3-Millennium-Hits gilt (den eine Wr. Neustädter Gruppe für den Ö3-Wecker so gesungen hat):

*„Yesterday,
wir stapften 10, 11 Stunden durch den Schnee,
es tun die Füße meiner Schwester weh,
doch auch nächstes Jahr sind wir 3 Könige.“*



Auch wir, die Diözesanleitung, waren sternsingend unterwegs und hatten unsere Erlebnisse...

schokokaffeebohnen



Zeit mehr, um gemütlich eine Tasse Transfair-Kaffee zu trinken? Dann probier' doch einfach die köstlichen Schokokaffeebohnen! Diese mit Vollmilch glacierten echten Kaffeebohnen sind nur eine von vielen exotischen Naschereien, die es in Welt- und EZA-Läden gibt.

Tipp: Langsam auf der Zunge zergehen lassen, dann hat man nachher nicht den ganzen Mund voller Kaffeebrösel!

Kathi Wexberg

Bedürfnis nach einem Energieschub, aber keine

Christoph Watz

februar

kochen in der gruppenstunde

Ob Pizza, Palatschinken oder ein Sandwich-Gestaltungswettbewerb - die Kinder sind immer voller Eifer dabei. Nimm die Zutaten am besten selber mit und vergewissere dich, ob ihr eine Kochgelegenheit habt. Überlege dir vorher eine gute Aufgabenteilung, einige Kinder können auch die Tischgestaltung übernehmen.

diashow

Auf leeren Diarahmen, erhältlich in Photo-Geschäften, können mit waserfestem Folienstift z.B Bildergeschichten gezeichnet werden. Mit dem Diaprojektor lassen sich die Bilder dann auf die Wand projizieren. Für besondere Effekte kannst du auch zwischen die Folien des Rahmens etwas einfügen: Erde, Haargel, Farbe,... Von hinten auf ein weißes Tuch gestrahlt, können gelungene Szenenbilder für Rollenspiele entstehen.

gesucht: pontius pilatus

Wenn du immer schon wissen wolltest, was Pontius Pilatus in unserem Glaubensbekenntnis verloren hat, findest du dazu eine Gruppenstunde im Fastenzeit-KiK25a. Außerdem bietet der Behelf auch noch andere Gruppenstunden und einen Kreuzweg, der die Erlebnisse des Simon schildert. Für die Fastenzeit ebenfalls zu empfehlen: der Behelf „Mit Kindern Ostern entgegen“.

moment mal!



Ganz schön oft kommen wir in komische, verwirrende, eigenartige Situationen, wo wir uns so unsere Gedanken machen. Nur, was tun wir dann mit unseren Vermutungen? Das und viele andere Gruppenstunden findest du in den **zwei neuen Sammelbänden** „Moment mal!“ und „Urg!“ **für 10 bis 12-Jährige**.

energie!

Wo kommt sie her? Was kann man mit ihr machen? Reichlich Antwort darauf gibt die Erlebniswelt für Groß und Klein im Technischen Museum Wien (14, Mariahilferstr. 212). Vieles kann dort direkt erlebt und angegriffen werden: Dampfmaschinen, die sogar richtig arbeiten, Filme, Modelle und Computerworkstations. Geöffnet werktags 9-18 Uhr, Do bis 20 Uhr. Infos über ermäßigten Eintritt gibt es unter 01/899 98/6000.

leinen los!



Mit gesammelten Zeitungen könnt ihr einen Riesendampfer basteln. Zuerst werden Zeitungsblätter mit Packband zu einer großen, quadratischen Fläche (in etwa vier Schichten) zusammenklebt, am besten auf dem Boden, da die Papierfläche in etwa 3x3m groß werden sollte. Dann geht man nach der Origami-Anleitung für Dampfer vor und erhält ein Riesenschiff. In der Gruppenstunde kann es zum Beispiel auch um die Arche Noah gehen.

rieseneier (siehe zeichnungen)

Mit aufgeblasenen Luftballons und etwas Pappmaché lassen sich leicht riesige Ostereier kleistern. Wenn die kaschierten Luftballons getrocknet sind, werden sie halbiert und der verschrunpelte Gummi entnommen. Außen kann man nun die harte Schicht bemalen. Ein eingeklebter Kartonstreifen rings um die Schnittstelle erleichtert das Wieder-Verschließen.

hand-lich



Das wichtigste Werkzeug des Menschen war schon immer die Hand. Was kann sie alles? Streicheln, fest zupacken, sich in Unschuld waschen, aber auch sprechen und gemeinsam mit Fingerfarben, Material und einem Handzeichen-Alphabet Inhalt einer Gruppenstunde werden. Gruppenstunden für sehr junge Kinder findest du dazu im Behelf: „Es denkt die Hand“.

osterhase - ein osterballspiel

Ein Kind hat als Osterhase einen Papierkorb am Rücken festgebunden. Die anderen versuchen, Tennisbälle in den Korb zu werfen, was der Osterhase verhindern will. (Er hat eh schon genug Arbeit...) Mit einem Ball darf nicht gelaufen werden, stellt der Osterhase den Korb ab bzw. sind fünf Bälle im Korb, dann wird ein anderes Kind zum Osterhasen - Dieses und andere Spiele findest du in der Spielmappe!

„die san deppat, die röma“

...heißt es im Asterix in Wiener Mundart. „Da Woasoga“, „Da große Grobn“ und „Asterix eus Legionär“ wurden von H.C. Artmann bzw. Dr. Kurt Ostbahn übersetzt und können als Impuls für eine Plauderstunde mit Kids einiges an Themen liefern. Im Behelf „Fremd sein“ findest du auch eine Gruppenstunde für Ältere zum Thema: „Wiener Mundart“. Net schlecht!

kumquat - exotisches fruchtchen

Auf Märkten und in vielen Supermarkt-Ketten tummeln sich gerade in den Wintermonaten viele exotische Früchte: Kokosnüsse, Lychees, Ananas, Papayas, Limetten, Sternfrüchte und nicht zuletzt Kumquats machen neugierig. Nutze sie doch mal für deine Gruppenstunde zu einem Fruchtestet.



such mich!

Schönwetter und keine Ahnung, was tun? Warum gestaltest du nicht einfach mit deinen Kids eine Rätselrallye? In zwei Gruppen bereiten die Kids füreinander Rätsel oder eine Schnitzeljagd rund um die Pfarre vor. Je nach Länge der Rallyes könnt ihr diese dann gleich oder in der nächsten Stunde gemeinsam lösen. Viel Spaß!

märz

april

mai

Bürozeiten: Mo. geschlossen, Di.-Do. 8:30-17:00, Fr. 8:30-12:00 und nach Vereinbarung
Achtung, bis 26.2. geändert: halbtags geöffnet, Di.-Mi. 13:00-17:00, Do.-Fr. 8:30-12:00

kumquat, Zeitschrift für Kindergruppenleiter/innen, Nr. 01a/00 - März, April, Mai 2000; die nächste Ausgabe erscheint Ende Mai
Medieninhaber: Katholische Jungschar Erzdiözese Wien - Herausgeberin: Diözesanleitung der Katholischen Jungschar, A-1010 Wien, Stephansplatz 6/6/60, Tel. 01-51552/3396,
Fax: 01-51552/3743, E-Mail: dlwien@jungschar.at, <http://www.jungschar.at>

Offenlegung gem. Mediengesetz §25 Abs. 4: **kumquat** ist die Zeitschrift der Katholischen Jungschar der Erzdiözese Wien für Jungschar- und Ministrant/innen-Gruppenleiter/innen. **kumquat** dient der Information und der Unterstützung der Arbeit der Gruppenleiter/innen. Die Diözesanleitung ist auch Herausgeberin von **context**, der Zeitschrift für Jungscharpfarrverantwortliche.

Redaktion: Christine Anhammer, Andrea Jakoubi, Marlene Kirchner, Julia Klaban, Martin Lacroix, Lisi Paulovics

Chefredakteurin: Lisi Paulovics - Endredaktion: Andrea Jakoubi / Marlene Kirchner

weitere Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe: Jungscharkinder der Pfarre St. Markus (Wien 21), Bernhard Binder, Marcus Bruck, Gerald Faschingeder, Helmut Habiger,

Jürgen Hölbling, Marcel Kneuer, Karin Magrutsch, Gabriele Petz-Starkl, Veronika Schweiger, Christoph Watz, Kathi Wexberg, Eva Zuser

Photos: Eidos Software (Seiten 1, 2, 6, 7 oben, 10 unten, 11, 13, 15 unten), Archiv KJSW (3 Mitte, 4 unten, 5, 18, 19, 20, 21 unten, 41 rechts),

Paul Feuersänger (3 oben und unten, 4 oben, 12, 13, 18 oben, 20 oben links, 22, 27, 31), United International Pictures (6), Michael Schindegger (7 unten),

Carlsen Comics (8 oben), Paramount Pictures (8 rechts), Gerald Faschingeder (14), Zeitschrift Servitanische Nachrichten, März 1992 (14 oben),

Archiv Jungschar Pötzeleinsdorf (16, 17, 19 oben links, 26, 29, 37 rechts), Christina Schneider (19 oben rechts), Salvador Dali (30), Walter Keller (32,33),

Andrea Jakoubi (34 links), Marlene Kirchner (34 rechts), Lisi Paulovics (36, 37 oben), Archiv DKA (39, 40, 41 links)

Handzeichnungen: Andrea Jakoubi (16, 17, 24, 25, 40), Christian Thomas (28, 29), Marlene Kirchner (31, 42)

Layout, Bildbearbeitung & Photomontagen (4, 5, 19, 31): Helmut Habiger

Belichtung & Druck: Fa. Hannes Schmitz, 1200 Wien, Leystraße 43

Für Veranstaltungen, für die eine Anmeldung notwendig ist, kannst du dich so anmelden:
mit dem Anmeldeabschnitt am **zeitfalter**, per Telefon unter 01/51552/3396 oder per E-Mail
dlwien@jungschar.at

Sa.-So. 25.-26.3 Rosarot & Himmelblau?

Von „wilden“ Buben und „braven“ Mädchen

Ein Wochenende, bei dem es um das Aufwachsen von Buben und Mädchen, um Rollenbilder, Vorlieben, eigene Erfahrungen und um die konkrete Praxis in der Jungschargruppe geht.

Jungscharburg Wildegg, 2393 Sittendorf, Sa. 14:30 – So. 16:00

Anmeldung bis 10. März

Mi. 3.5 Sexueller Missbrauch

Ein Informationsabend, bei dem eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und Frauen von ihren dortigen Erfahrungen erzählen und darüber sprechen wird, was du tun kannst, wenn du bei einem Kind damit konfrontiert wirst.

Bildungszentrum Floridsdorf, 1210 Wien, Pius Parsch Pl. 2, 18-21 Uhr

Split!

Ein entspannender & lustiger Abend mit **Spiele**n, **Liedern** und **Tänzen**...

Sa. 6.5: Pfarrhof Hollabrunn

So. 7.5: Bildungshaus Großrußbach

Fr. 12.5: Propstei Wiener Neustadt

Sa. 13.5: Pfarrhof Engelhartstetten

jeweils 18-21 Uhr,

Anmeldung bis spätestens eine Woche vorher im Jungscharbüro

Vorschau

(Genauer im **zeitfalter**, der vor kurzem in deinem Postkasterl zu finden war.)

Grundkurse 2000: 4 Termine zur Wahl: 22.7-28.7; 12.8-18.8; 19.8-25.8; 26.8-1.9

Sommerwoche 2000 „Gruppen – Käfige oder Verwirklichungs(t)räume?“ (ehemaliger Aufbaukurs): 30.7-4.8

X-Woche „Die Zeichen der Zeit“: 5.8-11.8 (Es treffen sich Philosophisches, Kreatives, Erlebtes, Erträumtes und verbringen eine Woche miteinander)

Boarding Now (Wien): Sa. 7.10, ab 15:00

Sa. 13.5 Shakes & Brettspiele

Gesellschaftsspiele, Billard, Shakes und nette Plaudereien mit alten und neuen Bekannten!

Alte Burse, Sonnenfelsgasse 19, 1010 Wien,

ab 18:00 Uhr

Sa.-So. 20.-21.5 Kidsverlust?

Ein Wochenende mit Methoden, Ideen, Anregungen, Tipps & Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch für alle, die mit 11 bis 14-Jährigen zu tun haben.

Jungscharburg Wildegg, 2393 Sittendorf,

Sa. 15:00 – So. 16:00; Anmeldung bis 12. Mai

GRATIS GRATIS GRATIS

HOMEPAGE

GRATIS GRATIS GRATIS

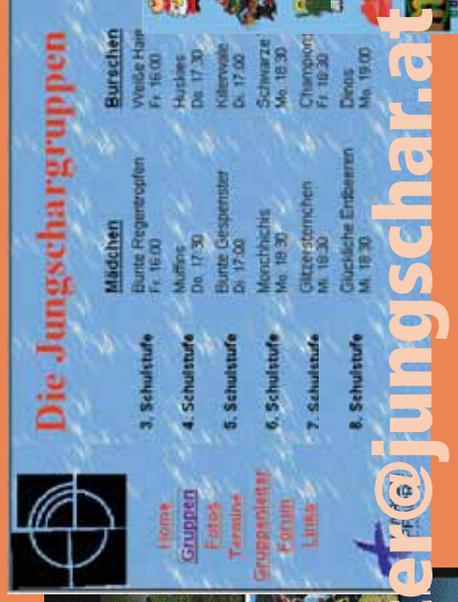
E-MAIL

GRATIS

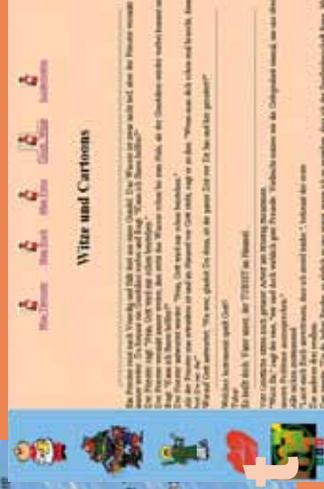
für Jungschargruppen
für Minigruppen

für Gruppenleiter/innen

Ab sofort bekommst du für deine Jungschar oder Ministrant/innengruppe oder auch für dich selbst 5MB gratis Homepageplatz und eine „jungschar.at“-E-Mailadresse. Damit kannst du die Jungschar oder die Minis in deiner Pfarre präsentieren, Veranstaltungen ankündigen, Fotos veröffentlichen oder auch nur ein paar originale Seiten mit deinen Kindern gestalten.



Nähere Informationen gibt's auf Seite 5.



E-Mail: moni.muster@jungschar.at
E-Mail: unser.gruppenname@jungschar.at
<http://members.jungschar.at/unser-gruppenname>